Vorwort

Die gründliche Kenntnis einer jeden lebenden Sprache setzt vor allem das praktische Beherrschen der alltäglichen Umgangssprache voraus. Es ist durchaus unnormal, daß diejenigen, die sich für das Mongolische interessieren, die Kenntnis desselben ausschließlich dem Studium der Schriftsprache verdanken: auf solche Weise erreichen sie höchstens, daß sie irgendwelche Bücher lesen können, dabei aber häufig auf Schwierigkeiten stoßen, welche nur mit Hilfe der Umgangssprache überwunden werden können, da letztere einen großen Einfluß auf die moderne Schriftsprache ausübt.

Die Ursache der mangelhaften Kenntnis der mongolischen Umgangssprache liegt im Fehlen einer mehr oder weniger vollständigen Grammatik derselben. Die vorliegende Arbeit ist eben eine deskriptive Grammatik der mongolischen Umgangssprache und zwar der khalkha-mongolischen Sprache als der wichtigsten.

Der Grammatik folgen Sprachproben und ein Glossar, welches bisher der Fachliteratur fehlte.

Was die hier gebrauchte Transkription betrifft, so haben wir aus praktischen Gründen die einfachere Umschrift gewählt. Im phonetischen Teil wird daneben auch die feinere Transkription gebraucht. Die betreffenden Lautzeichen und Formenaufzeichnungen stehen in eckigen Klammern [].

Wir haben die allgemein gebräuchliche Terminologie behalten, welche Prof. G. J. RAMSTEDT beklagten Angedenkens seinerzeit eingeführt hat. Zur Rechtschreibung der lateinischen Formenbenennungen sei bemerkt, daß wir die germanisierten Formen nach der deutschen Rechtschreibung wiedergeben, z. B. Akkusativ. Dagegen schreiben wir *Accusativus objecti* usw.

Wir halten es für überflüssig, hier unsere Quellen zu erwähnen, da sie in der Bibliographie aufgezählt werden. Es sei hier nur bemerkt, daß wir vor allem die grundlegenden Arbeiten des Prof. G. J. RAMSTEDT benutzt haben.

Zum Schluß sprechen wir Frau Prof. Dr. A. von GABAIN unseren aufrichtigen Dank für die zur Verfügung gestellten Bücher und ihren Beistand bei der Fertigstellung der Grammatik aus.

Seattle, den 19. April 1951

Nikolaus Poppe

Zeichen und Abkürzungen

(Die Transkriptionszeichen werden in den einzelnen Paragraphen erklärt)

- +: und, wird hinzugefügt.
 +: das Ende eines Nominalstammes: *morin+* 'Pferd'.
 -: bedeutet a) nach einem Wort, daß ein Verbalstamm vorliegt: *jawa-* 'gehen'; b) vor einem oder mehreren Lautzeichen, daß es ein Suffix oder eine Endung ist: *-l*; c) vor und nach einem Lautzeichen oder mehreren Lautzeichen, daß dies ein Verbalstammbildungssuffix ist: *-ül-*; d) vor einem oder mehreren Lautzeichen mit nachfolgendem +, daß es sich um ein Nominalstammbildungssuffix handelt: *-tan+*.
 (): Erklärungen, Ergänzungen und mongolische Wortformen in der hier gebrauchten Umschrift; *mori* (*morin+*) 'Pferd': Nominativ *mori*, der Stamm *morin*; (*n+*) Stammauslaut des betreffenden Nomens: *nojoŋ(n+)* 'Fürst': Nominativ *nojoŋ*, Stamm *nojon*.
 []: feinere Transkription: [*ʷsagāŋ*] 'weiß'.
 ~: wechselt mit einer anderen gleichbedeutenden Form, welche eine phonetische Variante ist.
 ||: wechselt in anderen Formen mit dem betreffenden; *-tay* || *-tan+*: die Endung ist im Nominativ *-tay* und in obliquen Kasusformen ist das Suffix *-tan*, woran andere Endungen treten.
 =: gleich, ist dasselbe wie... , gleichbedeutend mit.
 <: entstanden aus; hat sich entwickelt aus.
 >: hat ergeben, ist geworden zu.
 *: erschlossene vermutliche ältere Form.
 ' : über einem Vokalzeichen — Betonung: *á*; neben einem Konsonantenzeichen — Palatalisierung: *l'*.
 : über einem Vokalzeichen — Länge: *ā*, d. h. langes *a*.
 ˆ: Aspiration.
 ˙: silbenbildender Konsonant: *ŋ*.
 ˘: unter einem Lautzeichen — hinterer Laut.
 ˙: musikalischer Akzent.

Abl.: Ablativ.	mo.: Schriftmongolisch.
Akk.: Akkusativ.	Mult.: Multiplikativzahl.
Alair: Mundart der Alair-Burjäten.	Nom.: Nominativ.
chin.: chinesisch.	nord-kh.: nord-khalkha.
D.-Lok.: Dativ-Lokativ.	ord.: Ordos-Sprache (Urdus).
Dat.: Dativ.	Ord.: Ordinalzahl.
Dat.-Lok.: Dativ-Lokativ.	ost-kh.: ost-khalkha.
Gen.: Genitiv.	pers.: persisch.
gr.: griechisch.	russ.: russisch.
Ind.: Indefinit.	sansk.: Sanskrit.
Instr.: Instrumental.	sogd.: sogdisch.
kalm.: kalmückisch.	St.: Stamm.
kh.: khalkha-mongolisch.	Suff.: Suffix.
Koll.: Kollektivzahl.	tib.: tibetisch.
Konv.: Konverbium.	tr.: transitiv.
Lok.: Lokativ.	uig.: uigurisch.
ma.: mandschurische Sprache.	Vb.: Verbum.

Inhalt

(Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Seiten)

Vorwort	VII
Zeichen und Abkürzungen	VIII
Einleitung	1
Die khalkha-mongolische Sprache (1) — Die mongolischen Sprachen (2) — Sprachgeschichtlicher Überblick (3) — Die Schrift (6) — Das Verhältnis des Khalkha-Mongolischen zur Schriftsprache (8)	
Lautlehre	12
Allgemeine Bemerkungen	12
Akzent	13
Vokale	13
Allgemeine Bemerkungen (13) — Kurze Vokale (15) — Reduzierte Vokale (16) — Gleitlaute (17) — Lange Vokale (18) — Nasoorale Vokale (19)	
Diphthonge	19
Vokaltabelle	20
Vokalharmonie	21
Vokalharmonie der Suffixe (23)	
Verhalten der stammauslautenden Vokale beim Antritt vokalisches anlautender Suffixe	23
Konsonanten	24
Starke Konsonanten (24) — Der hinterlinguale Laut <i>x</i> (25) — Schwache Konsonanten (26) — Die Laute <i>s</i> und <i>š</i> (28) — Der Laut <i>j</i> (28) — Die sonoren Laute (28) — Konsonantentabelle (30)	
Wortbildungslehre	31
Substantiva	32
Allgemeines (32) — Denominale Substantiva (32) — Derverbale Substantiva (33)	

X	Inhalt	
Adjektiva		36
Allgemeines (36) — Denominale Adjektiva (36) — Von Adverbien abgeleitete Adjektiva (37) — Deverbale Adjektiva (38)		
Zahlwörter		39
Kardinalia (39) — Altersbezeichnungen (41) — Ordinalia (41) — Kollektiva (42) — Distributiva (42) — Multiplikativa (42) — Bruchzahlen (43) — Besondere Quantitätsbezeichnungen (43)		
Adverbia		43
Allgemeines (43) — Ortsadverbia (44) — Sonstige Adverbia (45)		
Verba		45
Allgemeines (45) — Denominale Verba (46) — Von Adverbien abgeleitete Verba (47) — Von Interjektionen abgeleitete Verba (48) — Deverbale Verba (48): faktitiva (48) — passiva (50) — reciproca (50) — cooperativa (50) — pluritativa (51) — intensiva (51) — frequentativa (51) — diminutiva (51) — media (51) — durativa (52) — Häufung von Formantien (52)		
Formenlehre		53
Mehrzahl		53
Besitzanzeigende Endungen		56
Deklination der Substantiva		57
Allgemeines (57) — Einfache Deklination (58): Nominativ (58) — Genitiv (59) — Dativ-Lokativ (60) — Akkusativ (61) — Kasus indefinitus (62) — Ablativ (63) — Instrumental (64) — Komitativ (65) — Höhenkasus (65) — Paradigmen (65) — Doppelte Deklination (68) — Persönlichpossessive Deklination (69) — Reflexivpossessive Deklination (70)		
Pronomina		71
Personalpronomina (71) — Demonstrativpronomina (72) — Interrogativpronomina (73) — Indefinita (73) — Reflexivpronomen (73)		
Postpositionen		74

	Inhalt	XI
Konjugation		75
Allgemeines (75) — Verba finita (75) — Zumutungsformen (76): Imperativ (76) — Präskriptiv (76) — Prekativ (77) — Benediktiv (77) — Stimmungsformen (77): Konzessiv (77) — Optativ (78) — Voluntativ (78) — Potential (78) — Dubitativ (78) — Indikativformen (79): Präsens imperfecti (79) — Präsens perfecti (80) — Präteritum imperfecti (80) — Präteritum perfecti (80) — Verbalnomina (81): Nomen imperfecti (81) — N. perfecti (81) — N. futuri (82) — N. usus (82) — N. actoris (83) — Perfectum imperfecti (83) — Plusquamperfectum (83) — Perfectum futuri (84) — Perfectum usus (84) — Konverba (84): Konverbum imperfecti (85) — K. perfecti (86) — Konverba modalia (86) — Konverbum conditionale (87) — K. terminale (87) — K. finale (88) — K. comparativum (88) — K. successivum (88) — K. contemporale (89) — K. abtemporale (89) — K. momentanei (89) — Hilfsverba (89) — Deskriptive Verba (91) — Paradigmen (92) — Konjugation mit Frage (93)		
Demonstrativverba		93
Interrogativverba		94
Partikeln		95
Verneinungen (95) — Sonstige Partikeln (95)		
Frage		96
Bindewörter		96
Interjektionen		97
Satzlehre		98
Allgemeines		98
Satzteile		98
Subjekt (98) — Prädikat (100) — Objekt (105) — Attribut (107) — Prädikatsbestimmung (110) — Satzeinleitung (110)		
Nebenordnende Wortgruppen		111
Satzkomposition		112
Wortfolge im einfachen Satz (112) — Nebensätze (112) — Direkte und indirekte Rede (113)		
Grammatischer Index		114

Die Khalkha-Mongolen bilden die Hauptmenge der Bevölkerung der Volksrepublik, deren Territorium im J. 1543 zu einem selbständigen Gebiet wurde, als es zum Lehen eines der Söhne des Großkhans Dajan Khan, des Geressendse Dsalair Khontaidtschi (*geresendze dsalair xontaidži*) gemacht wurde. Es hat damals die Benennung Khalkha (*xalxa*) erhalten. Die Bevölkerung des Khalkhagebiets ist aus der Vermischung verschiedener Stämme entstanden, von welchen einige aus der südlichen (jetzt Inneren) Mongolei einwanderten.

Aus diesem Grunde weisen gewisse Mundarten der khalkha-mongolischen Sprache einige mit den innermongolischen Sprachen gemeinsame Züge auf, wie z. B. den Übergang der starken Konsonanten *t, ts, tš, x* in schwache *d, dz, dž* und *g* im Wortanlaut, wenn die folgende Silbe mit irgendeinem starken oder stimmlosen Konsonanten anfängt: ost-kh. *göxö* = nord-kh. *xöxö* = ord. *göxö* 'blau'.

Da einige khalkha-mongolische Stämme, wie z. B. Sartul, Tsongol, Tabangut im XVII. Jh. ins Burjätenland auswanderten, wo sie sich mit den Burjäten vermischten, entstand eine neue Mundart, welche eine Übergangsmundart vom Burjätischen zum Khalkha-Mongolischen ist. Dies ist die Selenga-Mundart der burjätischen Sprache.

Die khalkha-mongolische Sprache teilt sich in zwei Hauptmundarten: 1. in die eigentlich khalkha-mongolische und 2. in die Khotogoitu-Mundart. Erstere umfaßt 3 Dialekte: a) den nördlichen, dessen Verbreitungsgebiet die Stadt Ulan Bator (*ulay batar*) und die Flußtäler Khara (*xarā*), Iro (*jörö*), Selenga (*seleyge*) bilden; b) den westlichen, westlich vom Orkhon (*orxon*) und c) die Gobi-Dialekte, welche in den südlichen und östlichen Teilen der Mongolischen Volksrepublik verbreitet sind.

Die Mundart Khotogoitu (*xotogoito*) wird in den Flußtälern Delger Mören, Beltschir (*beltšir*) und Tes gesprochen.

In der vorliegenden Grammatik wird der nördliche Dialekt behandelt. Die anderen Dialekte des Khalkha-Mongolischen werden jedoch in Fällen, wo es erforderlich ist, berücksichtigt.

Die mongolischen Sprachen

2. Die mongolischen Sprachen werden in zwei Hauptgruppen eingeteilt: in die west- und in die ostmongolische.

1^o. Zu der westmongolischen oder oiratischen Gruppe gehört vor allem die kalmückische Sprache, welche von etwa 130 000 Menschen in der ehemaligen Kalmückischen Sowjetrepublik gesprochen wird. Diese Sprache [*xal' mng kely*] teilt sich in die Mundarten Dörbet [*dörw^b d*], Torgut [*toryüd*] und Busawa [*buzāwv*] ein. Eine oiratische Mundart ist auch die Sprache der etwa 3000 Menschen zählenden Völkerschaft der Sart-Kalmücken [*sart xal' mng*], welche sich selber gewöhnlich „die Ölet mit der roten Quaste“ [*ulān zaġāt^a šib^b d*] nennen. Letztere wohnen in der Nähe vom See Yssyk Köl in der Kirgisischen Republik.

Oiratische Mundarten sind auch die Sprachen der Dörbeten, Bajiten, Torguten, Urjankha, Dsakhatschin, Mingat und Dambi-Ölet im nordwest-

lichen Teil der Mongolischen Volksrepublik. Schließlich bewohnen die Oiraten, vorwiegend Torguten, verschiedene Gebiete Zentralasiens — Alaschan, das Gebiet Kuku Nor (*kökö nür*), Nordtibet usw.

2^o. Die ostmongolische Gruppe kann in drei Untergruppen eingeteilt werden: in die nördliche, mittlere und südliche.

Die nördliche Untergruppe bildet die burjätische Sprache in der Burjätischen Sowjetrepublik, welche sich in drei Mundarten teilt: in die nördliche (nördlich und westlich vom Baikalsee), die östliche (östlich davon) und in die Selengamundart, welche einen Übergang zum Khalkha-Mongolischen bildet. Die genannten Mundarten zerfallen in zahlreiche kleinere Dialekte. Die Gesamtzahl der Burjäten beläuft sich auf 240 000 Menschen.

Die mittlere Untergruppe bildet das Khalkha-Mongolische mit seinen zwei Hauptmundarten und deren Dialekten.

Die südliche Untergruppe faßt folgende Sprachen zusammen: a) Tschakhar im Gebiet Tschakhar und im Gebiet des Landtages Schilin Gol, b) Urat im Gebiet Ulan Tsab, c) Khartschin im Gebiet des Dschostulandtages, d) Ordos (*urdus*) im Gebiet Ordos (Landtag Jeké Dschu), e) Khortschin, f) Bargu (*tšibtšin*) im Bargu-Gebiet der Mandschurei und verschiedene kleine Mundarten, welche mangelhaft erforscht sind. Alle diese Sprachen und Mundarten, welche den Khalkha-Mongolen durchaus verständlich sind, sind in der Inneren Mongolei und in der Mandschurei verbreitet.

3^o. Schließlich seien noch isoliert stehende Sprachen erwähnt. Hierher gehört die altertümliche Sprache der Daguren [*dayūr*] in der Mandschurei, die sich in zwei Mundarten teilt: in die Khaillar-Mundart (in der Gegend der Stadt Khaillar) und in die Tschitschikhar-Mundart (in der Gegend der Stadt Tschitschikhar). Ferner gehört hierher die Sprache der Mongoren [*moŋguör*] in der Provinz Kansu in China und schließlich die Mogolsprache in Afghanistan. Ebenso isoliert stehende Sprachen sind die zahlreichen kleinen Mundarten der Mongolen in Kansu und in Nordtibet.

Alle diese Sprachen, welche sich in keine Gruppen zusammenfassen lassen, sind den anderen mongolischen Völkerschaften unverständlich.

Die mongolischen Sprachen sind mit den türkischen und mandschu-tungusischen Sprachen nah verwandt und stehen in verwandtschaftlichen Beziehungen zu dem Koreanischen. Diese mongolisch-türkisch-mandschu-tungusisch-koreanische Sprachgruppe trägt die Benennung: „altaische Sprachgruppe“.

Sprachgeschichtlicher Überblick

3. Die mongolischen Sprachen haben eine lange Entwicklungsgeschichte hinter sich. Die einzelnen Sprachen entwickelten sich im Laufe der Jahrhunderte beständig weiter, weshalb die jetzt gesprochenen mongolischen Sprachen sich voneinander mehr oder weniger unterscheiden. Diese Unterschiede sind das Ergebnis der Sonderentwicklung der betreffenden Sprachen. Dennoch haben die meisten mongolischen Sprachen vieles von dem alten behalten und im allgemeinen kann gesagt werden, daß diese Sprachen konservativ sind.

In der Entwicklungsgeschichte der mongolischen Sprachen werden drei Hauptperioden unterschieden: die älteste, die mittlere und die neue. Demnach kann man vom Alt-, Mittel- und Neumongolischen sprechen.

1^o. Das Altmongolische ist lautgeschichtlich dadurch gekennzeichnet, daß zu jener Zeit ein anlautender stimmloser bilabialer Konsonant **q* oder **p* existierte, welcher sich im Mittelmongolischen zu *h* entwickelt hat und im Neumongolischen verschwunden ist. Dieser Laut hat sich jetzt in gewissen Stellungen in der Mongorsprache in Kansu erhalten: *fugwor* [*fugwor*] 'Ochs' = mo. *üker*, kh. *üxer* 'Rind', kalm. *ükṙ* 'Kuh'. Sonst ist die Mongorsprache in lautgeschichtlicher Hinsicht nicht konservativ und weist zahlreiche Neuentwicklungen auf.

Das Altmongolische war außerdem dadurch gekennzeichnet, daß dort die intervokalischen stimmhaften hinterlingualen Konsonanten **γ* und **g* noch existierten, die in den jetzt gesprochenen lebenden Sprachen verschwunden sind, worauf die beiden Vokale, zwischen denen diese Laute sich befanden, sich zu einem langen kontrahiert haben: **ayula* > kh. *ūla* 'Berg'. Diese **γ* und **g* haben sich im Schriftmongolischen erhalten: mo. *ayula* 'Berg'.

Ferner ist das Altmongolische dadurch gekennzeichnet, daß die Vokale **i* und **e* der ersten Silbe sich dort als solche erhalten haben, während sie sich in den meisten lebenden Sprachen unter dem Einfluß der Vokale der folgenden Silbe zu anderen Vokalen entwickelt haben: **i* > *a* unter dem Einfluß eines **a*; **e* > *ö* unter dem Einfluß eines folgenden **ü* usw.: vgl. **miqan* > kh. *maza* 'Fleisch', **ebül* > kh. *öwöl* 'Winter'. Das Schriftmongolische ist auch in dieser Hinsicht die konservativste aller anderen mongolischen Sprachen: mo. *miqan* 'Fleisch', *ebül* 'Winter' usw.

Demnach ist das Schriftmongolische lautgeschichtlich eine altmongolische Sprache. Die älteste Periode dauerte bis ins XII. oder XIII. Jh.

2^o. Das XIII. Jh. bildet den Anfang der mittelmongolischen Periode, welche wahrscheinlich bis zum Ende des XVI. Jh. dauerte. Das Mittelmongolische ist durch folgendes gekennzeichnet:

a) Das anlautende **p* oder **q* hat sich schon zu einem *h* entwickelt: *hüker* < **qüker* 'Ochs';

b) die intervokalischen **γ* und **g* sind schon geschwunden, jedoch haben sich die Vokale noch nicht kontrahiert: *aula* < **ayula* 'Berg';

c) die *i* und *e* der ersten Silbe haben sich fast ausnahmslos als solche erhalten: *miqan* < **miqan* 'Fleisch', *ebüdiq* < **ebüdiq* 'Knie';

d) die Affrikate *č* (= *tš*), *ǰ* (= *dž*) haben sich als Zischlaute in allen Stellungen erhalten, während sie in einigen neumongolischen Sprachen vor einem Vokal, welcher nicht auf **i* zurückgeht, zu *ts* und *dz* geworden sind: *časun* > kh. *tsas* 'Schnee', *ǰalau* > kh. *dzalū* 'jung'.

Auf der mittelmongolischen Entwicklungsstufe stehen folgende Sprachen:

a) die Sprache des ältesten Werkes der mongolischen Literatur *Moγγolun ni'wā tobčā'an* (*Yüan-ch'ao pi-shi*), welches im J. 1240 verfaßt wurde;

b) die Sprache der Denkmäler der im J. 1269 eingeführten Quadratschrift, welche bis zum Ende der Yüan-Periode (1368) gebraucht wurde;

c) die Sprache der Daguren;

d) die Sprache der Mogolen in Afghanistan.

3^o. Die neumongolische Periode beginnt wahrscheinlich mit dem Ende des XVI. Jh. Sie wird durch folgendes gekennzeichnet:

a) das aus **q* oder **p* entstandene *h* ist geschwunden: kh. *üxer* < **hüker* < **qüker* 'Rind';

b) die beiden Vokale, zwischen welchen im Altmongolischen die Konsonanten **γ* und **g* standen, haben sich zu einem langen Vokal kontrahiert: kh. *ūla* < **aula* < **ayula* 'Berg';

c) die **i* und **e* der ersten Silbe sind unter den erwähnten Verhältnissen zu anderen Vokalen geworden: kh. *maza* < **miqan* 'Fleisch', kh. *öwöl* < **ebül* 'Winter'.

Zu den neumongolischen Sprachen gehören die khalkha-mongolische, die burjätische Sprache, die Sprachen der Inneren Mongolei (Tschakhar, Urat, Ordos, Khartschin u. a.) und sämtliche oiratischen oder westmongolischen Sprachen, darunter auch die kalmückische.

4. Das Alt-, Mittel- und Neumongolische unterscheiden sich voneinander auch in morphologischer und syntaktischer Hinsicht, jedoch viel geringer, als in phonetischer. So z. B. ist das Ablativsuffix im Altmongolischen **-ča* und später *-ača* < *-a* (Lok.) + Suff. *-ča* (Abl.) gewesen, während das Mittel- und Neumongolische meistens nur ein Suff. *-asa* kennt, das eine Sonderentwicklung des Suff. **-ača* ist. Das Altmongolische hatte ein Dativ-Lokativsuffix *-a*, welches dem Neumongolischen fehlt. Schließlich besaß das Altmongolische ein Personalpronomen der 3. P. Sing. **i* (Gen. *inu*, Dat. *imadur*, Akk. *imaji*, Instr. **imayar* usw.), welches sich jetzt nur noch im Dagurischen erhalten hat, wo es *iy* [*iʔ*] klingt. Das entsprechende Pronomen Plur. war **a* (Gen. *anu*, Akk. *ani* usw.). In allen neumongolischen Sprachen ist es verschwunden und es hat sich nur der Genitiv davon **inu* als Possessivsuffix der 3. Person *-n* ~ *-n'* erhalten. Dabei wurde die Genitivform *inu* im Altmongolischen dem Nomen, auf welches sie sich bezog, vorangestellt, z. B. *inu aqa* 'sein älterer Bruder', während sie später nur nachgestellt wurde, also *aga inu* > kh. *axan* 'sein älterer Bruder'. Das Altmongolische hatte keine persönlichen Possessivsuffixe. Im Neumongolischen dagegen sind sie vorhanden und gehen auf die dem Nomen nachgestellten Genitivformen der Personalpronomina zurück.

Der altmongolische Wortschatz unterscheidet sich sehr stark von dem mittel- und besonders dem neumongolischen Wortschatz. Sehr viele altmongolische Wörter sind im Mittel- und besonders im Neumongolischen ungebrauchlich geworden und wurden durch andere ersetzt. Dabei haben Entlehnungen aus anderen Sprachen eine bedeutende Rolle gespielt.

Die ältesten nachweisbaren Lehnwörter sind chinesischer und indochinesischer Herkunft: mo. *morin* 'Pferd' < indo-chin.; mo. *nojan* 'Fürst' < chin. *lao-ye* 'Herr' u. a.

Hohen Alters sind auch die indogermanischen Lehnwörter, vor allem iranische: mo. *esrua* < sogd. *Zrw* = **z^hrwā* 'Zerwan des Masdeismus'; mo. *šijir* 'ein Gewicht' < sogd. *st'yr* = **st^hēr* < gr. *στᾶτήρ* 'Stater'; mo. *bajišiy*, kh. *baišiy* 'Gebäude' < pers. *piš iwān* 'Galerie' usw. Viele solche iranische Lehnwörter sind durch die uigurische Vermittlung eingedrungen: mo. *nom* 'Lehre, Dharma' < uig. *nom* < sogd. *num* = *nom* < gr. *νόμος*. Einige sogdische sowie andere iranische Lehnwörter gehen ihrerseits auf

griechische Urformen zurück. Eine beträchtliche Anzahl solcher Wörter ist älter als das XII. Jh.

Eine bedeutende Rolle spielten die uigurischen Lehnwörter, welche sich mit der buddhistischen Literatur verbreitet hatten. Sie stammen aus dem XIII.—XIV. Jh. Solche Lehnwörter sind: mo. *tay* 'Berg' in *sümbür tay* 'der Berg *Sumeru*' < uig. *tay* 'Berg'; mo. *čau* 'Ruhm' < uig. *čau* id. usw.

Die mächtige Verbreitung des Buddhismus im XVI.—XVII. Jh. hat zahlreiche Lehnwörter aus dem Sanskrit und dem Tibetischen mitgebracht: mo. *galab* 'Kalpa, Buddhaperiode' < sanskr. *kalpa* id.; kh. *adis*, mo. *adistid* 'Segen' < sanskr. *adhiṣṭhita*; kh., mo. *lama* 'Mönch' < tib. *bla-ma* id.; kh. *n'ombo* 'Meditation' < tib. *sñiŋ-po* (gespr. *n'imbu*) id.; kh. *migmar* 'Dienstag, der Marstag' < tib. *miŋ-dmar* (gespr. *miŋ-mar*) 'Mars' usw.

Der Verkehr mit China, welcher nach dem XVII. Jh. besonders rege wurde, hat ebenfalls zahlreiche Lehnwörter hervorgerufen: kh. *liŋxuā* 'Lotusblume' < chin. *lien-hua*; kh. *deŋ* 'Laterne' < chin. *teng*; kh. *mudžāŋ* 'Schreiner' < chin. *mu-chiang*; kh. *tšitišā* 'Automobil' < chin. *ch'i-ch'è*.

Als im XVII. Jh. der größte Teil der Mongolen unter die Mandschuren-herrschaft kam, wurden Wörter, welche sich auf das Gebiet der Verwaltung beziehen, aus dem Mandschu entlehnt: kh. *ambaŋ* 'hoher Beamter, Statthalter' < ma. *amban* id.; kh. *xawaŋ* 'Offizier' < ma. *xafan* id. usw.

In den letzten Jahrzehnten haben sich einige mongolische Sprachen, vor allem solche, die in der Sowjetunion verbreitet sind, einem Einfluß seitens des Russischen und durch seine Vermittlung seitens der westeuropäischen Sprachen ausgesetzt: kh. *dögicr* 'Arzt' < russ. *doxmop* id.; kh. *pölmōd* 'Maschinengewehr' < russ. *nysemem* id.; kh. *berdžireŋ* 'Persenning' < russ. *špeseem* id. usw.

Es sind auch zahlreiche eigene Wörter entstanden: kh. *xuwisxal* 'Revolution', *dzasaŋiŋ gadzar* 'Regierung', *eblel* 'Verband', *xuŋaŋta terge* 'Panzerwagen', *nisxe terge* od. *aŋārīŋ oŋgotso* 'Flugzeug' usw. Solche neue Wörter stellen entweder eine eigene selbständige Schöpfung dar oder sie sind wörtliche Übersetzungen der entsprechenden Wörter anderer Sprachen.

Die Schrift

5. Die Khalkha-Mongolen bedienen sich ebenso wie sämtliche Mongolen der Inneren Mongolei der schriftmongolischen Sprache und der mongolischen Schrift. Vor dem J. 1931 wurde dieselbe auch von den Ostburjäten in Transbaikalien gebraucht, aber im J. 1931 bei den letzteren durch das lateinische und später, im J. 1937, durch das russische Alphabet ersetzt, wobei der Schriftsprache die ostburjätische Mundart zugrunde gelegt wurde. In den letzten Jahren wurde die russische Schrift auch in der Äußeren Mongolei eingeführt.

Die mongolische Schriftsprache ist hohen Alters. Wann und wie sie entstanden ist, kann vorläufig nicht mit Bestimmtheit gesagt werden. Jedenfalls geht das älteste uns bekannte Denkmal der mon-

golischen Schriftsprache ungefähr auf das J. 1225 zurück. Es ist eine Steintafel, welche zu Ehren des Jisünge, eines Neffen Tschingis Khans, errichtet wurde. Die mongolische Schriftsprache unterscheidet sich stark von den gesprochenen Sprachen und unterschied sich stark von der Umgangssprache des XIII. Jh., deren Kenntnis wir verschiedenen von arabischen Gelehrten zusammengestellten Glossaren jener Zeit verdanken. Schon damals trug das Schriftmongolische ein altertümliches Gepräge, da es sich auf eine altmongolische Mundart gründete, während die Umgangssprache des XIII. Jh. auf der mittelmongolischen Entwicklungsstufe stand. Aus diesem Grunde kann angenommen werden, daß die mongolische Schriftsprache schon vor der Gründung des mongolischen Weltreiches (J. 1206) existierte und jedenfalls bei einem Teil der mongolischen Stämme jener Zeit verbreitet war. Wie man annimmt, ist sie zuerst bei den Naimanen aufgekommen, einem Stamm, welcher damals eine bedeutende Rolle spielte.

6. Die Mongolen haben ihre Schrift von dem alttürkischen Volk der Uiguren entlehnt, welche sie ihrerseits von den Sogdiern, einem iranischen Volk, entlehnt hatten. Die sogdische Schrift geht wiederum auf eine aramäische Schriftart zurück.

Die Westmongolen oder Oiraten haben im J. 1648 das alte mongolische Alphabet umgearbeitet, und auf diese Weise ist die oiratische Schrift entstanden, welcher sich die Kalmücken bis zum J. 1922 bedienten, wonach sie zum russischen Alphabet übergingen.

Die Mandschuschrift geht ebenfalls auf die mongolische zurück.

Die mongolische (uigurische) Schrift ist nicht die einzige Schriftart der Mongolen, sondern es existierte noch eine andere, welche im J. 1269 eingeführt wurde und bis zum Ende der Yüan-Periode (1368) im Gebrauch war. Die Grundlage dieses Alphabets, welches das quadratische genannt wird, bildet das tibetische Alphabet.

7. Die mongolische Schriftsprache der neueren Periode weist Unterschiede von der Schriftsprache der ältesten Periode auf. Die Entwicklungsgeschichte der schriftmongolischen Sprache kann in drei Hauptperioden eingeteilt werden.

Die erste oder die sogenannte vorklassische Periode umfaßt das XIII. bis XVII. Jh. Die Sprache der ersten Periode wird durch zahlreiche Inkonsistenzen der Orthographie, durch altertümliche grammatische Formen und vor allem durch einen altertümlichen Wortschatz gekennzeichnet.

Mit dem XVII. Jh. begann die zweite Periode, welche bis zu den ersten Jahren des XX. Jh. dauerte. Die Sprache dieser Periode wurde durch zahlreiche neue Wörter, darunter Entlehnungen aus dem Tibetischen und dem Sanskrit, bereichert, da im XVII. Jh. der Buddhismus sich stark zu ver-

breiten anfang. Die Sprache wurde von veralteten und unverständlich gewordenen Wörtern, darunter alten uigurischen Lehnwörtern, gesäubert. Die Grammatik und die Orthographie wurden im XVII. Jh. endgültig geregelt. Die Übersetzung buddhistischer Werke aus dem Tibetischen, welche in Blockdruck veröffentlicht wurden, übte einen starken Einfluß auf die weitere Entwicklung der Sprache aus. Gerade in dieser Periode wurden die großen Übersetzungen des buddhistischen Sammelwerkes *Kanjur* in 108 Bänden (1624) und des 225-bändigen *Tanjur* (1742) zustande gebracht.

Die Sprache dieser buddhistischen Werke wird die klassische Sprache genannt. Was dagegen die Sprache der weltlichen Literatur betrifft, so war sie auch in diesem Zeitalter durch verschiedene orthographische Inkonssequenzen gekennzeichnet und stand unter dem Einfluß der örtlichen Mundarten.

Die neueste Periode der Schriftsprache beginnt mit den ersten Jahren des XX. Jh., als in den Mongolen das nationale Selbstbewußtsein erwachte und der Befreiungskampf gegen die chinesische Herrschaft begann. Gerade damals kamen in der Mongolei die ersten Druckereien auf, in welchen Bücher und Zeitschriften mit beweglichen Typen gedruckt wurden. Es entstand allmählich eine große politische und allgemein bildende Literatur. Die mongolische Literatur hat besonders große Fortschritte nach der Gründung der Mongolischen Volksrepublik (im J. 1924) gemacht, als in der Stadt Urga (später Ulan Bator) sogar ein mongolisches wissenschaftliches Komitee und nach dem zweiten Weltkriege eine Universität gegründet wurden. In den letzten 30 Jahren ist eine recht gut entwickelte politische, wirtschaftliche, ja sogar technische Terminologie entstanden, wodurch die Schriftsprache dieser Periode sich sehr stark von der der vorhergehenden Periode unterscheidet.

Das Verhältnis des Khalkha-Mongolischen zur Schriftsprache

8. Das Khalkha-Mongolische unterscheidet sich stark von der Schriftsprache und zwar vor allem in phonetischer und morphologischer Hinsicht. Außerdem existieren viele Wörter, welche nur in der Schriftsprache gebraucht werden, weshalb auch der Wortschatz dieser beiden Sprachen verschieden ist. Hier werden nur die phonetischen Unterschiede des Khalkha-Mongolischen und der Schriftsprache behandelt werden, weil sie einerseits besonders stark sind und weil andererseits die Kenntnis der phonetischen Entsprechungen dieser beiden Sprachen einen gewissen praktischen Wert hat, weil sie das Aufsuchen der khalkha-mongolischen Wörter in Wörterbüchern der Schriftsprache und andererseits die Umwandlung der schriftsprachlichen Formen in khalkha-mongolische erleichtert. Es muß jedoch betont werden, daß die weiter folgenden Regeln nur

allgemein sind und daß Ausnahmen existieren, welche hier nicht besprochen werden können, da sie den Gegenstand der vergleichen und nicht den einer deskriptiven Grammatik bilden.

9. Die khalkha-mongolischen langen Vokale gehen auf Lautverbindungen zurück, welche in hintervokalischen Wörtern aus einem hinteren Vokal + γ + Vokal und in vordervokalischen Wörtern aus einem vorderen Vokal + g + Vokal bestehen.

Khalkha-Mongolisch	Schrift-mongolisch	Beispiele
$\bar{a}$	<i>aya</i>	kh. <i>xälga</i> = mo. <i>qayalya</i> 'Tor'
	<i>iya</i>	kh. <i>nā-</i> = mo. <i>niya-</i> 'kleben'
$\bar{o}$	<i>oya</i>	kh. <i>tō</i> = mo. <i>toya</i> 'Zahl'
	<i>uya</i>	kh. <i>xōsoŋ</i> = mo. <i>*quyasun</i> 'leer'
		kh. <i>džolō</i> = mo. <i>ǰilya</i> 'Zügel'
$\bar{u}$	<i>ayu</i>	kh. <i>ūla</i> = mo. <i>ayula</i> 'Berg'
	<i>iyu</i>	kh. <i>nū-</i> = mo. <i>niyu-</i> 'sich verstecken'
	<i>uyu</i>	kh. <i>būra</i> = mo. <i>buyura</i> 'Kamelhengst'
$\bar{e}$	<i>ege</i>	kh. <i>dēre</i> = mo. <i>degere</i> 'oben'
	<i>ige</i>	kh. <i>dzē</i> = mo. <i>ǰige</i> 'Schwestersohn'
$\bar{ö}$	<i>öge</i>	kh. <i>xōs</i> = mo. <i>kögesün</i> 'Schaum'
	<i>üge</i>	kh. <i>tšölō</i> = mo. <i>čilyge</i> 'freie Zeit'
$\bar{ü}$	<i>egü</i>	kh. <i>tünü</i> = mo. <i>teǰünü</i> 'jenes' (Gen.)
	<i>igü</i>	kh. <i>šū-</i> = mo. <i>šigü-</i> 'richten'
	<i>ügü</i>	kh. <i>xüdzü</i> = mo. <i>küǰügün</i> 'Hals'
$\bar{i}$	<i>igi</i>	kh. <i>tšig</i> = mo. <i>čigig</i> 'Feuchtigkeit'

10. Dem schriftmongolischen Vokal *i* der ersten Silbe entspricht im Khalkha-Mongolischen ein anderer Vokal — *a*, *u* usw. und zwar der gleiche wie der Vokal der folgenden Silbe im Schriftmongolischen. Dieses *i* hat sich im Khalkha-Mongolischen dem Vokal der folgenden Silbe assimiliert.

Khalkha-Mongolisch	Schrift-mongolisch	Beispiele
<i>a</i>	<i>i</i> vor <i>a</i>	kh. <i>maxa</i> = mo. <i>miǰan</i> 'Fleisch'
<i>u</i>	<i>i</i> vor <i>u</i>	kh. <i>tsus</i> = mo. <i>čisun</i> 'Blut'
<i>ü</i>	<i>i</i> vor <i>ü</i>	kh. <i>nüd</i> = mo. <i>nidün</i> 'Auge'
<i>e</i>	<i>i</i> vor <i>e</i>	kh. <i>negey</i> = mo. <i>nigen</i> 'eins'

Einem anlautenden *i* entspricht unter denselben Verhältnissen im Khalkha-Mongolischen ein anderer Vokal mit vorgehendem *j*,

also *ja, jo* usw. Vor *e* der folgenden Silbe hat sich jedoch ein anlautendes *i* erhalten.

Khalkha-Mongolisch	Schrift-mongolisch	Beispiele
<i>ja</i>	<i>i</i> vor <i>a</i>	kh. <i>jamā</i> = mo. <i>imayan</i> 'Ziege'
<i>jo</i>	<i>i</i> vor <i>uya</i>	kh. <i>jorōl</i> = mo. <i>iruɣar</i> 'Boden'
<i>jö</i>	<i>i</i> vor <i>üge</i>	kh. <i>jöröl</i> = mo. <i>irügel</i> 'Segensspruch'

In zahlreichen Fällen ergibt *i* im Khalkha-Mongolischen vor einem folgenden *ü* ein *ö*: kh. *šölö* = mo. *šilü* 'Fleischbrühe'.

Vor *i* hat sich der Vokal *i* im Khalkha-Mongolischen erhalten: kh. *džigši-* = mo. *ǰigši-* 'sich ekeln'.

11. Dem schriftmongolischen *e* der ersten Silbe entspricht im Khalkha-Mongolischen ein *ö*, wenn der Vokal der zweiten Silbe ein **ü* ist, oder wenn auf **e* ein **b* folgt: kh. *öwötšiny* = mo. *ebedēin* 'Krankheit'; kh. *öwöl* = mo. *ebül* 'Winter'; kh. *ödör* = mo. *edür* 'Tag'.

12. Da die kurzen Vokale der nichtersten Silben im Khalkha-Mongolischen reduziert sind und ihre ursprüngliche Artikulation eingebüßt haben, entsprechen ihnen in der Schriftsprache verschiedene Vokale.

Khalkha-Mongolisch		Schrift-mongolisch	Beispiele
Feinere Transkription	Größere Transkription		
<i>v</i>	<i>a</i>	<i>a</i>	kh. <i>axa</i> [axxv] = mo. <i>axa</i> 'älterer Bruder'
		<i>u</i>	kh. <i>amar</i> [amv] = mo. <i>amur</i> 'Ruhe'
		<i>i</i>	kh. <i>adzarga</i> [advzvgv] = mo. <i>aǰirya</i> 'Hengst'
<i>ə</i>	<i>e</i>	<i>e</i>	kh. <i>ene</i> [enə] = mo. <i>ene</i> 'dieser'
		<i>ü</i>	kh. <i>etses</i> [e't'ses] = mo. <i>edüs</i> 'Ende'
<i>a</i>	<i>ö</i>	<i>ü</i>	kh. <i>ödör</i> [övdv] = mo. <i>edür</i> 'Tag'

13. Die Labialattraktion hat die breiten (offenen) langen Vokale im Khalkha-Mongolischen in *ö* bzw. *ö* verwandelt: kh. *gol'ö* = mo. *γolija* 'Heuschrecke'.

14. Den schriftmongolischen *č* und *ǰ* entsprechen im Khalkha-Mongolischen *tš* und *dž* nur in solchen Fällen, wo der unmittelbar darauf folgende Vokal ein **i* war. In sonstigen Fällen sind **č* und **ǰ* zu *ts* und *dz* geworden. Da aber der Vokal **i* sich unter dem Einfluß des Vokals der folgenden Silbe zu anderen Vokalen entwickelt hat und zwar zu einer Zeit, als **č* und **ǰ* erst anfangen, sich zu *ts* und *dz* zu entwickeln, findet man im Khalkha-Mongolischen oft *ts* und *dz* auch vor einem ursprünglichen **i*: kh. *tsas* = mo. *časun* 'Schnee'; kh. *dzasag* = mo. *ǰasag* 'Regierung'; kh. *tsus* = mo. *čisun* 'Blut'; kh. *dzagas* = mo. *ǰiyasun* 'Fisch'.

15. Das auslautende **n* ist im Khalkha-Mongolischen in den meisten Substantiven geschwunden und dort, wo es sich erhalten hat, hat es einen nasooralen Vokal hervorgerufen: kh. *šuvū* = mo. *šibayun* 'Vogel'; kh. *nojōŋ* [nojɣŋ] = mo. *nojan* 'Fürst'.

Um das Gesagte zu verdeutlichen, werden Beispiele angeführt:

Kurzer Vokal	Langer Vokal
<i>daxa</i> 'Pelz'	<i>dāxa</i> 'ertragen'
<i>dzana</i> 'drohe!'	<i>dzāna</i> 'er zeigt'
<i>xana</i> 'Wand'	<i>xāna</i> 'wo?'
<i>tosso</i> 'Butter'	<i>tōso</i> 'Staub'
<i>der</i> 'Kopfkissen'	<i>dēr</i> 'oben'
<i>urlaxa</i> 'meistern'	<i>ūr laxa</i> 'zornig werden'
<i>tulga</i> 'Dreifuß unter dem Kessel'	<i>tūlga</i> 'Abführungsmittel'

20. Eine Ausnahme bildet die emphatische Länge. In der Emphase kann ein kurzer Vokal lang ausgesprochen werden. Ja es entstehen sogar Vokale, also neue Silben, in Wörtern, welche die betreffende Silbe in normaler Aussprache überhaupt nicht haben.

Normale Aussprache	Emphatisch
<i>ter</i> ~ <i>tere</i> 'jener'	<i>tēr</i> in <i>tēr tende</i> 'jener dort' od. <i>terē</i> ~ <i>terā</i> 'jener' (beim Zeigen)
<i>saxaxγ</i> 'schön'	<i>saxāxγ</i> 'o ja, schön!'
<i>širwa</i> 'Schirab' (Name) < tib. <i>šes-rab</i> (gespr. <i>širab</i>)	<i>širwā</i> ~ <i>širāb</i> 'du, Schirab!' (beim Anrufen aus der Ferne)
<i>irsey</i> 'ist gekommen'	<i>irsēγ</i> ~ <i>irsāγ</i> 'ist ja gekommen!'

21. Es werden kurze und reduzierte Vokale unterschieden. Kurz sind die nichtlangen Vokale der ersten Silbe, reduziert sind alle kurzen Vokale der nichtersten Silben.

Die reduzierten Vokale werden hier mit denselben Zeichen wiedergegeben. In feinerer Transkription werden sie durch auf dem Kopf stehende Zeichen wiedergegeben: *v*, *ə*, *ɤ*. Die reduzierten Vokale werden noch näher behandelt werden.

22. Im Khalkha-Mongolischen existieren sogenannte Gleitlaute. Dies sind überaus kurze reduzierte Vokale, welche eine Art Vorschlag vor einem Vokal bilden. Mit anderen Worten in vielen Fällen verbinden sich die Konsonanten nicht unmittelbar mit einem Vokal, sondern vermittels dieses Vorschlages.

Die Gleitlaute werden mit auf dem Kopf stehenden kleinen Vokalzeichen bezeichnet: ^v, ^ə, ^ɤ, z. B. *ax^viγ* [*ax^viγ*] 'des älteren Bruders' (Gen.). Der *i*-Gleitlaut wird mit ⁱ bezeichnet: *golⁱō* [*golⁱō*] 'Heuschrecke'.

Der Gleitlaut ⁱ hat eine besonders große praktische Bedeutung, aus welchem Grunde er hier überall bezeichnet wird, wogegen die anderen Gleitlaute nur in feinerer Transkription bezeichnet werden.

Kurze Vokale

23. Man unterscheidet hintere, d. h. hinten artikulierte, und vordere, d. h. vorne artikulierte Vokale.

Die hinteren Vokale: *a*, *o*, *u*.

Die vorderen Vokale: *e*, *ö*, *ü*, *i*.

Die genannten Vokale sind Grundlaute, deren Aussprache in verschiedenen Stellungen verschieden ist.

Kurze und deutlich artikulierte Vokale, d. h. die aufgezählten *a*, *o*, *u*, *e*, *ö*, *ü*, *i*, kommen nur in der ersten Silbe vor.

1°. Der Vokal *a* ist ein „reines“ *a*, wie im deutschen *darf*: *mal* 'Vieh'.

Wenn in der nächsten Silbe ein reduziertes *i* [*ɤ*] folgt, so wird *a* zu einem palatalisierten Vokal, welcher ungefähr wie *a* im französischen *patte* klingt. Dieser *a*-Laut wird in genauerer Umschrift mit dem Zeichen *â* wiedergegeben: *bârɤ* 'faß!'

Vor *w* wird *a* manchmal zu *â*, d. h. einem *a* mit schwacher Lippenrundung: *jâwɤxɤ* 'gehen'.

2°. Der Vokal *o* wird offen ausgesprochen und entspricht nur ungefähr dem deutschen *o* in *Otto*: *tosso* 'Staub'.

Unter denselben Verhältnissen, wo *â* ausgesprochen wird, wird auch *o* zu einem palatalisierten Vokal, welcher mit *ô* bezeichnet wird. Dieses *ô* klingt ungefähr wie das französische *o* in *homme*: *môrɤ* 'Pferd'.

3°. Der Vokal *u* ist ein stark zurückgezogener, dumpfer *u*-Laut, welcher mit gesenktem Kehlkopf gebildet wird. Er macht akustisch den Eindruck eines Lautes, der zwischen *o* und *u* liegt und daher auf Ausländer oft den Eindruck eines *o*-Lautes macht. Dieser *u*-Laut wird in der genauen Umschreibung durch *u* wiedergegeben: *usa* [*usv*] 'Wasser'.

Vor einem folgenden *i* [*ɤ*] od. *j* ist der *u*-Laut weniger dumpf und klingt ungefähr wie das deutsche *u* in *und*, *Stunde*: *ujaxa* [*ujjɤxɤ*] 'binden', *utšɤr* [*u^tšɤr*] 'Ursache'.

4°. Der Vokal *e* ist ein Laut, welcher mit zurückgezogener Zunge hervorgebracht wird: *ger* 'Jurte'.

Vor einem reduzierten *e* [*ə*], *ē* oder reduziertem *i* [*ɤ*] der folgenden Silbe wird dieser Vokal zu einem vorderen und geschlossenen (engen) *e*-Laut, welcher in der feineren Transkription durch *é* wiedergegeben wird: *tere* [*t'érə*] 'jener', *ene* [*éna*] 'dieser'.

5°. Der Vokal *ö* wird mit zurückgezogener und gesenkter Zunge und mit mittlerer Öffnung der Lippen gebildet, welche gerundet sind, wie bei einem mäßig offenen *ö*. Dieser Laut existiert im Schwedischen, z. B. im Wort *lund* 'Wald' und entspricht mehr oder weniger dem özbekischen *ö* in *köl* 'See'. Er wird in der phonetischen

Fachliteratur als ein Laut beschrieben, welcher zwischen high-mixed-wide-round und mid-mixed-narrow-round liegt, und wird mit dem Zeichen *ö* wiedergegeben: *öwöl* [öwal] 'Winter', *öndör* [ön.dar] 'hoch', *bös* [pös] 'Baumwollstoff'. Vor einem *ö* [ä] der folgenden Silbe wird dieser Vokal wie ein richtiges deutsches *ö* in *können* ausgesprochen: *örgö* [örgö] 'Palast', *jöröl* [jöröl] 'Segenspruch'.

60. Der Vokal *ü* wird ebenso ausgesprochen wie das norwegische *u* in *hus* 'Haus' oder das özbekische *ü* in *kün* 'Tag' und wird in der phonetischen Literatur als high-mixed-narrow-round bezeichnet. Es ist also ein *u*-Laut, welcher mit weit nach vorne ausgestreckten Lippen hervorgebracht wird, wobei die Lippenöffnung weniger eng ist, als bei einem deutschen *ü*. Dieser Vokal macht akustisch den Eindruck eines Lautes, welcher zwischen den deutschen *ü* und *u* liegt. Man bezeichnet ihn in der genaueren Transkription mit dem Zeichen *u*: *ünege* [unaɣ] 'Fuchs', *üner* [unar] 'Geruch', *üse* [us] 'Haar'.

Vor einem unmittelbar auf ihn folgenden *j* oder nach einem *j*-artigen Vorschlag *j* wird dieser Vokal wie das deutsche *ü* in *Hütte* ausgesprochen: *dzüjte* [dzüj'te] 'richtig'.

70. Der Vokal *i* entspricht genau dem deutschen *i* in *innerlich* od. *Innsbruck*: *ir* ~ *ire* [irə] 'komm!'.

Reduzierte Vokale

24. Wenn die kurzen Vokale der ersten Silbe sich voneinander durch ihre bestimmte Klangfarbe unterscheiden, weshalb man dort sieben kurze Vokale feststellen kann, so gibt es nur ganz wenige überaus kurze, reduzierte Vokale. Sie werden hier ebenso, wie die kurzen vollständig artikulierten Vokale bezeichnet, also mit *a*, *o*, *e*, *ö*, *i*. In genauer Transkription werden jedoch die Zeichen *v*, *ə*, *a*, *?* gebraucht.

10. Der Vokal *v* ist ein hinterer reduzierter Vokal, welcher ungefähr so klingt, wie das russische *a* in unbetonter Silbe nach einer betonten Silbe im Wort *лошадь* 'Pferd' oder wie das tschuwaschische *ä* (in manchen Transkriptionen *ä*) im Wort *түрә* (bzw. *turä*) 'Gott'.

Dieses *v* entspricht im System den vollständig artikulierten *a*, *o*, *u* und erhält in verschiedenen Stellungen eine verschiedene Klangfarbe: nach *a* der ersten Silbe klingt *v* wie ein undeutlich gesprochenes *a*, nach *o* wie *o* oder *ä* und nach *u* der ersten Silbe kann es entweder wie ein undeutlich gesprochenes *a* oder *u* ausgesprochen werden. Alle diese Varianten sind

durchaus kombinatorisch und in Wirklichkeit können noch verschiedene andere vorkommen.

In drei- und mehrsilbigen Wörtern, besonders in schneller Rede, fällt das *v* der einen oder der anderen Silbe sogar oft aus.

Beispiele: *axxv* 'der ältere Bruder', *moddv* 'Baum', *ursvzv* 'fließen'.

Aus etymologischen Gründen werden hier statt *v* nur *a* und *o* gebraucht.

20. Der Vokal *ə* ist ein vorderer Vokal, ein reduzierter *e*-Laut: *ena* 'dieser', *bəllək* 'Geschenk'.

In der Grammatik wird er durch *e* wiedergegeben.

30. Der Vokal *a* entspricht im System den *ö* und *ü* der ersten Silbe. Mit anderen Worten: es ist ein überaus reduzierter *ö*-Laut, welcher ungefähr so klingt, wie im französischen *que* in *quoique*: *önar* 'hoch'.

In der größeren Transkription wird dieses Zeichen nicht gebraucht. Nach *ü* der ersten Silbe schreiben wir *e*, nach *ö* — *ö*.

40. Der Vokal *?* ist ein reduzierter *i*-Laut. Von allen reduzierten Vokalen hat dieser seine ursprüngliche Klangfarbe am besten behalten und macht akustisch einen verhältnismäßig deutlichen Eindruck eines *i*-Lautes: *bär?* 'faß!', *t'ar?* 'säen'.

Gleitlaute

25. In vielen Fällen verbindet sich ein Konsonant nicht unmittelbar mit einem vollkommen gebildeten (also einem kurzen der ersten Silbe oder einem langen) Vokal, sondern vermittelt eines vokalischen Vorschlages, welchen ein überkurzer oder superreduzierter Vokal bildet. Der Silbenträger ist in diesen Fällen der vollkommen gebildete Vokal, und der Gleitlaut spielt die Rolle eines asonantischen Vokaleinschiebsels. Diese Gleitlaute sind *v ə a i*.

Die Laute *v ə a* brauchen nicht näher besprochen zu werden: es sind eben Laute, die noch mehr reduziert sind als *v*, *ə*, *a*, z. B. *ax^vig* 'den älteren Bruder', *xe^tig* 'das Feuerzeug', *v^vig* 'die Feder' (alles Akk.).

Die Gleitlaute *v ə a* verbinden sich mit *i*. Außerdem kommt *v* vor *ē* vor: *dal^vē* 'Meer'.

Was ihre Herkunft betrifft, so bilden *v ə a* vor *i* den Auslautsvokal des Stammes und *i* den Anlautsvokal eines Suffixes: *sarv* (Nom.) — *sar^vig* 'den Mond' (Akk.), *xe^tə* (Nom.) — *xe^tig* 'das Feuerzeug' (Akk.).

Außerdem vertreten *v* und *?* in den nichtersten Silben die Diphthonge *ui* (*uj*) und *üi* (*üj*), z. B. *χarvηχ^vi* < **χarvηχ^vi* 'Dunkelheit', *v^vi* < **edüi* 'noch nicht'.

Die Kombination *vē* vertritt in den nichtersten Silben den Diphthong **aⁱ* [*äi*]: *dal^vē* < **daluⁱ* 'Meer'.

26. Der Gleitlaut *i* ist ein überaus kurzer *i*-Laut, welcher jedoch den Charakter desselben besser behalten hat, als z. B. *v* den Charakter eines *a*-Lautes. Er kommt in der ersten Silbe vor kurzen und langen Vokalen außer *i* vor. In den nichtersten Silben kommt er nur

vor langen Vokalen außer $\bar{i}$ vor. Der ihm folgende Vokal wird palatalisiert ausgesprochen, d. h. a wie $\acute{a}$, o wie $\acute{o}$, y wie u : $m'angga$ '1000', $n'ombo$ 'Meditation' < tib. $sñiṅ-po$, $xor'ōd$ 'je 20, zu je 20', $xar'ūlxa$ 'Vieh treiben'.

Wie gesagt, kann i schwinden und $xar'ūlxa$ kann $xar'ūlxa$ ausgesprochen werden. Besonders deutlich hört man dann die palatalisierten Konsonanten m' , n' , l' und r' : $am'ārāy$ [$am'ārāy$] ~ $am'ārāy$ [$am'ārāy$] 'anders', $surgūl'ār$ ~ $surgūl'ār$ 'durch die Schule' (Instr.) usw.

Der Gleitlaut i ist in der ersten und in den nichtersten Silben verschiedenen Ursprungs.

Der i -Vorschlag in der ersten Silbe ist ein Überrest des alten $*i$, welches sich unter dem Einfluß des $*a$ der folgenden Silbe zu $'a$ entwickelt hat: $b'ara$ [$b'arv$] < $*bira$ 'Kraft'.

In den nichtersten Silben geht der i -Vorschlag auf den Auslautsvokal i des Stammes zurück und der auf ihn unmittelbar folgende lange Vokal gehört zum Suffix: $bar'ūlxa$ 'nehmen lassen, reichen' aus $bari-$ 'nehmen' + Suffix. $-ūl-$ der Verba faktitiva.

Lange Vokale

27. Die langen Vokale kommen in allen Silben vor. Zu einem jeden kurzen Vokal existiert ein ihm entsprechender langer. Die Zahl der kurzen Vokale ist 7, und ebenfalls gibt es 7 lange Vokale.

1^o. Die Vokale $\bar{a}$, $\bar{o}$, $\bar{u}$, $\bar{ü}$ unterscheiden sich von den kurzen a , o , u , $ü$ nur durch ihre Quantität, sonst werden sie ebenso artikuliert: $dāga$ 'füllen', $bōl$ 'Sklave', $ūla$ 'Berg', $dū$ 'der jüngere Bruder'.

2^o. Der dem $\bar{a}$ entsprechende lange Vokal ist $\bar{ā}$, welcher nach dem Gleitlaut i vorkommt: $am'ārāy$ 'anders'.

3^o. Der Vokal $\bar{o}$ ist ein dem $\bar{o}$ entsprechender langer Vokal. Es ist ein sehr offenes langes $\bar{o}$, welches dem schwedischen $\bar{o}$ in $för$ 'für' nahe kommt und welches zwischen low-front-wide-round und low-mixed-wide-round liegt: $bōrō$ 'Niere'. In der feineren Transkription kann es durch $\bar{ō}$ wiedergegeben werden: $bōra$ 'Niere'.

4^o. Der Vokal $\bar{e}$ entspricht qualitativ dem kurzen e . Emphatisch wird er zu einem breiteren Vokal $\bar{ē}$ oder $\bar{ā}$: $ger'tēy$ [$ger'tēy$] ~ $ger'tēy$ [$ger'tēy$] 'in seiner Jurte, zu Hause'.

5^o. Der Vokal $\bar{i}$ entspricht im Vokalsystem dem kurzen i , unterscheidet sich jedoch von dem letzteren, da er weiter hinten artikuliert wird. Er wird mit zurückgezogener Zunge und stark gespreizter Mundöffnung artikuliert, weshalb er manches Mal den Eindruck eines türkischen $ı$ (in verschiedenen Transkriptionen auch $\bar{i}$, $\bar{i}$, $\bar{i}$, $\bar{i}$) oder eines russischen u macht: $xī$ 'Luft', $tīm$ 'ein solcher'.

Nasoorale Vokale

28. Beim Hervorbringen der nasooralen Vokale strömt die Luft sowohl durch die Mund- als auch durch die Nasenhöhle. Ein solcher Vokal steht den französischen nasooralen Vokalen recht nahe. In der Orthographie des Französischen werden sie durch einen Vokal + n wiedergegeben, z. B. mon (ausgesprochen $mō$) 'mein'. Dennoch unterscheiden sie sich von den französischen nasooralen Vokalen dadurch, daß beim Hervorbringen der französischen nasooralen Vokale die Luft von Anfang bis zum Ende durch die Mund- und Nasenhöhle strömt, während sie beim Hervorbringen der khalkha-mongolischen nasooralen Vokale zuerst nur durch die Mundhöhle und nur zum Schluß durch die Mund- und Nasenhöhle strömt. Genau solche nasooralen Vokale, wie im Französischen kommen im Tuvinschen (in Tuva, dem Urjankhaigebiet) vor, welches eine Türkische Sprache ist. Dort findet man sie im Wortanlaut und -auslaut, z. B. $\tilde{i}$ 'Geruch' (jedoch it 'Hund'), $vžā$ 'neu' (dagegen $vžā$ 'Krieg').

Somit erhält im Khalkha-Mongolischen ein Vokal die Nasalisierung erst in seinem Ausgang.

Der nasorale Vokal in einer kurzen Silbe wird durch $ṗ$, $ṑ$, $ṓ$, $ṕ$ wiedergegeben. Es sind dieselben Laute, wie p , q , a , $ɣ$, nur unterscheiden sie sich von den letzteren durch die Nasalisierung: $noṗṗ$ 'Fürst', $šingṑ$ 'flüssig'.

In langen Silben werden sie durch $āṗ$, $ōṗ$, $ūṗ$, $ṓṑ$, $ṓṓ$, $ūṑ$, $ṓṑ$ wiedergegeben: $t'sagāṗ$ 'weiß', $volōṗ$ 'sieben', $barūṗ$ 'rechts'.

Die Zeichen $ṗ$, $āṗ$ usw. werden nur in sehr präzisen phonetischen Arbeiten gebraucht. Der Einfachheit halber wird hier ap , $āp$ usw. geschrieben.

Diphthonge

29. Im Khalkha-Mongolischen existieren vorwiegend solche Diphthonge, deren Silbenträger ein breiter oder offener Vokal (a , o), und deren zweite Komponente ein i (genauer e) ist. Da dieses e kein Silbenträger ist, wird es in feinerer Transkription durch $é$ wiedergegeben. Hier wird jedoch der Einfachheit halber i geschrieben.

1^o. Der Diphthong ai [$āé$] wird ungefähr wie das deutsche ai ausgesprochen: ail [$āé$] 'Jurte'.

In den nichtersten Silben wird er wie $ṗē$ ausgesprochen, d. h. wie ein $\bar{e}$ mit einem kurzen a -Vorschlag: $dalai$ [$dalṗē$] 'Meer'. Emphatisch wird dieses $ṗē$ sogar zu $\bar{ā}$: $javārai$ [$jāvāṗē$] ~ $jāvāṗā$ 'geh doch!'

2^o. Der Diphthong oi [$ōé$] wird ungefähr wie das deutsche eu in *heute* ausgesprochen: $xoito$ [$xōé'tv$] 'folgender'.

In den nichtersten Silben wird er ungefähr wie $ṗē$ oder emphatisch wie $\bar{o}$ ausgesprochen: $noxoi$ [$noxṗē$] ~ $noxṑ$ 'Hund'.

3^o. Diphthonge mit dem Silbenträger u od. $ü$ sind richtige

i-Diphthonge, d. h. die zweite Komponente ist hier nicht *é*, sondern ein asonantisches *i*, d. h. *í* od. *j*: *vilaxa* 'weinen', *üil* 'Handarbeit'.

In den nichtersten Silben werden *ui* und *üi* wie *ʷi* und *ʷü* ausgesprochen, d. h. wie langes *i* mit einem vokalischen Vorschlag. Im ersten Fall ist es ein stark reduzierter hinterer Vokal *ʷ*, im zweiten Fall ein ebenso reduzierter vorderer *ü*-Laut: *xarayxui* [*χarayχʷi*] 'Dunkelheit', *ödüi* [*ʷDʷi*] 'noch nicht'.

Irgendwelche andere *i*-Diphthonge gibt es im Khalkha-Mongolischen nicht.

30. Außer den *i*-Diphthongen existiert noch ein *u*-Diphthong. Die asonantische Komponente ist hier *u* und der Silbenträger bildet hier die zweite Komponente. Dieser Diphthong ist *uā* [*yā*]. Er kommt selten vor und zwar vorwiegend in chinesischen Lehnwörtern: *liŋxuā* [*liŋχyā*] 'die Lotusblume' < chin. *lien-hua*.

Vokaltabelle

31. Das Vokalsystem des Khalkha-Mongolischen kann schematisch in folgender Tabelle dargestellt werden:

		Hintere Vokale		Vordere Vokale	
		Mit Lippenlängsöffnung	Mit Lippenrundöffnung	Mit Lippenlängsöffnung	Mit Lippenrundöffnung
Vollständig artikulierte Vokale	geschlossene		<i>u</i> [<i>y u</i>]	<i>i</i>	<i>ü</i> [<i>u ü</i>]
	mittlere		<i>o</i> [<i>o ó</i>]	<i>e</i> [<i>e é</i>]	<i>ö</i> [<i>ö ö</i>]
Unvollständig artikulierte Vokale	offene	<i>a</i> [<i>a á</i>]	[<i>á</i>]	[<i>ä</i>]	<i>õ</i> [<i>õ</i>]
	orale	<i>a</i>	<i>o</i> [<i>ʷ</i>]	<i>e</i> [<i>e</i>] <i>i</i> [<i>i</i>]	<i>ö</i> [<i>a</i>]
Unvollständig artikulierte Vokale	naso-orale		[<i>ʷ</i>]	[<i>ʷ</i>]	[<i>ʷ</i>]

Anmerkung: in [] stehen die Zeichen der feineren Transkription.

Vokalharmonie

32. Die Einteilung der Vokale in hintere und vordere hat im Khalkha-Mongolischen eine grundsätzliche Bedeutung, da nach allgemeinen Regeln in einem Wort nur die Vokale *a, ā, o, ö, u, ü* oder nur die vorderen Vokale *e, é, ö, ü, ä* vorkommen können. Die Vokale *i* und *í* sind in dieser Hinsicht neutral, da sie auf beliebige Vokale folgen und beliebigen Vokalen im Wort vorangehen können.

Es gibt Ausnahmen von dieser allgemeinen Regel. Vor allem beziehen sie sich auf das asonantische *é* und auf *ē*. Das *é* bildet die zweite Komponente des Diphthongs *ai* [*áé*], woher *é* eben nur in hintervokalischen Wörtern vorkommt, z. B. *tailwar* [*t'áélwār*] 'Erklärung'. Ebenso geht die Verbindung *ʷē* auf den Diphthong *aí* in den nichtersten Silben zurück, woher *ʷē* auch nur in hintervokalischen Wörtern vorkommt: *dalai* [*dalʷē*] 'Meer'.

Was das *ē* betrifft, welches in der Emphase sowohl aus *ʷē*, als auch aus *ē* entsteht, so ist es ein neutraler Vokal: *jawārai* [*jāwārʷē ~ jāwārā*] 'geh!', *xelsēŋ* [*χelsēŋ ~ χelsāŋ*] 'hat gesagt'.

Der Vokal des Suffixes *-tai* des Komitativs und der Adjektiva klingt gewöhnlich *ē*: *axatai* [*aχχʷʷē*] 'einen älteren Bruder habend', *xeltē* [*χelʷʷē*] 'mit der Zunge'.

33. Der Vokalismus des Wortes im ganzen wird durch den Vokal der ersten Silbe bestimmt. Auf einen hinteren Vokal der ersten Silbe kann nur ein hinterer folgen. Auf eine Silbe mit einem vorderen Vokal folgt eine Silbe mit eben solch einem Vokal.

Wenn der Vokal der ersten Silbe ein *i* oder *í* ist, so können auf sie hintere oder vordere Vokale folgen: *ǰilā* 'Mücke', *irēd* 'gekommen' (Konv.).

Ein einsilbiger Stamm mit *i* oder *í* wird wie ein vordervokalischer behandelt: *džil* 'Jahr' — *džiler* 'mit dem Jahr' (Instr.).

34. Das Gesetz der Vokalharmonie besteht aus zwei Regeln. Die erste ist die oben aufgestellte. Die zweite lautet, daß der lange Vokal *ā* in der nichtersten Silbe nur auf eine Silbe mit *a, ā, ai, u, ü, ui, i* und *í* folgen kann. Auf eine Silbe mit *o, ö, oi* kann dagegen nur *ö* folgen. Ebenso verhalten sich *ē* und *ō*: *ē* steht nach *e, é, ü, ä, üi*, dagegen *ō* nach *ö* und *õ*.

Diese zweite Erscheinung wird Labialattraktion genannt. Die Wirkung der Vokale *o, ö, oi* und *ö, õ* der ersten Silbe auf den Vokal der nicht unmittelbar darauf folgenden Silbe, z. B. der dritten, wird durch die langen Vokale *ū* und *ü* beseitigt. Wenn also die erste Silbe ein *o* und die zweite ein *ū* enthält, so folgt auf die Silbe mit *ū* ein *ā*, und nicht ein *ō*: *tōlōd* 'gezählt', jedoch *tōlūād* 'indem er veranlaßte zu zählen'.

20. Der reduzierte Vokal des Stammauslautes *i* [ɨ] schwindet vor einem *i* des Suffixes, wobei die vorhergehenden Konsonanten *l*, *r*, *n*, *m* palatalisiert ausgesprochen werden.

surgūli 'Schule' + Suff. Gen. *-iŋ* [-ɨ] ergibt *surgūliŋ* 'der Schule'
ami 'Leben' + Suff. *-iŋ* ergibt *amiŋ* 'das Leben' (Akk.).

30. Der reduzierte Vokal des Stammauslautes, welcher ein anderer als *i* ist, verschwindet vor einem langen Vokal des Suffixes, der ein anderer als *i* ist. Vor einem *i* des Suffixes wird er zu einem Gleitlaut, welcher in der hier sonst gebrauchten gröberen Transkription nicht bezeichnet wird.

jawa- 'gehen' + Suff. *-ūl-* ergibt *jawūl-* 'schicken'
axa 'älterer Bruder' + Suff. Gen. *-iŋ* ergibt *axiŋ* [axʰiŋ] 'des älteren Bruders'.

40. Wenn der Stamm auf einen langen Vokal oder Diphthong auslautet, so entsteht zwischen letzterem und dem langen Vokal des Suffixes ein Hiatusilger *-g-*.

dalai 'Meer' + Suff. Instr. *-ār* ergibt *dalaigār* 'über das Meer'
sū- 'sitzen' + Suff. Konv. *-ād* ergibt *sūgād* 'sich hingesetzt habend'.

Konsonanten

39. Die khalkha-mongolische Sprache besitzt folgende Konsonanten:

- a) labiale — *p*, *b*, *w*, *m*;
- b) vorderlinguale — *t*, *d*, *ts*, *tš*, *dz*, *dž*, *s*, *š*, *l*, *r*, *n*;
- c) mittellinguale — *j*;
- d) hinterlinguale — *x*, *g*, *ŋ*.

Diese Konsonanten werden in Klusile, Affrikate und Spiranten eingeteilt.

40. Die Konsonanten zerfallen in starke und schwache. Die starken sind immer stimmlos, einige schwache sind ebenfalls immer stimmlos, andere schwache sind dagegen nur in gewissen Positionen stimmlos, sonst aber sind sie stimmhaft.

Außer starken und schwachen Konsonanten existieren ebensolche stimmlosen und stimmhaften Konsonanten wie in vielen anderen Sprachen.

Starke Konsonanten

41. Die starken Konsonanten *p*, *t*, *ts*, *tš* sind aspiriert. So z. B. machen die Konsonanten *p* und *t* akustisch den Eindruck der Konsonantenverbindung *ph* und *th* (nicht englisches *th*, d. h. nicht θ!).

Die wortanlautenden starken Konsonanten haben einen gehauchten Ausgang und verbinden sich mit dem folgenden Vokal vermittels desselben. Im Wortanlaut sind also $p = p'$, $t = t'$, $ts = t's$, $tš = t'š$.

Im Wortinlaut haben sie außerdem einen gehauchten Eingang. In dieser Stellung sind also $p = 'p'$, $t = 't'$, $ts = 't's$, $tš = 't'š$.

Im absoluten Silben- und Wortauslaut kommen keine starken Konsonanten vor. Dagegen können sie infolge des Schwundes eines reduzierten Vokales in den Auslaut geraten: statt *tata* [t'a't'v] — *tat* [t'a't] 'zieh!' In dieser Stellung haben die starken Konsonanten nur einen gehauchten Eingang, also $p = 'p'$, $t = 't'$, $ts = 'ts$, $tš = 'tš$.

42. Es werden jetzt die einzelnen starken Konsonanten betrachtet.

10. Der Labialklusil *p* kommt nur im An- und Inlaut, und zwar in Lehnwörtern vor: *pūdze* [p'ūDza] 'Kaufladen' < chin., *jampai* [jam'p'vɛ] 'Pavillon' < chin., *pū* [p'ū] 'Pud' (= 16 kg) < russ., *pūrwe* [p'urwa] 'Donnerstag' < tib. Dieser stark aspirierte Laut wechselt häufig mit *f* [φ].

20. Der vorderlinguale Dentalklusil *t* entspricht mehr oder weniger dem deutschen *t*, unterscheidet sich jedoch vom letzteren durch die starke Aspiration: *tata*- [t'a't'v] 'ziehen', *tōso* [t'ōs] 'Staub', *urta* [ur^ht'v] 'lang'.

30. Der Laut *ts* ist ein vorderlingualer dentaler Affrikat, welcher dem russischen *ʧ* oder dem deutschen *z* in *Zahn* entspricht, jedoch sich von ihnen durch die starke Aspiration unterscheidet: *tsag* [t'saɣ] 'Zeit', *xatsar* [χa't'svɛ] 'Wange'.

40. Der Laut *tš* ist ebenfalls ein dentaler Affrikat und entspricht mehr oder weniger dem russischen *ʧ* oder dem italienischen *c* vor *i*, unterscheidet sich jedoch von ihnen durch die Aspiration: *tšulū* [t'šulū] 'Stein', *tšixi* [t'šixi] 'Ohr', *otši-* [o't'šɨ-] 'fortgehen'.

Der hinterlinguale Laut *x*

43. Der hinterlinguale Laut *x* ist ein postmediopalataler Spirant, welcher durch starke Engebildung gekennzeichnet wird. In hintervokalischen Wörtern vor *a*, *o*, *u* ist es ein velarer Laut (also *χ*), in vordervokalischen Wörtern und vor *i* ein weniger hinterer Laut, genauer ein medio- oder praepalataler Laut. Letzterer wird im Westkhalkhadialekt oft wie ein Affrikat ^hχ ausgesprochen. Zwischen zwei kurzen Vokalen (dem der ersten und dem der zweiten Silbe) wird *x* lang bzw. geminiert: *xara* 'schwarz', *uxāŋ* 'Vernunft', *axa* [axχv] 'älterer Bruder', *xertši-* [χér't'šɨ- ~ ^hχér't'šɨ-] 'fein schneiden', *sedxil* [sɛDχil ~ sɛD^hχil] 'Gedanke', *exe* [ɛχχə] 'Mutter'.

Schwache Konsonanten

44. Die schwachen Konsonanten sind folgende: *b*, *d*, *dz*, *dž* und *g*.

Die schwachen Klusile *b*, *d*, *g* und die Affrikate *dz* und *dž* sind im absoluten Wortanlaut stimmlos, ebenso sind *b*, *d*, *g* im absoluten Silben- und Wortauslaut stimmlos. Dazu sei bemerkt, daß *dz* und *dž* im absoluten Auslaut nicht vorkommen.

Die Konsonanten *d*, *dz*, *dž* sind immer stimmlos, dagegen sind *b* und *g* intervokalisch und vor stimmhaften Konsonanten im Silbenauslaut stimmhaft.

Im absoluten Auslaut einsilbiger Wörter sind alle schwachen Konsonanten stimmlos. Im absoluten Auslaut zwei- oder mehrsilbiger Wörter sind sie noch mehr stimmlos und machen akustisch den Eindruck der Konsonanten *p*, *t*, *k*, sind jedoch unaspiriert und unterscheiden sich von den Starken, welche infolge des Vokalschwundes in den Auslaut treten können, durch das Fehlen des gehauchten Einganges.

Wenn ein auslautender, stimmloser, schwacher Konsonant beim Anfügen eines vokalisch anlautenden Suffixes in den Inlaut tritt, so wird er stimmhaft oder wenigstens weniger stimmlos.

xog [χog] 'Kehricht' — *xogör* [χogör] 'mit dem Kehricht'
bišig [bi'šik] 'Brief' — *bišigör* [bi'šigör] 'mit dem Brief'
eteged [é'təgét] 'soziales Element' — *etegedör* [é'təgédör] 'des sozialen Elements'

tölob [t'ölap] 'Form' — *tölobör* [t'ölabör] 'der Form'.

Aus etymologischen Gründen werden in der größeren Transkription die auslautenden Schwachen nur durch *b*, *d*, *g* wiedergegeben.

Die stimmlosen Schwachen, welche am richtigsten mediae lenes genannt werden können, werden in der feineren Transkription durch *B*, *D*, *DZ*, *DŽ*, *g* und *G* wiedergegeben.

45. Es werden die einzelnen schwachen Konsonanten besprochen.

1^o. Der Labialklusil *b* ist unter Berücksichtigung des oben gesagten dem deutschen *b* ähnlich: *bol* [bol] 'werde!', *bös* [Bös] 'Baumwollstoff'. Intervokalisch und vor und nach stimmhaften Konsonanten ist *b* stimmhaft und wird gewöhnlich zu einem bilabialen Spiranten *w*: *jawaxa* [jávwxv] 'gehen', *xewle-* [xewlə-] 'drucken', *arway* [arwv] 'zehn'. Im Silbenauslaut vor stimmlosen oder vor starken Konsonanten ist *b* stimmlos und ist entweder ein stimmloser Klusil *b* [B] oder ein ebensolcher Spirant *w* [w]: *xabtagai* [xaw'təg'ə] 'flach'.

2^o. Der dentale Klusil *d* ist in allen Stellungen stimmlos, d. h. ein *D* in feinerer Transkription: *doro* [Dorv] 'unten', *ödaxön* [ödχön] 'dickflüssig'. Im absoluten Auslaut eines zwei- oder mehrsilbigen Wortes ist *d* noch mehr stimmlos und wird wie *t* ohne Aspiration ausgesprochen: *dzalütšüd* [Dzalüt'šüt] 'Jugend'.

Zwischen zwei kurzen Vokalen wird *d* im Anlaut der zweiten Silbe geminiert ausgesprochen: *modo* [modDv] 'Baum'.

3^o. Der dentale Konsonant *dz* ist ein Affrikat, welcher ungefähr so ausgesprochen wird, wie das polnische *dz* in *dzień* 'Tag', er unterscheidet sich jedoch vom letzteren durch die Stimmlosigkeit. In feinerer Transkription wird dafür das Zeichen *DZ* gebraucht: *dzär* [DZär] 'Moschus', *dzurgän* [DZurgän] 'sechs'. Zwischen zwei kurzen Vokalen der beiden ersten Silben wird der Affrikat *dz* wie *ddz* [DDZ] ausgesprochen: *adzarga* [addZargv] 'Hengst'.

4^o. Der dentale Affrikat *dž* entspricht mehr oder weniger dem englischen *j* in *journal* oder dem italienischen *g* vor *i* in *giornale*, er unterscheidet sich aber von ihnen durch die Stimmlosigkeit. Unter denselben Verhältnissen wie *dz*—*ddz* ausgesprochen ist, wird auch *dž*—*ddž* [DDŽ] ausgesprochen. Da *dž* immer stimmlos ist, wird es in feinerer Transkription durch *DŽ* wiedergegeben: *džaran* [DŽarv] '60', *javadži* [jávDŽi] 'gehend', *xadžir* [xaddŽir] 'Greif'.

5^o. Der Konsonant *g* ist ein hinterlingualer Klusil. In hintervokalischen Wörtern vor *a*, *o*, *u* ist es ein ganz hinten artikulierter velarer Konsonant, welcher in feinerer Transkription durch *g* wiedergegeben wird. In vordervokalischen Wörtern und vor *i* ist es ein mediopalataler *g*-Laut.

Im Wortanlaut und Auslaut der ersten Silbe vor stimmlosen oder starken Konsonanten und im absoluten Auslaut einsilbiger Wörter ist *g* stimmlos und wird durch *g*, bzw. *G* wiedergegeben. Im Auslaut zwei- oder mehrsilbiger Wörter ist er noch mehr stimmlos und klingt fast wie *k*, jedoch ohne Aspiration, weshalb er in feinerer Transkription durch *k*, bzw. *k̆* wiedergegeben wird.

Intervokalisch und nach *l* und *r* wird der stimmhafte velare *g*-Laut (also *g*) häufig zu einem Spiranten, welcher in feinerer Transkription durch *γ* wiedergegeben wird.

Hier einige Beispiele: *gal* [gal] 'Feuer', *ger* [æer] 'Jurte', *nagatsa* [nagv'tsv] 'Onkel', *egetsi* [egv'tšit] 'ältere Schwester', *xog* [χog] 'Kehricht', *išigle-* [i'šiglə-] 'sich richten', *išig* [i'šig] 'Feuchtigkeit', *egtse* [eg'tsə] 'jäh', *ugdzarxa* [ugDZarχv] 'die Zügel mehrere mal ziehen', *ogto* [og'tv] 'überhaupt', *xabxag* [xavχvχk] 'Deckel', *bišig* [bi'šik] 'Brief'.

Die Laute *s* und *š*

46. Der alveolare Laut *s* und der Zischlaut *š* sind stimmlose (also scharf gesprochene) Spiranten. Letzterer entspricht dem deutschen *sch* und dem russischen *u*. Intervokalisches zwischen kurzen Vokalen der beiden ersten Silben werden sie geminiert ausgesprochen: *sara* 'Mond', *xusa* [χyssa] 'Birke', *bös* 'Baumwollstoff', *šara* 'gelb', *maši* [mäšši] 'sehr'.

Der Laut *j*

47. Der Konsonant *j* ist ein mediolingualer, stimmhafter Spirant, welcher genau dem deutschen *j* entspricht. Intervokalisches zwischen kurzen Vokalen der beiden ersten Silben ist er lang und wird wie *jj* ausgesprochen: *jadaxa* [jadvaχv] 'nicht können', *ajaga* [ajjvqv] 'Schale'.

Außer einem stimmhaften *j* existiert ein stimmloses *j*, welches in feinerer Transkription durch *j* wiedergegeben wird. Letzteres hat sich aus dem stimmhaften *j* infolge des Überganges der Lautverbindung **ija* > *ĵā* nach stimmlosen Konsonanten entwickelt: kh. *χĵā* 'Adjutant', in größerer Transkription *xĵā* oder *xjā*.

Die sonoren Laute

48. Die sonoren Laute sind: *m*, *n*, *ŋ*, *l*, *r*.

19. Der Laut *m* ist ein stimmhafter, nasaler, bilabialer Klusil, welcher dem deutschen *m* entspricht: *mal* 'Vieh', *em* 'Arznei'.

20. Der Laut *n* ist ein stimmhafter, nasaler, alveolarer Klusil, welcher vollkommen dem deutschen *n* entspricht: *namar* 'Herbst', *ene* 'dieser'.

Im absoluten Wortauslaut kommt *n* nicht vor, statt dessen wird ein *ŋ* gesprochen. Letzteres ist ein hinterlingualer Nasallaut, welcher ungefähr dem deutschen *n* vor *g* in *singen* (jedoch ohne hörbares *g*) entspricht. Im Auslaut einsilbiger Wörter spricht man *ŋ*, dagegen in einsilbigen Wörtern mit langem Vokal und in zwei- oder mehrsilbigen Wörtern sowohl mit reduziertem, als auch mit langem Vokal od. Diphthong schwindet es, und an Stelle der Verbindung Vokal + *n* tritt ein nasooraler Vokal (vgl. 28). Die betreffenden Stämme sind jedoch *n*-Stämme, und das reine *n* wird in der Formbildung wiederhergestellt: *oŋ* 'Jahr' — Stamm *on+*, Gen. *onī* 'des Jahres'.

Da ein wortauslautendes *n* sich zu *ŋ* entwickelt hat und die Sprache außerdem ein *ŋ* < **ŋ* besitzt, kommt in manchen Fällen

eine Verwechslung dieser Laute vor, d. h. der Stamm eines solchen Wortes wird einmal wie ein *n*-Stamm, das andere mal wie ein *ŋ*-Stamm behandelt: *xataŋ* [χa't'ŋ] 'Dame', Stamm *xatan+* od. *xataŋ+*, Gen. *xatani* od. *xataŋŋi* 'der Dame'.

Ein vorderlinguales, reines *n* kommt im nicht-absoluten Auslaut vor. Hier erscheint es infolge des Schwundes des auf ihn folgenden Vokals: *axan* [aχχvn] < **axani* 'sein älterer Bruder'.

30. Der Laut *ŋ* ist ein stimmhafter, nasaler, hinterlingualer (postpalataler) Klusil. Er kommt nur im Silben- und Wortauslaut vor. In einsilbigen Wörtern mit kurzem Vokal ist es ein *ŋ*, in allen anderen Fällen verschwindet dieser Konsonant und verwandelt den vorhergehenden Vokal in einen nasooralen: *aŋ* 'Wild', *aŋxaŋ* [aŋχv] 'Anfang', *dzowoloŋ* [dzovolv] 'Qual'.

Die Stämme der entsprechenden Wörter sind *ŋ*-Stämme, und vor einem vokalisches anlautenden Suffix entsteht nach *ŋ* ein *g*: *aŋ* 'Wild' — Gen. *aŋgīŋ* [aŋgī] 'des Wildes'.

49. Der Laut *l* ist ein alveolares *l*. Vor und nach hinteren Vokalen ist es ein hinterer Laut, welcher dem russischen unpalatalisierten (harten) *л* in *нама* 'Stock' oder dem polnischen *ł* entspricht. Er wird in solchen Fällen in der feineren Transkription durch *l̥* wiedergegeben.

Intervokalisches nach einem kurzen Vokal der ersten Silbe wird er geminiert ausgesprochen: *alaxa* [al̥lvχv] 'töten'.

Im Silbenauslaut vor einem aspirierten starken Konsonanten hat *l* einen stimmlosen Ausgang und ein spirantisches Geräusch, woher es ungefähr wie *hlh* oder *hhl* klingt. In solchen Fällen wird es in der feineren Transkription durch *l̥* wiedergegeben: *xälga* [χälgv] 'Tor', *alta* [al̥t'v] 'Gold'.

Im Wortanlaut kommt *l* selten vor und zwar fast ausschließlich in Lehnwörtern: *lama* [lamv] 'Lama, Mönch' < tib., *lā* 'Drache' < chin. *lung*.

Lehnwörter, welche im Tibetischen mit *lh* anlauten, weisen im Chalkha-Mongolischen ein gehauchtes stimmloses *l* auf, welches fast wie *lh* oder *hlh* ausgesprochen wird: *lhama* 'Name einer weiblichen Gottheit' < tib. *lha-mo*.

50. Der Laut *r* ist ein stark gerollter, vorderlingualer, alveolarer Zitterlaut. Es ist ein Zungenspitzen-*r*. Ein deutsches oder französisches (uvulares) *r* macht auf die Mongolen den Eindruck eines *g*-Lautes, und eine solche Aussprache des *r* macht ihnen mongolische Wörter unverständlich.

Solche Wortpaare sind sehr zahlreich und können in einer Grammatik nicht eingehend behandelt werden. Es genügt hier zu sagen, daß in der Formbildung nur das zweite Wort eines solchen Paares Suffixe annimmt: *axa dünēr* 'die Geschwister', *emēl xadzārār* 'mit dem Geschirr' (Instr.).

52. Das Khalkha-Mongolische hat folgende Redeteile: Substantiva, Adjektiva, Pronomina, Numeralia, Adverbia, Postpositionen, Verbformen, Bindewörter, Partikeln und Interjektionen.

Einige Redeteile sind morphologisch weniger oder gar nicht differenziert, wie z. B. die Substantiva und Adjektiva: *gal* 'Feuer' und 'feurig', *tömör* 'Eisen' und 'eisern' usw. Dagegen sind sie syntaktisch mehr oder weniger differenziert. So z. B. verbinden sich die meisten Adjektiva mit verstärkenden Wörtern, wie *maši* 'sehr' usw., wogegen die Substantiva mit ihnen nicht verbunden werden können.

Substantiva

Allgemeines

53. Morphologisch sind die Substantiva durch folgende Merkmale gekennzeichnet: sie werden dekliniert, bilden den Plural und nehmen Possessivsuffixe an.

Syntaktische Merkmale sind folgende: sie fungieren als Subjekt, Prädikat, Objekt und Attribut; als Attribut treten sie in der Grundform als adjektivierte Substantiva auf. Mit Adverbien verbinden sie sich auch dann nicht, wenn sie adjektivisch gebraucht werden.

Es gibt primäre und abgeleitete Substantiva. Substantiva können von Substantiven, Adjektiven und Verbstämmen abgeleitet werden. Demnach kann man von denominalen und deverbale Substantiven sprechen.

Denominale Substantiva

54. Denominale Substantiva werden mit folgenden Suffixen gebildet:

1^o. Suff. *-tan* || *-tan+*. Bedeutung: Sammelbegriffe.

alwatay 'Untertanen' von *alwan+* 'Tribut, Abgabe'.

xöröngötön 'Kapitalisten' von *xöröngö* 'Kapital'.

2^o. Suff. *-lig*. Bedeutung: Abstrakta und Sammelbegriffe.

bajalig 'Reichtum' von *bajan+* 'reich'.

tsetseglig 'Blumengarten' von *tsetseg+* 'Blume'.

3^o. Suff. *-gtšij* || *-gtšin+*. Tritt an Farbbezeichnungen. Der auslautende Konsonant des Stammes schwindet. Bedeutung: weibliche Wesen.

ulägtšij 'die Rotbraune' (Kuh) von *ulāy* || *ulān+* 'rot'.

xongogtšij 'die Falbe' (Stute) von *xongor* 'falb'.

Ein grammatisches Geschlecht existiert im Khalkha-Mongolischen nicht. Das natürliche Geschlecht der Menschen und Tiere wird durch besondere Wörter ausgedrückt: *adzarga* 'Hengst' und *gū* 'Stute', oder es wird durch ein das Geschlecht bezeichnendes Attribut klar gemacht: *ere tax'ā* 'Hahn' (wörtl. 'männliches Huhn') und *eme tax'ā* 'Huhn' (wörtl. 'weibliches Huhn'). Zu dem letzten Beispiel sei bemerkt, daß das Attribut *ere* 'männlich' sich hauptsächlich auf kastrierte Männchen bezieht: *xoni* 'Schaf', *xutsa* 'Widder' und *ere xoni* 'Hammel'.

4^o. Suff. *-xay* || *-xan+*. Bedeutung: weibliche Wesen (vgl. 5711).

noixoy || *noixon+* 'Fürstentochter' von *nojoy* || *nojon+* 'Fürst'.

xūxey 'Mädchen' von *xū* 'Sohn, Knabe'.

5^o. Suff. *-tši*. Bedeutung: Beruf, Beschäftigung.

xonitši 'Schäfer' von *xoni* || *xonin+* 'Schaf'.

emtši 'Arzt' von *em* 'Arznei'.

üiledwertši 'Arbeiter' von *üiledwer* 'Arbeit'.

6^o. Suff. *-btši*. Bedeutung: Bedeckung, Futteral.

xetebtši 'Tasche für Feuerzeug' von *xete* 'Feuerzeug'.

xüdzübtši 'Halsband' von *xüdzün+* 'Hals'.

tšixibtši 'Ohrenbedeckung' von *tšixi* || *tšixin+* 'Ohr'.

Deverbale Substantiva

55. Substantiva werden von Verbstämmen mit folgenden Suffixen gebildet:

1^o. Suff. *-ätši*. Bedeutung: Beruf, Beschäftigung.

bitšētši 'Schreiber' von *bitši* 'schreiben'.

dzurätši 'Maler' von *dzura-* 'malen, zeichnen'.

2^o. Suff. *-ül*. Bedeutung: Beruf, Beschäftigung.

xarül 'Wache' von *xara-* 'sehen'.

turšül 'Späher' von *turši-* 'versuchen, spähen'.

tagnül 'Späher' von *tagna-* 'spähen'.

3^o. Suff. *-ür*. Bedeutung: Werkzeug.

xanür 'Lanzette' von *xana-* 'zur Ader lassen'.

ölgür 'Knagge' von *ölgö-* 'aufhängen'.

Wenn der Stamm ein *r* enthält, tritt die Ferndissimilation $r > l$ ein:

bar'ül 'Griff, Henkel' von *bari-* 'greifen'.

4^o. Suff. *-mi*. Bedeutung: Werkzeug.

uxami 'Meißel' von *uxa-* 'graben'.

3 Poppe, Grammatik

50. Suff. *-g*. Bedeutung: Erzeugnis der Handlung.
bitšig 'Schreiben, Brief' von *bitši-* 'schreiben'.
dzurag 'Zeichnung' von *dzura-* 'zeichnen'.
60. Suff. *-dza*. Bedeutung: Ergebnis der Handlung.
oldzo 'Beute' von *ol-* 'finden'.
gardza 'Ausgabe' von *gar-* 'hinausgehen'.
70. Suff. *-āṅ* || *-ān+*. Bedeutung: Ergebnis oder Prozeß der Handlung.
šütēṅ 'Gegenstand der Anbetung' von *šüte-* 'anbeten'.
baıldāṅ 'Krieg' von *bailda-* 'kämpfen'.
80. Suff. *-gāṅ* || *-gān+*. Bedeutung: Ergebnis der Handlung.
zuwilgāṅ 'Wiedergeburt, Inkarnation' von *zuwil-* 'sich verwandeln'.
tsaxilgāṅ 'Blitz' von *tsaxil-* 'blitzen'.
90. Suff. *-ā* || *-ān+*.
idē 'Speise, Essen' von *ide-* 'essen'.
utā 'Rauch' von *uta-* 'rauchen'.
100. Suff. *-sa* || *-san+*. Bedeutung: Ergebnis der Handlung.
nulmasa 'Spucke, Träne' von *nulma-* 'spucken'.
xōšō 'Schaum' von *xō-* 'schwellen'.
110. Suff. *-r*.
amar 'Ruhe' von *ama-* 'sich ausruhen'.
bitšir 'Stelle, wo zwei Flüsse zusammenfließen' von *bitši-* 'überschwemmen'.
120. Suff. *-ri*. Bedeutung: Ergebnis der Handlung, Handlungsstelle.
nemeri 'Zusatz, Zulage' von *neme-* 'hinzufügen'.
sūri 'Sitz, Fundament' von *sū-* 'sitzen'.
130. Suff. *-mag*. Bedeutung: Ergebnis der Handlung.
xūrmag 'Betrug' von *xūr-* 'betrügen'.
dzorimog 'Tapferkeit, tapfer' von *dzori-* 'etwas vorhaben'.
140. Suff. *-ṅ*. Bedeutung: Ergebnis der Handlung.
xaldṅ 'Makel' von *xalda-* 'anhaften'.
150. Suff. *-ūri*. Bedeutung: Prozeß der Handlung, Handlungsstelle.
agnūri 'Jagd, Jagdrevier' von *agna-* 'jagen'.
160. Suff. *-ūli*. Bedeutung: Handlungsstelle.
surgūli 'Schule' von *surga-* 'unterrichten'.
170. Suff. *-ši*. Bedeutung: Gegenstand der Handlung, Ergebnis u. dgl.
ideši 'Nahrung, Speise' von *ide-* 'essen'.
bulaši 'Grab' von *bula-* 'graben'.
180. Suff. *-āsa* || *-āsan+*. Bedeutung: Gegenstand oder Instrument der Handlung.
xadāsa 'Nagel' von *xada-* 'vernageln, einschlagen'.
nōxōšō 'Flick' von *nōxō-* 'flicken'.

190. Suff. *-li*. Bedeutung: Resultat der Handlung.
sāli 'Gemelk' von *sā-* 'melken'.
satsali 'Libation' von *satsa-* 'besprengen'.
200. Suff. *-tsa*. Bedeutung: Gegenstand der Handlung, abstrakter Begriff.
dzartsa 'Lohnarbeiter' von *dzar-* 'im Dienst gebrauchen'.
jawatsa 'Gang, Tempo' von *jawa-* 'gehen'.
210. Suff. *-m*. Bedeutung: Gegenstand der Handlung u. dgl.
toxom 'Schweißdecke' von *toxo-* 'satteln'.
220. Suff. *-mta*. Bedeutung: Ergebnis der Handlung.
barimta 'Tatsache' von *bari-* 'fassen'.
bōmto 'Festung, Bollwerk' von *bō-* 'sperrn'.
230. Suff. *-lta*. Bedeutung: Gegenstand der Handlung, Prozeß.
nemelte 'Zulage' von *neme-* 'hinzufügen'.
unalta 'Fall' von *una-* 'fallen'.
240. Suff. *-lga* || *-lgan+*. Bedeutung: Gegenstand oder Prozeß der Handlung.
uṅšilga 'Lesen, Vorlesung' von *uṅši-* 'lesen'.
xālgā 'Tor' von *xā-* 'schließen'.
250. Suff. *-war* || *-wari+*. Bedeutung: Prozeß; (selten:) Gegenstand der Handlung.
tailwar 'Erklärung' von *tail-* 'erklären'.
ūiledwer 'Industrie' von *ūiled-* 'produzieren'.
260. Suff. *-mar* || *-mari+*. Bedeutung: Prozeß der Handlung.
xōdōlmōr 'Arbeit' von *xōdōl-* 'arbeiten'.
270. Suff. *-l*. Bedeutung: abstrakter Begriff.
ūxel 'Tod' von *ūxe-* 'sterben'.
džargal 'Glück' von *džarga-* 'glücklich sein'.
medel 'Wissen' von *mede-* 'wissen'.
- Mit der Negation *ūgei* (*-gūi*) bedeutet dieses Nomen „ohne zu machen“ oder „nicht machend“ und fungiert ausschließlich wie ein Konverbum: *medel ūgei* 'ohne zu wissen'.
- Mit dem Suffix *-tai* (57₁₀) drückt dieses Nomen die Notwendigkeit einer Handlung aus und fungiert nur prädikativ: *jawaltai* 'man muß gehen', 'eundum est' von *jawa-*.
280. Suff. *-dal*, nach stammauslautendem *r* Suff. *-tal*. Bedeutung: abstrakter Begriff.
baidal 'Leben, Zustand' von *bai-* 'sein'.
jawadal 'Handlung' von *jawa-* 'gehen'.
surtal 'Lehre, Ideologie, Propaganda' von *sur-* 'lernen'.
290. Suff. *-mdži*. Bedeutung: abstrakter Begriff.
seremdži 'Wachsamkeit' von *sere-* 'wach werden'.
ilgamdži 'Unterschied' von *ilga-* 'unterscheiden'.

100: *dzü(n+)*; 1000: *minga(n+)* ~ *m'ayga(n+)*; 10000: *arway mingga(n)* oder *tüme(n+)*, letzteres bedeutet auch 'eine unzählbare Menge'; 100000: *bum* < tib. *hbum*; 1000000: *saja* < tib. *sa-ya*; 10000000: *džiwā* < tib. *bye-ba*; 100000000: *dünšür* < tib. *dun-hp'jur*. Die Stämme der Kardinalia außer *xojor* '2' sind *n*-Stämme. Kardinalia treten in zwei Formen auf: selbständig ohne Auslautsnasal und attributiv mit *η* im Auslaut: *ede gurwa xem bā* 'wer sind diese drei?', aber *gurway xün* 'drei Menschen'. Die Formen ohne Auslautsnasal werden auch als Multiplikativa gebraucht: *gurwa asūsay* 'hat dreimal gefragt'.

Die Zahlwörter 11—19 werden aus *arway* '10' und den Einern zusammengesetzt: *arway nege(n+)* '11', *arway xojor* '12', *arway jüse(n+)* '19'.

Die Zahlwörter 21—29, 31—39 usw. werden aus den entsprechenden Zehnern und Einern zusammengesetzt: *xoriŋ nege(n+)* '21', *xoriŋ jüse(n+)* '29', *gutšiy nege(n+)* '31', *gutšiy jüse(n)* '39' usw.

Die Hunderte werden aus Einern und *dzü(n+)* '100' zusammengesetzt: *dzü(n+)* '100', *xojor dzü(n+)* '200', *taway dzü(n+)* '500' usw.

Die Tausende werden aus Einern und *minga(n+)* '1000' zusammengesetzt: *minga(n+)* oder *nege mingga(n+)* '1000', *taway mingga(n+)* '5000' usw.

Die Zahlen 20000, 30000 usw. bis 90000 werden entweder durch die Einer und *tüme(n+)* '10 000', oder durch 20, 30 usw. und *minga(n+)* '1000' ausgedrückt: *xojor tüme(n+)* oder *xoriŋ mingga(n+)* '20000', *gurway tüme(n+)* oder *gutšiy mingga(n+)* '30000' usw. Ebenso können 11000, 12000 usw. durch *arway negey mingga(n+)* oder durch *nege tüme nege mingga(n+)* '11000' usw. ausgedrückt werden.

In zusammengesetzten Zahlwörtern gehen also die größeren immer voran: *arway taway mingga dolōŋ dzün gutšiy xojor* '15732'.

Statt der veralteten tibetischen Zahlwörter *bum* '100000', *saja* '1000000', *džiwā* '10000000' und *dünšür* '100000000' werden auch *dzün mingga(n+)* '100000', *miljōŋ* < russ. *миллион* '1000000', *arway miljōŋ* '10000000' und *dzün miljōŋ* '100000000' gebraucht. Praktisch kommen diese Zahlenbezeichnungen aber höchst selten vor.

In zusammengesetzten Zahlwörtern wird nur das letzte Wort dekliniert. Ebenso treten auch alle anderen Suffixe nur an das letzte Zahlwort: *arway tawanī* 'der fünfzehn' (Gen.), *gurway mingga xojor dzün gutšiy dolōnōs* 'von 3237' (Abl.) usw.

Kardinalzahlwörter werden bei der Aufzählung in der Bedeutung der deutschen „erstens“, „zweitens“ usw. gebraucht.

Altersbezeichnungen

62. Vermittels des Suffixes *-tai* (57¹⁰) werden von den Zahlwörtern die Altersbezeichnungen gebildet. Das auslautende *n* des Stammes schwindet: *gurwatai* 'dreijährig' von *gurwa(n+)* '3', *arwatai* 'zehnjährig' von *arwa(n+)* '10'.

Besondere Altersbezeichnungen der Haustiere sind *gunay* (*gunan+*) 'dreijährig', *dönöy* (*dönön+*) 'vierjährig' (von Männchen gesagt) und *gundžiy* (*gundžin+*) 'dreijährig' und *döndžiy* (*döndžin+*) 'vierjährig' (von Weibchen gesagt). Diese Wörter sind, wie *gurway* '3' und *dörwöy* '4' von den Wurzeln *gu-* und *dö-* abgeleitet.

Außer diesen Altersbezeichnungen existieren noch andere, welche selbständige Wörter sind und zu den Numeralia keine Beziehung haben: *šüdeley*(*η+*) 'dreijährig' (von Pferden gesagt), *unaga(n+)* 'ein Füllen zwischen der Geburtszeit und dem Herbst', *dāga(n+)* 'dasselbe zwischen dem ersten und zweiten Lebensjahr' usw.

Ordinalia

63. Ordinalia werden mit dem Suffix *-dagār* (*-degēr*) gebildet: *negedegēr* 'der erste', *gurwadagār* 'der dritte', *dolodagār* 'der siebente', *arwadagār* 'der zehnte', *xoriŋ tawadagār* 'der fünfundzwanzigste'. Zu *dolodagār* sei bemerkt, daß das *o* der zweiten Silbe kurz ist, und daß die Labialattraktion hier fehlt.

Das Suffix *-dagār* wird in seiner schriftmongolischen Form *dugār* selbständig in der Bedeutung 'Nummer' gebraucht: *xašūnī dugār* 'die Hausnummer'.

Ordinalia können dekliniert werden.

64. Die Wochentage haben besondere tibetische Benennungen, welche selten gebraucht werden: *migmar* 'Dienstag' < tib. *mig-dmar* usw. Viel häufiger sagt man, ähnlich modern-chinesischem Brauch, 'der erste Tag' usw., wobei die Kardinalia und nicht Ordinalia gebraucht werden: Sonntag — *saiŋ ödör* 'schöner Tag', Montag — *nege garag* 'eins Planet', Dienstag — *xojor garag* 'zwei Planet' usw.

Monate werden ebenfalls mit Zahlen, und zwar mit den Kardinalia bezeichnet: *gurway sara* 'März', *dolōy sara* 'Juli'. Auch Monatsdaten werden mit den Kardinalia bezeichnet: *gurway sarīŋ xoriŋ taway ödör* 'der 25. Tag des 3. Monats', d. h. 'den 25. März'. Nach alter Sitte wird ein Monat in drei Dekaden eingeteilt: die erste heißt *sine*, die letzte heißt *xüšiy(n+)*. Statt *gurway sarīŋ taway ödörtö* 'den 5. März' oder *gurwan sarīŋ xoriŋ gurway ödörtö* 'am 23. März' sagt man auch *gurway sarīŋ šinīŋ tawa* 'der 5. Tag der ersten Dekade (Neumond) des 3. Monats' oder *gurway sarīŋ xüšīnī gurwa* 'der 3. Tag der letzten Dekade (Altmond) des 3. Monats'.

Jahre werden dagegen mit den Ordinalia bezeichnet: *nege mingga jūsen dzü döšiy gurwadagār oŋ* 'das Jahr 1943'. Mit Jahreszahlen wird nur

das Wort *oy(on+)* 'Jahr' gebraucht. Es bedeutet 'das Jahr einer Chronologie oder eines Zeitalters'. Dagegen wird mit den Jahresbenennungen des Tierzyklus nur das Wort *džil* 'Jahr' gebraucht: *lū džil* 'das Drachenhjahr'. Das Wort *džil* bedeutet auch einfach 'Jahr': *gutšiy džil öngörsöy байна* 'es sind dreißig Jahre vergangen'.

Kollektiva

65. Kollektiva werden mit dem Suffix *-ūla* (*-ūle*) gebildet. Die Stämme verlieren vor diesem Suffix ihr auslautendes *n*, *r* und die Länge des Vokals. Die mit *-ūla* gebildeten Kollektiva haben bei der Deklination im Stamm ein *n+* oder *η+*.

<i>xojūla</i> 'zu zwei'.	<i>dzurgūla</i> 'zu sechs, sechs zusammen'.
<i>gurwūla</i> 'zu dritt'.	<i>dolūla</i> 'zu sieben'.
<i>dörwūle</i> 'zu viert'.	<i>naimūla</i> 'zu acht'.

Deklination: Gen. — *gurwūlanī* 'der drei zusammen' oder *gurwūlangīη* id.

Distributiva

66. Distributiva (auf die Frage „zu je wieviel?“) werden mit dem Suff. *-ād* (*-ēd*, *-ōd*, *-ōd*) gebildet. Das auslautende *n* des Stammes verschwindet vor dem Suffix. Unregelmäßig gebildet sind *nedžēd* 'zu einem' und *xošōd* 'zu je zwei'. Diese Formen werden in der Funktion von Distributiven nur von den Zahlwörtern bis 10 gebraucht: *gurwād* 'zu je drei', *dörwōd* 'zu je vier', *tawād* 'zu je fünf', *arwād* 'zu je zehn'. Diese Formen und die Formen der höheren Zahlwörter werden außerdem als Approximativa gebraucht: *gurwād* *tögörög* 'ungefähr 3 Tögrik' (eine Münze), *mingād džil* 'ungefähr 1000 Jahre'.

Distributiva werden nicht dekliniert. Es kommt höchstens der Instrumental vor: *gurwādār* 'zu je drei'.

Multiplikativa

67. Multiplikativa (auf die Frage „wieviel Mal?“) werden mit dem Suffix *-ta* (*-te*, *-to*, *-tö*) gebildet. Der auslautende Konsonant *n* des Stammes bleibt erhalten. Diese Numeralia werden selten gebraucht. Sie werden nicht dekliniert: *gurwanta* 'dreimal' von *gurwa(n+)*, *negenta* 'einmal' von *nege(n+)*.

Viel häufiger werden Kardinalia gebraucht: *nege* 'einmal', *gurwa* 'dreimal' (61).

Bruchzahlen

68. Besondere Wörter, die Bruchzahlen ausdrücken, hat das Khalkha-Mongolische nicht. In dieser Bedeutung werden besondere Wendungen gebraucht: *gurwanī nege xuwi* $\frac{1}{3}$, wörtl. 'ein Teil von drei'; *tawani xojor xuwi* $\frac{2}{5}$, wörtl. 'zwei Teile von fünf' usw. Mit anderen Worten: der Nenner wird durch den Genitiv eines Kardinalzahlwortes, und der Zähler durch den Nominativ eines Kardinalzahlwortes mit folgendem *xuwi* 'Teil' ausgedrückt.

Ebenso werden die Ausdrücke für $\frac{1}{100}$ gebildet: *dzūnī xojor xuwi* $\frac{2}{100}$, wörtl. 'zwei Teile von hundert'; *dzūnī xoriη taway xuwi* $\frac{25}{100}$.

Nur ein besonderes Wort, welches eine Bruchzahl ausdrückt, besitzt das Khalkha-Mongolische: *xagas* 'Hälfte'.

Gegenstände, die in der Natur nur paarweise vorkommen, bilden eine Einheit, wie z. B. Augen, Ohren usw. Demnach wird ein einzelner Gegenstand von dem Paar als die Hälfte des Gesamten angesehen. Das diesbezügliche Wort ist *örösö(n+)*: *örösöη nüd* 'ein Auge', *örösöη gar* 'ein Arm'.

Besondere Quantitätsbezeichnungen

69. Im Zusammenhange mit den Zahlwörtern mögen einige besondere Quantitätsbezeichnungen erwähnt werden.

xamag 'alle'.

oloy(n+) 'viele'.

jixe 'viel' (von Gegenständen, die stückweise nicht gezählt werden können, z. B. Wasser, Mehl u. dgl.).

tsöxöη(n+) 'wenig, wenige'.

džälxay(n+) 'ein wenig'.

tödüi 'so viel, nur soviel'.

xed 'wieviele?', 'einige' (selbständig).

xedey(n+) 'wieviele?' (attributiv).

Diese Wörter sind nur unbestimmte Numeralia; sie weisen jedoch eine semasiologische und morphologische Verwandtschaft mit den bestimmten Numeralien auf, da einige von ihnen sogar solche Formen bilden, welche für die letzteren kennzeichnend sind.

olūla(n+) 'viele zusammen' (Koll.) von *oloy(n+)* 'viele'.

olonto 'viele Mal' (Mult.) von *oloy(n+)* 'viele'.

xededegēr 'der wievieltste?' (Ord.) von *xedey(n+)* 'wieviele?'

Vgl. noch: *ayxadagār* 'der erste' (Ord.) von *ayxay(n+)* 'Anfang'.

Adverbia

Allgemeines

70. Adverbia sind morphologisch dadurch gekennzeichnet, daß sie nicht dekliniert werden, oder nur vereinzelte Kasusformen bilden können. Die zur letzteren Kategorie gehörenden Adverbia können Possessivsuffixe annehmen.

Viele Adverbia sind von Stämmen abgeleitet, welche selbständig nicht mehr existieren.

Syntaktisch fungieren die Adverbia als Umstandswörter. Auch viele Adjektiva fungieren als Adverbia.

Ortsadverbia

71. Die Ortsadverbia drücken lokale Begriffe aus, z. B. „wo?“, „woher?“ usw. Die primären Stämme der meisten von ihnen sind ungebräuchlich. Die Suffixe, mit welchen sie anscheinend gebildet sind, kommen bei anderen Wortarten nicht vor.

1^o. Suff. *-ra* (*-re*, *-ro*, *-rö*). Bedeutung: lokativisch „wo?“

doro 'unten'.

dēre 'oben'.

dotoro 'inwendig'.

2^o. Suff. *-de*. Bedeutung: lokativisch „wo?“

ende 'hier'.

tende 'dort'.

3^o. Suff. *-na* (*-ne*, *-no*, *-nō*). Bedeutung: lokativisch „wo?“

xāna 'wo?' von *xā* 'wo?'

nāna 'diesseits'.

tsāna 'jenseits'.

xoino 'hinten'.

ōmōnō 'vorne'.

4^o. Suff. *-ši*. Bedeutung: direktivisch „wohin?“

xaiši 'wohin?'

naiši 'hierher'.

tsaiši 'weiter'.

xoiši 'zurück'.

dōši 'nach unten'.

dēši 'nach oben'.

5^o. Suff. *-ūr* (*-ūr*) mit dem Hiatusstilger *-g-*. Bedeutung: superessivisch-direktivisch „worüber?“

xāgūr 'wo entlang?' von *xā* 'wo?'

nāgūr 'diesseits über'.

tsāgūr 'jenseits über'.

enēgūr 'über diesem hier'.

terēgūr 'über jenem dort'.

xoigūr 'die hintere Seite entlang'.

dōgūr 'unten entlang'.

dēgūr 'oben entlang'.

Von manchen Ortsadverbien werden einige Kasusformen gebildet: *endēs* 'von hier' zu *ende* 'hier'; *tsānās* 'von der anderen Seite, von jenseits' usw. Gewöhnlich kann der Ablativ gebildet werden.

Sonstige Adverbia

72. Die sonstigen Adverbia weisen keine besonderen Suffixe auf und sind zum größten Teil nicht in morphologische Bestandteile zerlegbar.

Hierher gehören: a) die Zeitadverbia *margāši* 'morgen', *xedzē* 'wann?'; b) die Adverbia der Art und Weise: *tasa* 'entzwei', *ulam* 'noch mehr' usw.

Als Adverbia der Art und Weise fungieren auch viele Adjektiva: *saiŋ* 'gut', *mū* 'schlecht' usw.

Zu den Adverbien können auch die verstärkenden Wörter gezählt werden, wie z. B. *maši* 'sehr'.

Eine Art verstärkendes Wort ist folgende: es wird eine Partikel aus der ersten Silbe des Adjektivs gebildet, und zwar durch Abschluß vermittels eines *b*. Wenn demnach die erste Silbe des Adjektivs *no* ist, so ist das Adverbium *nob*; wenn die erste Silbe *xa* ist, so ist das Adverbium *xab* usw.

xab xara 'ganz schwarz'.

šab šara 'ganz gelb'.

nob nogōŋ 'ganz grün'.

ub ulāŋ 'ganz rot'.

xüb xürey 'ganz braun'.

tsab tsagāŋ 'ganz weiß'.

dub dugui 'totenstill'.

Das ist eine Art stabreimende Reduplikation. Da aber die Reduplikation dem morphologischen Bau des Khalkha-Mongolischen sonst fremd ist, kann man die auf diese Weise entstandenen verstärkenden Wörter zu den Adverbien zählen.

Verba

Allgemeines

73. Das Verbum drückt einen Zustand oder eine Tätigkeit aus. Es bildet verschiedene Formen, von welchen einige sich auf eine bestimmte Zeit beziehen.

Die Verbalstämme können in unzerlegbare, primäre und in zerlegbare, sekundäre Stämme eingeteilt werden. Verba können von Verbalstämmen, von Nominalstämmen, von Adverbien und Interjektionen gebildet werden.

Verba durativa

87. Verba durativa drücken langsame und fortdauernde Handlungen aus. Sie werden fast ausschließlich von solchen Verben gebildet, welche Bewegungen ausdrücken und werden mit folgenden Suffixen gebildet:

1°. Suff. *-ldza-*. Bedeutung: rhythmische Bewegungen.

naigaldza- 'sich schaukeln' von *naiga-* id. (von Zweigen gesagt).

ganxaldza- id. von *ganxa-* id.

2°. Suff. *-aldza-* oder *-galdza-*. Bedeutung: heftige Bewegungen, gründliches Handeln.

anibaldza- 'schnell zwinkern' von *ani-* 'die Augenlider zudrücken'.

sanagaldza- 'ordentlich nachdenken' von *sana-* 'denken'.

Häufung von Formantien

88. Von jedem sekundären Verbalstamm kann ein anderer gebildet werden, z. B. ein Faktitivverbum von einem Verbum reciprocum: *barilda-* 'ringen' — *barildul-* 'ringen lassen' usw.

Formenlehre

Mehrzahl

89. Besondere Formen der Mehrzahl bilden nur die Substantiva und die substantivierten Adjektiva. Der Pluralstamm ist zugleich Nominativ pluralis. Alle Suffixe, wie z. B. die Deklinationssuffixe treten an den Pluralstamm, d. h. werden dem Pluralsuffix nachgestellt.

Die Pluralbildung stellt ein recht buntes Bild dar. Es existieren verschiedene Suffixe, wobei der Gebrauch derselben in vielen Fällen weder von dem Lautbestand des betreffenden Wortes, noch von dessen Bedeutung abhängt. So z. B. wird von *axa* 'der ältere Bruder' der Plural gewöhnlich mit dem Suff. *-nar* gebildet; dabei ist aber auch eine Form mit dem Suff. *-s* möglich. Letztere bedeutet übrigens nicht 'die älteren Brüder', sondern 'die Älteren'. Andererseits wird von *ere* 'Mann' der Plural ausschließlich mit dem Suff. *-s* gebildet. Auch die Bildungsart ist unter Umständen verschieden: von *nöxör* 'Freund' ist der Plural *nöxöd*, jedoch von *üxer* 'Rind' nur *üxernüd*.

Die Pluralsuffixe können in zwei Kategorien eingeteilt werden: die erste bildet einen Plural im gewöhnlichen Sinn des Wortes; die zweite Kategorie bildet Sammelbegriffe.

90. Zur ersten Kategorie gehören die Suffixe *-nar*, *-s*, *-d*, *-üd*, *-nüd* und *-n+* (im Nominativ *-ŋ*).

1°. Mit dem Suff. *-nar* wird der Plural von solchen Wörtern gebildet, welche vernünftige und zumal (historisch) angesehene Lebewesen bezeichnen, und die vokalisch auslauten.

axanar 'die älteren Brüder' von *axa*.

düner 'die jüngeren Brüder' von *dü*.

awaganar 'die Oheime väterlicherseits' von *awaga*.

nagatsanar 'die Oheime mütterlicherseits' von *nagatsa*.

atsınar 'die Enkel' von *atsi*.

dzëner 'die Schwesternkinder' von *dzë*.

tegriner 'die Götter' von *tengri*.

awagainar 'Herrschaften' von *awagai*.

bagšinar 'Lehrer' von *bagši*.
šawinar 'Schüler' von *šawi*.
lamanar 'die buddhistischen Priester' von *lama*.
bandinar 'die Novizen' von *bandi*.
bōnōr 'die Schamanen' von *bō*.

20. Mit dem Suff. *-s* wird der Plural von vokalisch auslautenden Stämmen gebildet. Ein auslautender Diphthong des Stammes verliert sein *i*, und der andere Vokal wird zu einem reduzierten.

eres 'Männer' von *ere*.
neres 'Namen' von *nere*.
üges 'Wörter' von *üge*.
jires 'die Großen' von *jire*.
noxos 'Hunde' von *noxoi*.

30. Mit dem Suff. *-d* wird der Plural von folgenden Stämmen gebildet:

a) Von Stämmen, die mit *n* und von wenigen, die mit *r* auslauten.

nojad 'Fürsten' von *nojoy* (*nojon+*).
xūxed 'Kinder' von *xūxey* (*xūxen+*).
xād 'die Khane' von *xāy* (*xān+*).
öwgād 'Greisen' von *öwgöy* (*öwgön+*).
xatad 'Fürstinnen, Damen' von *xatay* (*xatan+*).
burxad 'die Buddhas' von *burxay* (*burxan+*).
šuwād 'Vögel' von *šuwü* (*šuwün+*).
nōxād 'Freunde' von *nōxör* (*nōxör+*).

b) Einige Stämme, die mit dem Suff. *-san+* gebildet sind, bilden den Plural mit dem Suff. *-d*, vor welchem das *-san+* verschwindet:

nugad 'Enten' von *nugasa* (*nugasan+*).
xubtsad 'Kleider' von *xubtsasa* (*xubtsasan+*).

c) Nomina actoris, die mit den Suff. *-tši* und *-gtši* gebildet sind.

iltšid 'die Boten' von *iltši*.
adūtšid 'Pferdehirten' von *adūtši*.
suragtšid 'die Lernenden' von *suragtši*.

d) Einige vokalisch und mit Diphthongen auslautende Stämme.

berid 'Schwägerinnen' von *beri*.
busad 'die anderen' von *busa* < *mo. busu*.
noxod (~ *noxos*) 'Hunde' von *noxoi*.

40. Mit dem Suff. *-ūd* wird der Plural von konsonantisch auslautenden Stämmen (abgesehen von den mit *n* auslautenden) gebildet.

ulasūd 'Völker' von *ulaš*.
bulagūd 'Quellen' von *bulag*.
nomūd 'Bücher' von *nom*.
debterūd 'Hefte' von *debter*.

50. Mit dem Suff. *-nūd* wird der Plural von solchen Stämmen gebildet, die mit Diphthongen, *l* und *r* auslauten.

dalainūd 'Meere' von *dalai*.
golnūd 'Flüsse' von *gol*.
garnūd 'Hände' von *gar*.

60. Mit dem Suff. *-n+* (*-ŋ*) wird der Plural von Stämmen gebildet, die mit dem Suff. *-tši* abgeleitet sind und außerdem bilden ihn die mit dem Suff. *-tai* (5710) endenden Adjektiva, wenn sie substantivisch gebraucht werden; dabei wird der Diphthong zu einem reduzierten Vokal.

iltšiy 'die Boten' von *iltši*.
xödölmörtšiy 'Arbeiter' von *xödölmörtši*.
üiledwertšiy 'Arbeiter' von *üiledwertši*.
moritoy 'Reiter' von *moritoi*.
xütšitey 'Mächtige, Raubtiere' von *xütšitei* 'mächtig'.

91. Zur zweiten Kategorie gehört das Suffix *-tšūd* oder *-tšül*. Solche Bildungen haben häufig die Bedeutung von Sammelwörtern.

Diese Suffixe treten an solche Stämme, welche vernünftige Lebewesen (z. B. Menschen) bezeichnen, und welche mit Vokalen oder *n* auslauten. Wörter, die die Verneinung *ügei* (*-güi*) enthalten, bilden den Plural ebenfalls mit *-tšūd* od. *-tšül*.

bajatsūd 'die Reichen' von *bajay* (*bajan+*).
bagatsūd 'die Kleinen, die Kinder' von *baga*.
büsgütsūd 'Frauen' von *büsgüi*.
burxay-gütsūd 'die Gottlosen' von *burxay-güi*.
bajatsül 'die Reichen' von *bajay*.
bagatsül 'die Kinder' von *baga*.
džalütsūd 'die Jungen, Jugend, (besonders) Jungkommunisten' von *džalü*.

92. Es kommt Häufung von Pluralsuffixen vor. Die Bedeutung solcher Formen ist die des gewöhnlichen Plurals.

lamanarūd 'Lamapriester' von *lama*.
xādūd 'die Khane' von *xāy* (*xān+*).
eresūd 'Männer' von *ere*.

93. Einige Pluralformen haben stets Singularbedeutung. Dabei ist die letztere eine andere, als die des Grundwortes.

exener 'Frau' von *exe* 'Mutter'.
xūxed 'Knabe' von *xūxey* 'Mädchen, Kind'.
said 'Minister' von *saiy* 'gut'.

Der Plural wird auch als Plural majestatis gebraucht: *tüšimed* 'der Beamte' von *tüšimel* id.

94. Ein Substantiv kann ohne besondere Endung sowohl die Ein-, als auch die Mehrzahl bedeuten: *modo* 'Baum' und 'Bäume', auch 'Wald'; *xüy* 'Mensch' und 'Menschen', 'Leute' usw.

Bei Verwendung von Zahlwörtern stehen die betreffenden Wörter im Singular.

gurway mori 'drei Pferde'.

xojor örtö 'zwei Örtö' (d. h. zwei Strecken zwischen je zwei Poststationen; eine solche Strecke beträgt etwa 25—30 km; zwei Örtö sind somit ungefähr 60 km).

dzüj dzil 'hundert Jahre'.

Das Attribut steht im Singular, auch wenn das Substantiv, auf das es sich bezieht, eine Pluralform hat: *saiy nom* 'ein gutes Buch' — *saiy nomüd* 'gute Bücher'.

Besitzanzeigende Endungen

95. Die Begriffe „mein“, „dein“ usw. werden durch besondere Endungen ausgedrückt, welche auf Genitivformen der Personalpronomina zurückgehen. Diese Endungen treten an Substantiva, substantivierte Adjektiva, Adverbia, Verbalnomina und Konverba.

Diese Endungen sind folgende:

Singular	Plural
1. Person <i>-min</i> 'mein'	<i>-man</i> 'unser'
2. Person <i>-tšin</i> 'dein'	<i>-tan</i> 'euer, Ihr'
3. Person <i>-n</i> 'sein'	<i>-n</i> 'ihr'.

axamin 'mein älterer Bruder', *axatšin* 'dein älterer Bruder', *axaman* 'unser älterer Bruder', *axatan* 'euer oder Ihr älterer Bruder', *axan* 'sein oder ihr älterer Bruder'.

Die Endungen *-man* und *-tan* richten sich nicht nach den Gesetzen der Vokalharmonie: *german* 'unsere Jurte', *egētšitan* 'eure ältere Schwester'.

Wenn das Wort konsonantisch auslautet, wird das Suffix der 3. Person *-n* vermittels eines Binde vokals *-a-*, *-o-*, *-e-*, *-ö-* [*-v-*, *-ɔ-*, *-a-*] angefügt: *geren* 'seine Jurte' von *ger*, *garan* 'seine Hand' von *gar*.

Wenn das Wort mit *ŋ* (*n+*) auslautet, so ist der Bindevokal nach *-n+* dagegen häufig ein *i*: *xatamin* 'seine Gattin' von *xatay* (*xatan+*).

Die besitzanzeigenden Endungen werden in den obliquen Kasus an die Kasussuffixe angefügt: *axadan* 'seinem älteren Bruder', *axāsan* 'von seinem älteren Bruder', *gerēsmin* 'aus meiner Jurte' usw.

96. Von den Adverbien sind es die Ortsadverbia, welche diese Endungen annehmen. Wenn *dotoro* 'inwendig' bedeutet, bedeutet es

mit den besitzanzeigenden Endungen 'in mir drinnen', 'in dir drinnen', 'in ihm drinnen' usw.

dēremīn 'auf mir'.

dēreman 'auf uns'.

dēretšin 'auf dir'.

dēretan 'auf euch'.

dēren 'auf ihm'.

dēren 'auf ihnen'.

97. Verbalnomina mit besitzanzeigenden Endungen haben stets substantivische Funktionen: *jawadag* 'einer, der häufig geht' — *jawadagan* 'sein häufiges Gehen'.

98. Bei Konverben bezeichnen die besitzanzeigenden Endungen die handelnde Person: *jawaxlār* 'sobald man geht' — *jawaxlāran* 'sobald er geht', *iretel* 'bis man kommt' — *iretelen* 'bis er kommt'.

Deklination der Substantiva

Allgemeines

99. Das Khalkha-Mongolische hat folgende Kasusformen: Nominativ, Genitiv, Dativ-Lokativ, Akkusativ, Kasus indefinitus, Ablativ, Instrumental, Komitativ und Höhenkasus.

Die Bildung der Kasusformen erfolgt durch Anfügen der Kasusuffixe an den Wortstamm. Der Stamm fällt gewöhnlich mit dem Nominativ zusammen. Eine Ausnahme bilden die Stämme, deren auslautendes *n* mit Null wechselt; sie behalten ihr *n* im Genitiv, Dativ-Lokativ und Ablativ; dagegen verlieren sie diesen Konsonanten im Nominativ, Akkusativ, Indefinit, Instrumental und Komitativ. Man kann somit hier von zwei Stämmen sprechen, von einem Stamm mit *n* und von einem anderen Stamm ohne *n*.

Viele Substantiva werden auf zwei verschiedene Arten dekliniert: regelmäßig oder wie *n*-Stämme. Die letzteren Formen sind Analogiebildungen: *šil* 'Glas' (*šil+*) — Gen. *šilŋ* (regelmäßig) und *šilnī* (Analogiebildung) welches wie *tsasnī* gebildet ist; *tsas* 'Schnee' aber hat einen *n*-Stamm (*tsasan+*).

100. Diejenigen Nomina, die einen *n* ~ *o*-Stamm haben, verlieren im Nominativ den nasalen Auslaut: *modo* 'Baum, Holz' von *modon+*, *usa* 'Wasser' von *usan+*, *mori* 'Pferd' von *morin+* usw. Dies sind substantivische Nominative. Wenn aber ein Nomen adjektiviert wird, behält es im Nominativ seinen Nasallaut, welcher nach den allgemeinen Auslautgesetzen zu *ŋ* wird: *modon* 'hölzern', *usay* 'Wasser-', *tšulŋ* 'steinern' (*tšulū* 'Stein') usw.

101. Der Nominativ hat keine besondere Endung. Die obliquen Kasusformen werden dagegen mit besonderen Suffixen gebildet. Diese Suffixe sind im Singular und Plural dieselben. Im Singular treten sie an den Stamm, im Plural an das Pluralsuffix.

102. Das Khalkha-Mongolische hat drei Deklinationsarten: eine einfache Deklination, eine persönlichpossessive und eine unpersönlich- oder reflexivpossessive Deklination. Die einfache Deklination enthält keine Angaben über den Besitzer des Gegenstandes: *axa* 'der ältere Bruder' — *axada* 'dem älteren Bruder'.

In der persönlichpossessiven Deklination handelt es sich um einen Gegenstand, welcher mir, dir, ihm, uns, euch oder ihnen gehört: *axan* 'sein älterer Bruder' — *axadan* 'seinem älteren Bruder'.

In der unpersönlichpossessiven oder reflexivpossessiven Deklination handelt es sich um einen Gegenstand, welcher dem Täter gehört, also „sein eigener“ (lateinisch *suus*, russisch *свой*) ist: *axadāṅ* 'dem eigenen älteren Bruder'.

Es können von gewissen Kasusformen weiter Kasusformen (also doppelte Kasusformen) gebildet werden, z. B. ein Dativ-Lokativ vom Genitiv: *axiṅdāṅ* 'zu seinem eigenen älteren Bruder'. Diese doppelte Deklination wäre somit die vierte. Da die Kasusformen in der doppelten Deklination ebenfalls mit den persönlichpossessiven und mit dem unpersönlichpossessiven Suffix vorkommen, kann man sogar von sechs Deklinationsarten sprechen.

Einfache Deklination

103. Die einfache Deklination drückt die Beziehungen des Gegenstandes zu anderen Gegenständen oder zu Handlungen aus ohne Angaben über den Besitzer des Gegenstandes.

Je nach dem Stammauslaut werden einige Kasusformen mit verschiedenen Suffixen gebildet.

Nominativ

104. Der Nominativ hat keine besondere Endung; er ist dem Stamm gleich. Nur haben die Stämme, die mit *n* ~ *o* auslauten, im Nominativ kein *n*: *modo* 'Baum, Holz' von *modon+*. Wenn der Stamm mit einem beständigen, d. h. mit einem nicht mit Null wechselnden *n* auslautet, so behält der Nominativ seinen Nasallaut, welcher wie *ŋ* ausgesprochen wird: *nojŋ* [*nojŋŋ*] 'Fürst' von *nojon+*.

Der Nominativ, der Subjektskasus, antwortet auf die Fragen „wer?“ und „was?“: *mori beltšidži baina* 'das Pferd weidet'; *tsai butšaldži baina* 'der Tee kocht'.

Der Nominativ ist auch der Kasus des Prädikatsnomens: *manai xū emšī bolsoṅ* 'unser Sohn ist Arzt geworden'.

105. Ferner kann der Nominativ als Vokativ fungieren: *dordži naiši ire* [*dordži načš ir*] 'Dordschi, komm her!' Der vokativisch gebrauchte Nominativ erhält häufig eine emphatische Dehnung der letzten Silbe: *dordžū naiši ire*.

106. Im Nominativ steht außerdem das durch ein Adjektiv, Demonstrativpronomen oder Verbalnomen ausgedrückte Attribut, unabhängig von der Kasusform des Wortes, auf welches sich das Attribut bezieht: *saiṅ nom* 'ein gutes Buch' — *saiṅ nomiṅ* 'eines guten Buches' — *saiṅ nomōr* 'mit dem guten Buch'.

Genitiv

107. Der Genitiv antwortet auf die Frage „wessen?“; er wird von verschiedenen Stämmen mit verschiedenen Suffixen gebildet.

10. Mit dem Suffix *-i* (emphatisch *-ai* od. *-ä*) von auf *n* auslautenden Stämmen.

nojonī ~ *nojonoi* 'des Fürsten' von *nojoṅ* (*nojon+*).

morinī ~ *morinoi* 'des Pferdes' von *mori* (*morin+*).

xānī ~ *xānai* 'des Khans' von *xāṅ* (*xān+*).

20. Mit dem Suffix *-iṅ* von Stämmen, die auf sonstige Konsonanten oder auf kurze Vokale auslauten.

garīṅ 'der Hand' von *gar*.

axiṅ 'des älteren Bruders' von *axa*.

30. Mit dem Suffix *-ṅ* von Stämmen, die auf *i* oder auf *i*-Diphthonge auslauten.

delxiṅ 'der Welt' von *delxi*.

dalaiṅ 'des Meeres' von *dalai*.

40. Mit dem Suffix *-giṅ*, wo *-g-* ein Hiatusstiller ist, von Stämmen, die auf sonstige lange Vokale auslauten.

dūgiṅ 'des jüngeren Bruders' von *dū*.

bōgiṅ 'des Schamanen' von *bō*.

108. Der Genitiv wird in folgenden Bedeutungen gebraucht:

a) als Bezeichnung des Besitzers: *axiṅ nom* 'das Buch des älteren Bruders';

b) als Bezeichnung der Zugehörigkeit: *tergenī mōr* 'das Rad des Karrens';

c) als Bezeichnung desjenigen, für den etwas bestimmt ist: *bagatšūdiṅ surgūli baridži baina* 'man baut eine Kinderschule', bzw. 'Schule für Kinder';

d) als Eigenschaftsbezeichnung: *eldeb öngiṅ tsetseg* 'Blumen verschiedener Färbung';

- e) als Genitivus objecti *tömörin dzawūd* 'Metallwerk' (d. h. ein Werk, wo Metall verarbeitet wird);
- f) als Genitiv des logischen Subjekts: *nöxörin tende baixada* 'als der Kamerad dort war' (wörtl. 'bei dem Dortsein des Kameraden'); *nöxörin jawasay dzam* 'der Weg, den der Kamerad ging' (wörtl. 'des Kameraden gegangener Weg');
- g) als allgemeine Zeitbezeichnung: *maisariy xural* 'die Maiversammlung', 'Versammlung, die im Mai stattgefunden hat';
- h) als Maßbezeichnung: *gurway örtöni dzam* 'ein Weg von drei Örtö' (etwa 90 km);
- i) als Ortsbezeichnung: *alas dornodoxinī ulsüdin adžiltšidin baidal xetsū baina* 'die Lage der Werkstätigen der fernöstlichen Länder (d. h. in den fernöstlichen Ländern) ist schwer';
- k) bei der Bezeichnung von Bruchzahlen und Prozenten: *gurwanī nege xuwi* 'ein Drittel' (wörtl. 'von drei Teilen einer'); *dzünī taway xuwi '5%'* (wörtl. 'fünf der hundert Teile');
- l) beim Ausdruck des Superlativs; das Substantiv steht im Genitiv, das Adjektiv folgt ihm, ohne besondere Endung: *ünegenī xara* 'die schwärzesten Füchse' (wörtl. 'der Füchse die schwarzen'); *xamaqin saiy* 'der beste' (wörtl. 'der gute aller');
- m) in Eigennamen: *oygin gol* 'der Fluß Ongin' (wörtl. 'der Fluß des Ong'); *tarātān sūme* 'das Tariatinkloster' (wörtl. 'das Kloster des Tariatu');
- n) mit manchen Postpositionen: *ūlin tsāna* 'jenseits des Berges'; *gerin xadžūda* 'neben dem Hause'; weiteres s. 134 ff.

Dativ-Lokativ

109. Der Dativ-Lokativ antwortet auf die Fragen „wem?“ und „wo?“; er wird mit folgenden Suffixen gebildet:

1^o. Mit dem Suff. *-da* (*-de*, *-do*, *-dö*) von Stämmen, die auf Vokale, Diphthonge und die Konsonanten *n*, *ŋ*, *m*, *l* auslauten. Die auf *n* auslautenden Stämme behalten ihr *n*.

- axada* 'dem älteren Bruder' von *axa*.
nojondo 'dem Fürsten' von *nojoy*.
morindo 'dem Pferd' von *mori* (*morin+*).
ayda 'dem Wild' von *ay*.
emde 'der Arznei' von *em*.
galda 'dem Feuer' von *gal*.

2^o. Mit dem Suff. *-ta* (*-te*, *-to*, *-tö*) von Stämmen, die auf sonstige Konsonanten auslauten.

- garta* 'der Hand' von *gar*.
ulasta 'dem Volk' von *ulas*.
bulagta 'der Quelle' von *bulag*.

110. Der Dativ-Lokativ wird in folgenden Bedeutungen gebraucht:

- a) dativisch auf die Frage „wem?“: *xūxende xeledžā* 'sagte dem Mädchen';

b) lokativisch auf die Frage „wo?“, sowohl adessivisch („wo auf der Oberfläche?“), als auch inessivisch („wo drinnen?“): *gadzariy dzurag xanada baina* 'die Landkarte ist an der Wand'; *ulāy bātarta sūdži baina* 'wohnt in Ulan Bator';

c) direktivisch auf die Frage „wohin?“, und zwar sowohl allativisch („wozu, zu wem?“), als auch illativisch („in was, wo hinein?“): *xānda jawūlsay* 'hat zum Khan geschickt'; *gerte orsoy* 'ist ins Haus eingetreten';

d) translativisch („wozu?“) als Bestimmungsbezeichnung: *tünig saidta songowo* 'man hat ihn zum Minister gewählt';

e) als Zielbezeichnung („wonach?“): *usanda jawadži baina* 'geht nach Wasser';

f) temporalisch („wann?“) im Sinne eines genauen Termins: *mai sariy negende* 'am ersten Mai';

g) als Dativus praedicati; manche adverbiale Bestimmungen der Zeit sind gleichsam temporale Nebensätze, deren (logisches) Prädikat — sei es ein Adjektiv, sei es ein Verbalnomen — im Dativ-Lokativ steht: *minī bagada* 'als ich klein war' (wörtl. 'in meinem Kleinsein'); *sumber ulig dowo baixada* 'als der Berg Sumeru ein Hügel war';

h) als Dativus subjecti bei einem passiven Verbum, also als Bezeichnung des Täters: *tšonodo idegdesey xoni* 'ein vom Wolf aufgefressenes Schaf';

i) mit manchen Postpositionen: *ulāy bātarta xürtele* 'bis Ulan Bator'; weiteres s. 134 ff.

Akkusativ

111. Der Akkusativ antwortet auf die Fragen „wen?“ oder „was?“. Er wird von verschiedenen Stämmen mit verschiedenen Suffixen gebildet. Das unbeständige auslautende *n* des Stammes verschwindet vor der Akkusativendung. Diese Kasusform wird mit folgenden Suffixen gebildet:

1^o. Mit dem Suff. *-igi* od. *-ig* von Stämmen, die mit einem kurzen Vokal oder Konsonant auslauten.

- axig* 'den älteren Bruder' von *axa*.
garig 'die Hand' von *gar*.
nojoniḡ 'den Fürst' von *nojoy* (*nojon+*).
usig 'das Wasser' von *us* (*usan+*).
mor'ig 'das Pferd' von *mori* (*morin+*).

2^o. Mit dem Suff. *-gi* od. *-g* von Stämmen, die mit einem langen Vokal, einem Diphthong oder einem langen Vokal samt unbeständigem *n* auslauten.

- dalaig* 'das Meer' von *dalai*.
bulūḡ 'die Keule' von *bulū*.
delxig 'die Welt' von *delxī*.
galūḡ 'die Gans' von *galū* (*galūn+*).

112. Der Akkusativ wird nur von transitiven Verben regiert; er drückt allgemein das direkte bestimmte Objekt aus.

Der Akkusativ wird gebraucht:

a) als Accusativus objecti: *mangasig alatšaxasay* 'er hat den Mangus (ein sagenhaftes Ungetüm) getötet';

b) als Accusativus relationis („in bezug“, „betreffend“): *namaig ire gedži xelsej* 'sagte, daß ich kommen möchte' (wörtl. 'in bezug auf mich „komm!“ sagend sprach');

c) als Accusativus subjecti, als logisches Subjekt oder als Bezeichnung des Täters bei intransitiven Verben in Nebensätzen (Quasisätzen): *sumber ülig dowo baixada* 'als der Berg Sumeru ein Hügel war'.

Kasus indefinitus

113. Der Kasus indefinitus fällt formell mit dem Nominativ der Substantiva zusammen, und hat kein besonderes äußeres Merkmal. So z. B. sind *nom* 'das Buch', *us* 'Wasser' usw. Formen des Nominativs und auch des Kasus indefinitus.

Der Kasus indefinitus wird im allgemeinen statt des Akkusativs in Fällen gebraucht, in welchen es sich um einen Gegenstand handelt, welcher nicht näher bestimmt wird, also einen Gegenstand, dessen Besitzer oder Eigenschaften unbezeichnet oder nur im allgemeinen und ungenau bezeichnet werden.

114. Der Kasus indefinitus wird außerdem in folgenden Bedeutungen gebraucht:

a) partitivisch, als Bezeichnung eines Gegenstandes, welcher in einer unbestimmten Menge vorhanden ist und im Verlauf der Handlung nicht restlos verbraucht wird: *maxa idexe* 'Fleisch essen', *tsai üxa* 'Tee trinken';

b) als Bezeichnung eines Gegenstandes, welcher im Verlauf der Handlung erzeugt wird: *ger barixa* 'ein Haus bauen';

c) statt des Akkusativs in feststehenden Redensarten, deren Wörter als besonders enge Verbindungen aufzufassen sind: *nom ujšixa* 'ein Buch lesen', *bitšig bitšixe* 'einen Brief schreiben', *māni ujšixa* 'ein Gebet sprechen', *xele surxa* 'eine Sprache lernen', *mori unaxa* 'ein Pferd reiten', *ünē sāxa* 'eine Kuh melken', *jasā barixa* 'Knochen einrenken', *adū adūlxa* 'die Pferde weiden lassen', *mal xar'ulxa* 'das Vieh treiben' usw. Dabei kann die Rede von ganz bestimmten Gegenständen sein, deren Besitzer oder Eigenschaften genau bezeichnet werden, z. B. *xāni mal xar'ulsay öwgöy* 'der Alte, welcher das Vieh des Khans trieb' oder *oros xele surxa* 'die russische Sprache lernen';

d) relativisch auf die Frage „was betreffend?": *xöl nütsegej xüj* 'ein barfüßiger Mensch' (wörtl. 'ein in bezug auf die Füße nackter Mensch');

e) lokativisch auf die Frage „wo?": *ene gadzar südži baına* 'wohnt in dieser Gegend'.

f) direktivisch auf die Frage „wohin?": *tā xoto ornū* 'werden sie in die Stadt hineingehen?';

g) translativisch als Bezeichnung eines Gegenstandes, in welchen ein anderer verwandelt wird: *tünig said songowo* 'man hat ihn zum Minister gewählt';

h) temporalisch (die Zeitdauer oder den Zeitpunkt angehend): *gurway sara jawadzā* 'ging drei Monate', *xoito džil irene* 'kommt im nächsten Jahr';

i) in besonderen Wendungen in Fällen, in welchen im Deutschen das Verbum intransitiv ist: *usa garxa* 'über das Wasser setzen', *dawā dawaxa* 'über den Paß gehen';

k) von Zahlwörtern in multiplikativischer Bedeutung auf die Frage „wie viele Mal?": *gurwu xonosoj* 'hat dreimal genächtigt' (wörtl. 'drei genächtigt');

l) in der Bedeutung eines beliebigen obliquen Kasus in einer Verbindung mehrerer, gleichartiger, koordinierter Satzglieder, von welchen nur das letzte Satzglied ein Kasussuffix bekommt: *modo tsulügär barisay baišij* 'ein aus Holz und Stein gebautes Haus';

m) mit manchen Postpositionen: *ulaj batar xürtel* 'bis Ulan Bator'.

Ablativ

115. Der Ablativ antwortet auf die Fragen „von wem?" und „woher?" und wird mit dem Suffix *-ās* (*-es*, *-ös*) gebildet. Das auslautende *n* des Stammes bleibt erhalten. Wenn der Stamm auf einen langen Vokal oder Diphthong auslautet, so tritt der Hiatus-tilger *-g-* ein.

axās 'vom älteren Bruder' von *axa*.

morinös 'vom Pferd' von *mori* (*morin+*).

garās 'aus der Hand' von *gar*.

dügēs 'vom jüngeren Bruder' von *dū*.

dalaigās 'vom Meer' von *dalai*.

116. Der Ablativ wird in folgenden Bedeutungen gebraucht:

a) rein ablativisch und elativisch auf die Fragen „von wem?", „wovon?", „woher?", „woraus?": *nöxrös dzax'ā awsay* 'hat vom Freund einen Brief erhalten', *usnās garsay* 'ist aus dem Wasser herausgekommen';

b) als Ablativus subjecti, welcher den Täter bezeichnet: *xuralās togtöl gargawa* 'seitens der Tagung wurde die Bestimmung getroffen';

c) temporalisch als Bezeichnung einer Zeitdauer: *öngörsöj gurwan džilēs* 'in den letzten drei Jahren', 'seit den letzten drei Jahren';

d) partitivisch als Bezeichnung eines Gegenstandes, welcher das Objekt einer kurz dauernden Handlung bildet, und welcher nur zum Teil verbraucht wird: *maxanās amsawa* 'er kostete vom Fleisch';

e) kausal als Bezeichnung der Ursache: *ene mete süid bolwol burū arga jawūlalgās bolwo* 'ein Schaden wie dieser ist infolge unrichtiger Maßnahmen entstanden';

f) als Bezeichnung eines Gegenstandes, für den man einen anderen bekommt: *altanās solixo* 'gegen Gold tauschen';

g) komparativisch in Verbindung mit einem auf ihn folgenden Eigenschaftswort drückt der Ablativ den Komparativ aus: *temēnēs öndör* 'höher als ein Kamel';

h) mit gewissen Postpositionen: *ene utširās gadana* 'außer diesem Umstand';

i) der Ablativ wird von gewissen Verben regiert: *garās barixa* 'an der Hand fassen', *modonōs ujaxa* 'an den Baum binden', *xünēs asūxa* 'einen Menschen fragen', *xünēs aixa* 'sich vor Menschen fürchten', *xünēs itšixə* 'sich vor den Menschen schämen' u. a.

Instrumental

117. Der Instrumental antwortet im allgemeinen auf die Fragen „wodurch?“; „womit?“; er wird mit dem Suffix *-ār* (*-ēr*, *-ör*, *-ör*) gebildet. Die Stämme mit auslautendem *n* ~ *O* verlieren ihr *n* abgesehen von den Fällen, da der Instrumental komitativisch (auf die Frage „mit wem zusammen?“) gebraucht wird. Wenn der Stamm auf einen langen Vokal oder Diphthong auslautet, tritt der Hiatus-tilger *-g-* ein, und zwar auch dann, wenn der lange Vokal nach dem Schwund des auslautenden *n* Stammauslaut geworden ist.

garār 'mit der Hand' von *gar*.

xölör 'mit dem Fuß' von *xöl*.

modör 'mit dem Stock' von *modo* (*modon+*).

utägär 'durch den Rauch' von *utā* (*utān+*).

utānār 'zusammen mit dem Rauch' von *utā* (*utān+*).

noxoiğör 'mit dem Hund' von *noxoi*.

118. Der Instrumental wird in folgenden Bedeutungen gebraucht:

a) instrumentalisch als Bezeichnung des Werkzeugs: *modör tsoxisoğ* 'hat mit dem Stock geschlagen';

b) als Bezeichnung des Bewegungsmittels: *morör jawaxa* 'mit Pferden reisen';

c) prosekutivisch als Bezeichnung des Weges: *ülär jawaxa* 'über die Berge gehen, in Bergen gehen', *üdēr oroxo* 'durch die Tür eintreten', *tsoğxör garxa* 'durch das Fenster hinausgehen';

d) als Bezeichnung eines Ortes, wo irgend etwas zerstreut vorkommt: *ularxağ gadzarār sūdži baina* 'wohnt hie und da in der Gebirgsgegend';

e) als Bezeichnung dessen, aus dem etwas gemacht wird, und als Stoffbezeichnung: *tere xūxenēr exenerēğ xidži* 'jenes Mädchen zu seiner Frau machend' (wörtl. 'aus jenem Mädchen seine Frau machend'), *šulügär barisağ baišēğ* 'ein aus Stein gebautes Haus';

f) translativisch (auf die Frage „zu was?“) als Bezeichnung dessen, wozu ein Gegenstand wird: *ulāğ xaldzanār budadži* 'zu rotblässigen machend' (wörtl. 'zu rotblässigen anstreichend', d. h. sie so anstreichend, daß sie eine rote Blässe bekommen);

g) temporal als Bezeichnung einer von vornherein beschränkt gedachten Zeitdauer: *gurwağ džilēr adžilda oroxo* 'auf drei Jahre in den Arbeitsdienst treten';

h) kausal als Bezeichnung einer Ursache: *medeseğ ügeiğēr* 'aus Unwissenheit';

i) als Instrumentalis subjecti (als Bezeichnung des Täters, der nicht das Subjekt ist) bei aktiven Verben: *xuralār soğsoğ* 'einer, den die Versammlung gewählt hat', 'von der Versammlung gewählt';

k) adverbial als Bezeichnung der Art und Weise: *öndör dūğār* 'mit lauter Stimme' oder 'laut'.

l) komitativisch: *utānār degdeve* 'zusammen mit dem Rauch emporsteigen'.

Komitativ

119. Der Komitativ antwortet auf die Frage „mit wem zusammen?“; er wird mit dem Suffix *-tai* (*-toi*) gebildet, welches gewöhnlich wie *-tē* [*-t'ē*] ausgesprochen wird. Dieses Suffix dient auch zur Adjektivbildung (5710). Die mit *n* ~ *O* auslautenden Stämme verlieren ihr *n*.

azatai 'mit dem älteren Bruder' von *aza*.

moritai 'mit dem Pferd' von *mori* (*morin+*).

Der Komitativ bezeichnet eine Gemeinschaft oder eine Begleitung: *bağšitai üldzaxa* 'den Lehrer treffen, mit dem Lehrer zusammenkommen'; er wird mit gewissen Postpositionen gebraucht: *āvatai tsug* 'zusammen mit dem Vater'.

Höhenkasus

120. Der Höhenkasus antwortet auf die Frage „bis wohin?“. Er bezeichnet die Höhe, bis zu der ein anderer Gegenstand reicht. Er wird durch das Suffix *-tsā* (*-tsē*, *-tsō*, *-tsō*) gebildet, ist jedoch recht selten.

öwdöğtsō 'bis an die Knie' von *öwdög*.

ergütsē 'bis zum Steilufer' von *ergi*.

Paradigmen

121. Es werden die Wörter *sara* 'Monat', *bō* 'Schaman', *dalai* 'Meer', *nojoğ* 'Fürst', *mori* 'Pferd', *galū* 'Gans', *dzusalay* 'Sommerweide', *gar* 'Hand', *bulag* 'Quelle' dekliniert.

Zumutungsformen

144. Die Zumutungs- oder die vokativischen Verbalformen werden in der Anrede gebraucht, wenn der Sprechende seinen Befehl erteilt oder einen Wunsch äußert. Es sind Imperativformen in weitestem Sinn des Wortes. Durch sie wird ein Befehl, ein Auftrag, eine demütige Bitte oder ein bescheidenes Gesuch ausgedrückt.

Als Negation wird die Prohibitivpartikel *bitegī* gebraucht, welche der betreffenden Verbalform vorangestellt wird.

Imperativ

145. Der Imperativ hat keine besondere Endung, sondern fällt mit dem Verbalstamm zusammen. Bedeutung: kategorischer, kurzer und bündiger Befehl, welcher an die zweite Person der Ein- oder Mehrzahl gerichtet wird.

Recht häufig wird das Pronomen der zweiten Person Singularis *tši*, oder Pluralis *tā* enklitisch angefügt, die dann zu *-tš* bzw. *-t* werden.

bos 'steh auf!', 'steht auf!
bitši 'schreibe!', 'schreibt!
jawatš 'geh!' von *jawa-*.
sūt 'setzt euch!' von *sū-*.
bitegī xele 'sage nicht!'

Präskriptiv

146. Der Präskriptiv wird mit dem Suffix *-ārai* ~ *-ārā* (*-ērā*, *-ōroi*, *-ōrā*) gebildet. Wenn der Stamm mit einem langen Vokal oder Diphthong auslautet, tritt der Hiatusilger *-g-* ein. Bedeutung: Auftrag, Wunsch, daß die Handlung sofort oder in der Zukunft ausgeführt werde. Diese Verbalform bezieht sich auf die zweite Person Singularis und Pluralis.

jawārai ~ *javārā* 'geh doch!
ūgārā 'trink doch!' von *ū-*.
irērā 'komm doch!
orōroi 'tritt doch ein!
bitegī xelērā 'sage doch nicht!'

Prekativ

147. Der Prekativ der zweiten Person der Einzahl wird durch *-ātš* (*-ētš*, *-ōtš*, *-ōtš*) oder *-ītš*, die zweite Person der Mehrzahl durch *-āt* (*-ēt*, *-ōt*, *-ōt*) oder *-īt* gebildet. Bedeutung: demütige Bitte, Betteln.

ögōtš ~ *ögītš* 'gib doch um Gottes Willen!
ögōt ~ *ögīt* 'geben Sie doch bitte!
bitegī xelētš 'sage bitte nicht!'

Benediktiv

148. Der Benediktiv wird mit dem Suffix *-gtay* (*-gtey*, *-gtoy*, *-gtōy*) oder *-tay* (*-tey*, *-toy*, *-tōy*) gebildet. Bedeutung: eine sehr höfliche Bitte zu einem ehrwürdigen und angesehenen Menschen, welcher nicht geduzt wird.

sūgtay ~ *sūtay* 'nehmen Sie bitte Platz!
orogtoy 'treten Sie bitte ein!
bitegī martagtay 'bitte vergessen Sie nicht!'

Stimmungsformen

149. Die Stimmungsformen drücken die Stellung des Sprechenden zu seinen Handlungen oder denen anderer Personen aus, nämlich als ihm erwünscht, möglich, ausführbar usw.

Diese Gruppe besteht aus dem Potential, Voluntativ, Optativ, Konzessiv und dem Dubitativ.

Die Prohibitivpartikel *bitegī* wird nur bei Formen gebraucht, welche sich auf die zweite oder dritte Person beziehen. Sonst wird die Negation *bū* gebraucht.

Konzessiv

150. Der Konzessiv wird durch *-g* gebildet. Bedeutung: Genehmigung oder gleichgültiges Verhalten zu einer Handlung („mag es sein!“), häufig mit einem gewissen Unwillen. Diese Form bezieht sich auf alle Personen, jedoch besonders häufig auf die dritte. In letzterem Fall kann die Prohibitivpartikel *bitegī* gebraucht werden.

ideg 'möge essen!
ireg 'laß ihn doch meinetwegen kommen!
ūdzeg 'man möchte sehen!
bitegī ireg 'möge er nicht kommen!'

Optativ

151. Der Optativ wird durch $-āσαι \sim -āsā$ ($-ēsē$, $-ōsoi$, $-ōsō$) gebildet. Bedeutung: ein Wunsch, gewöhnlich ein unerfüllbarer, und daher drückt diese Form auch ein gewisses Bedauern aus („wenn es doch wäre!“). Sie bezieht sich auf alle Personen.

ōndōr ūlīn baigāsā, dēren garād xarxasandā ‘wenn doch ein hoher Berg da wäre. Ich würde hinaufsteigen und mich umschauen!’ von *bai-* ‘sein’.

ūxesej bolōsoi ‘wäre er doch gestorben!’ von *bol-* ‘werden’.

Voluntativ

152. Der Voluntativ wird mit dem Suffix $-jā$ ($-jē$, $-jō$, $-jō$) oder $-jī$, auch $-ī$ und $-īji$ gebildet. Bedeutung: ein Wunsch zu handeln, der von mir oder uns ausgesprochen wird; eine Aufforderung, die Handlung auszuführen („ich will tun!“, „laßt uns machen!“). Er bezieht sich auf die erste Person Singularis und Pluralis. Kommt mit der Negation *bū* vor.

jawajā \sim jawajī \sim jawī \sim jawīji ‘ich will nun gehen’, ‘ich gehe nun!’, ‘laßt uns gehen!’ von *jawa-*.

ūdzejē ‘ich sehe es mir an!’, ‘laßt uns sehen!’

bū jawajī ‘wir wollen nicht gehen!’

Potential

153. Der Potential wird mit dem Suffix $-mdza$ ($-mdze$), auch $-mdz$ gebildet. Bedeutung: objektive oder subjektive Möglichkeit oder Annahme, daß die Handlung stattfindet. Er kann sich auf alle Personen beziehen, kommt jedoch selten vor; mit einer Negation ist der Potential scheinbar ungebräuchlich.

oroitš wolwol iremdze ‘obgleich es spät ist, kann er doch kommen’ von *ire-*.

tši tūnīg awamdza ‘dies könntest du doch nehmen’ von *aw-*.

Dubitativ

154. Der Dubitativ wird mit dem Suffix $-ūdžai$ ($-ūdžē$) oder $-ūdži$ ($-ūdži$) gebildet. Bedeutung: Befürchtung, daß die Handlung stattfinden könnte („wenn er das nur nicht macht!“). Er kann sich auf alle Personen beziehen. Kommt selten vor; auch mit der Negation *bū* gebräuchlich.

ūxūdži ‘wenn er nur nicht stirbt!’ von *ūxe-*.

mū bolūdži ‘daß er nur nicht schlecht wird!’ von *bol-*.

Indikativformen

155. Indikativformen sind Aussageformen, welche Handlungen bezeichnen, die tatsächlich stattfinden. Diese Formen können sich auf die Gegenwart, Zukunft und Vergangenheit beziehen. Es handelt sich hier um Präsens-, Futurum- und Präteritumformen des Indikativs.

Diese Formen beziehen sich auf alle Personen. Besondere Personalendungen fehlen.

Sie können die Fragepartikel $-ū$ ($-ū$) annehmen, die der Form suffigiert wird.

Diese Formen können nicht verneint werden. Als Ersatz der fehlenden negativen Konjugation dienen besondere Konstruktionen, die aus Verbalnomina und einer ihnen nachgestellten Negation *ūgei* ($-gūi$) bestehen.

Präsens imperfecti

156. Das Präsens imperfecti wird mit dem Suffix $-na$ ($-ne$, $-no$, $-nō$) oder $-n$, emphatisch $-nā$ ($-nā$) gebildet. Bedeutungen: 1. Allgemein oder gelegentlich geltendes Prädikat ohne jegliche nähere Zeit- oder Artbestimmung; 2. Gegenwart ohne die Hervorhebung, daß die Handlung gerade im Augenblick des Sprechens stattfindet; 3. eine sich wiederholende Handlung; 4. Futurum.

Kommt mit der Fragepartikel vor und verschmilzt mit ihr zu $-nū$ ($-nū$).

Kommt, wie erwähnt, mit einer Negation nicht vor.

1. *tšamās бага tšamaigi örgönō* ‘kleiner als du und hebt dich doch auf’ (Rätsel. Antwort: Steigbügel) von *örgō-*.

tīm gesej nege ūge baina ‘ein solches Wort existiert’ von *bai-*.

2. *bi medene \sim meden* ‘ich weiß’ von *mede-*.

tende baina gene ‘man sagt, er sei dort’.

3. *tšono saiḡ noxoido barigdana* ‘Wölfe werden von guten Hunden gefangen’ von *barigda-*.

4. *bi margāši irene* ‘ich komme morgen’.

tši irenū ‘wirst du kommen?’

157. Wenn hervorgehoben werden soll, daß die Handlung gerade jetzt, im Augenblick des Sprechens, stattfindet, so wird eine besondere Konstruktion mit dem Konverbum imperfecti ($-dži$) und dem Praesens des Verbums *bai-* ‘sein’, also *baina* gebraucht: *jawadži baina* (*jāvvdž wāgnv* oder *jāvvdž^{en}*) ‘man geht’ von *jawa-*.

158. Die negative Entsprechung ist das Nomen futuri mit der Negation *ūgei* oder $-gūi$: *jawaxa ūgei* ‘man geht nicht’.

Präsens perfecti

159. Das Präsens perfecti wird mit dem Suffix *-lā (-lā)* gebildet. Bedeutung: eine Handlung, die als sicher abgeschlossen angegeben wird; eine Handlung, die noch nicht stattgefunden hat, jedoch zweifellos stattfinden wird. Diese Form wird in der zweiten Person Singularis oder Pluralis nicht gebraucht.

Sie kommt mit der Fragepartikel vor. In diesem Fall ist die Endung *-lū (-lū)*.

Mit einer Negation wird sie selten gebraucht. Als solche dient die Partikel *es*, welche vorangestellt wird. Häufiger steht die Negation in Fragesätzen dieser Form.

ūxelā 'ist ja tot' von *ūxe-*.

bi tšamda es xelelū 'habe ich es dir nicht gesagt?' von *xele-*.

dzā, bi jawalā 'schön, ich gehe!' von *jawa-*.

irelū 'ist er nicht gekommen?' von *ire-*.

Präteritum imperfecti

160. Das Präteritum imperfecti wird mit dem Suffix *-dži*, emphatisch *-džā* gebildet. Bedeutung: Vergangenheit, nahe Vergangenheit, die dem Sprechenden ganz nahe zu sein scheint oder deren Augenzeuge er selbst war oder gewesen zu sein glaubt. Bezieht sich hauptsächlich auf die dritte, seltener auf die zweite Person beider Numeri.

Diese Form kommt in Fragesätzen mit der Partikel *-ū (-ū)* vor, die dann mit dem Suffix des Präteritum imperfecti zu *-džū (-džū)* verschmilzt. Mit einer Negation kommt sie nicht vor.

öglō boldži 'es ward Morgen' von *bol-*.

alta möngö gedži xeledžā 'er sagte, es sei Gold und Silber' von *xele-*.

iren gedžū 'sagte er, daß er kommt?'

Präteritum perfecti

161. Das Präteritum perfecti wird mit dem Suffix *-wa (-we, -wo, -wō)*, *-w* oder emphatisch *-wā (-wā)* gebildet. Bedeutung: abgeschlossene Vergangenheit, Perfektum. Diese Form ist wenig gebräuchlich und kommt gewöhnlich in Märchen und Sagen vor. Sie bezieht sich auf alle Personen und kommt mit der Fragepartikel *-ū (-ū)* vor: die Endung wird in diesem Fall zu *-wū (-wū)*. Mit einer Negation kommt diese Form nicht vor.

Diese Form bildet mit der Partikel *-le* (1951) den Konditional mit der Endung *-wal (-wel, -wol)* „wenn“.

Sehr häufig kommt diese Form mit der Partikel *-tšig* oder *-tš* (195³) vor und bildet in Verbindung mit ihr das Konverbum *con-*cessivum „wenn er auch handelt“, „obgleich er handelt“.

nege öwgöŋ baiwa 'es war ein Greis' von *bai-*.

tši sain jawawū 'bist du gut gereist?' von *jawa-*.

jāwatšig bi jawana 'wie dem auch sei, ich gehe' von *jā-*.

Verbalnomina

162. Verbalnomina fungieren als Subjekt, Prädikat, Attribut und Objekt. Sie können dekliniert werden. Von den deverbalen Nomina (55) unterscheiden sie sich dadurch, daß sie sich mit Konverben verbinden. Verbalnomina können die Fragepartikel *-ū (-ū)* annehmen und durch die Negation *ügei ~ güi* verneint werden. Die hierher gehörenden Formen bilden eine mehr oder weniger einheitliche Gruppe.

Nomen imperfecti

163. Das Nomen imperfecti wird mit dem Suffix *-ā (-ē, -ō, -ō)* gebildet. Bedeutung: eine Handlung, die schon seit einer gewissen Zeit geschieht und noch fort dauert. Diese Form fungiert besonders häufig als Attribut und Prädikat. In Sätzen, welche irgendein Fragewort enthalten, hat das prädikative Nomen imperfecti eine Copula *wā* oder *-w* (2074).

Diese Form erscheint auch mit der Negation *ügei* 'nicht' oder *ödüi ~ düi* 'noch nicht'. Das Nomen imperfecti mit Negation ist ein Ersatz der fehlenden negativen Konstruktion des Präteritum imperfecti auf *-dži ~ -džā*: also positiv gebraucht man das Präteritum imperfecti auf *-dži*, negativ das Nomen imperfecti mit *ügei* oder *ödüi*.

sügā xūŋ 'ein Mensch, der sich hingesetzt hat und noch sitzt' von *sū-*.

jawā dzam 'der Weg, den man ging und noch geht' von *jawa-*.

tši xaiši jawāw ~ jawā wā 'wohin gehst du?' von *jawa-*.

jawā ügei dzam 'ein Weg, den man nicht gegangen ist'.

irē ügei oder *irē-güi* 'ist noch nicht gekommen' von *ire-*.

uṣā ödüi oder *uṣā-düi* 'hat noch nicht gelesen'.

Nomen perfecti

164. Das Nomen perfecti wird mit dem Suffix *-saŋ (-seŋ, -soŋ, -söŋ)* gebildet. Der auf diese Weise gebildete Stamm lautet auf *n* aus.

Bedeutung: vollzogene, abgeschlossene Handlung. Das Nomen perfecti fungiert als Subjekt, Prädikat, Attribut und Objekt.

Diese Form erscheint sowohl mit der Fragepartikel *-ū (-ü)*, als auch mit der Negation *ügei (-güi)*. Als Prädikat mit der Verneinung *ügei (-güi)* bildet diese Form eine negative Entsprechung des positiven Präteritum perfecti auf *-wa*.

xōl xugarsay nere xugarsanās dēre 'besser seine Beine zu brechen, als seinen Namen zu verderben' (wörtl. 'das Brechen der Beine ist besser, als das Brechen des Namens') von *xugar-* ~ *xugara-*.

ūxeseŋ xūŋ 'ein gestorbener Mensch' von *ūxe-*.

gertē ireseŋ 'er ist nach Hause gekommen' von *ire-*.

bi temē tawisaŋ-güi 'ich habe die Kamele nicht losgelassen' von *tawi-*.

ūxesenŋ medeseŋ 'hat erfahren, daß er gestorben ist' (wörtl. 'den gestorbenen erfahren').

tši ūdzesenū 'hast du gesehen?' von *ūdze-*.

Nomen futuri

165. Das Nomen futuri wird mit dem Suffix *-xa (-xe, -xo, -xō)* oder *-x* gebildet. Bedeutung: eine Handlung, welche stattfinden wird oder soll; Infinitiv.

Diese Form fungiert als Subjekt, Prädikat, Attribut und Objekt. Sie kommt mit der Fragepartikel *-ū* vor, dann ist die Endung *-xū (-xū)*. Das Nomen futuri kommt auch mit der Negation *ügei (-güi)* vor. Als Prädikat mit der Negation *ügei* bildet diese Form das negative Äquivalent des nur positiv gebrauchten Präsens imperfecti.

surxa xeregtē 'man muß lernen' (wörtl. 'das Lernen ist notwendig') von *sur-*.

jawaxa dzam 'der Weg, den man gehen wird' von *jawa-*.

ta tsai ūxū 'werden Sie Tee trinken?' von *ū-*.

bi jawaxa 'ich werde gehen' von *jawa-*.

bi irexe-güi 'ich werde nicht kommen' von *ire-*.

bi medexe-güi 'ich weiß nicht' von *mede-*.

jawaxiŋi ūdzewe gene 'man sagt, er habe gesehen, wie er geht' (wörtl.

'das Gehen oder den Gehenden hat er gesehen, sagt man') von *jawa-*.

tende baixadā 'als er dort war' (wörtl. 'bei seinem Dortsein') von *bai-*.

Nomen usus

166. Das Nomen usus wird mit dem Suffix *-dag (-deg, -dog, -dög)* gebildet. Bedeutung: wiederholte, üblich stattfindende Handlung.

Diese Form fungiert als Subjekt, Prädikat, Attribut und Objekt. Sie kommt mit der Fragepartikel *-ū* und mit der Negation *ügei (-güi)* vor. Das Suffix verkürzt sich vor der Negation zu *-d*: *-d ügei*.

tegedži xeledegtšin mū 'daß du immer so sprichst, ist nicht schön' (wörtl. 'dein so Sprechen schlecht') von *xele-*.

ūdag usa 'das Wasser, welches man zu trinken pflegt' (wörtl. 'das gewöhnlich getrunkene Wasser') von *ū-*.

manā xū aidag 'unser Sohn fürchtet sich gewöhnlich' von *ai-*.

tši aidagū 'fürchtest du dich gewöhnlich?' von *ai-*.

bi aid-ügei 'ich fürchte mich gewöhnlich nicht' von *ai-*.

iredegin medene 'er weiß, daß er zu kommen pflegt' (wörtl. 'sein Kommen weiß er') von *ire-*.

Nomen actoris

167. Das Nomen actoris wird mit dem Suffix *-gtši* gebildet. Bedeutung: der die Handlung ausübende, der Täter.

Diese Form fungiert als Subjekt, Attribut und Objekt. Prädikativ und negiert kommt sie nur selten vor.

medegtši xūŋ 'ein wissender Mensch' von *mede-*.

suragtši uŋšidži baina 'der Lernende liest' von *sur-*.

suragtšida nom dzādži baina 'er trägt dem Lernenden vor'.

Perfectum imperfecti

168. Das Perfectum imperfecti wird mit dem Suffix *-āsaŋ (-ēseŋ, -ōsoŋ, -ōsōŋ)* gebildet, welches aus dem Suff. *-ā* des Nomen imperfecti (163) und dem Überrest der Form Nominis perfecti vom ungebrauchlichen Verbum **a-* 'sein' (also **asaŋ*) zusammengesetzt ist. Bedeutung: eine Handlung, welche in einer abgeschlossenen Vergangenheit (Perfectum) noch nicht abgeschlossen war.

Diese Form fungiert als Prädikat und kommt mit der Negation *ügei* vor. Letztere steht zwischen *-ā* und *-saŋ*, also *-ā-güiseŋ*.

bi dzamār jawāsaŋ 'es ist so gewesen, daß ich damals den Weg entlang ging' von *jawa-*.

bi irēseŋ, xariŋ noxoigōs aigād butsalā 'es ist so gewesen, daß ich damals kam, jedoch fürchtete ich mich vor dem Hunde und ging zurück' von *ire-*.

Plusquamperfectum

169. Das Plusquamperfectum wird mit dem Suffix *-sansaŋ (-senseŋ, -sonsoŋ, -sönsōŋ)* gebildet, welches aus der Zusammensetzung des Suff. Nominis perfecti (164) und des in 168 erwähnten **asaŋ* entstanden ist. Bedeutung: eine Handlung, die in der ab-

geschlossenen Vergangenheit zur abgeschlossenen Vergangenheit gehörte; zugleich wird gewöhnlich hervorgehoben, daß sie durch eine spätere Handlung zunichte gemacht oder vereitelt wurde.

Diese Form kommt prädikativ vor und zwar auch mit der Negation *ügei*, die zwischen *-san* und *-say* steht.

xara xainag bolsonsoy 'war zu einem schwarzen Yakbastard geworden, jedoch ...' von *bol-*.

bi türüledži xürseney 'ich war zuerst angekommen, doch ...' von *xür-*.

Perfectum futuri

170. Das Perfectum futuri wird mit dem Suffix *-xasay* (*-xeseŋ*, *-xosoŋ*, *-xösöŋ*) gebildet, welches aus dem Suff. Nominis futuri *-xa* (165) und dem in 168 erwähnten **asay* entstanden ist. Bedeutung: eine Handlung, welche in der abgeschlossenen Vergangenheit (Perfectum) zur Zukunft gehörte, also „es war so, daß man damals dieses tun sollte“; dabei wird hervorgehoben, daß durch die spätere Handlung alles vereitelt wurde: „man hätte doch dieses tun sollen, jedoch...“.

Diese Form kommt nur prädikativ vor. Die Negation ist *ügei*, welches zwischen *-xa* und *-say* steht, also *-xa ügeiseŋ*.

bi axataigāŋ üldzaxasay 'ich hätte mit meinem älteren Bruder zusammentreffen sollen' von *üldza-*.

tegedži xixeseŋ 'man hätte so handeln müssen' von *xī-*.

tende otšixo-güiseŋ 'man hätte dahin nicht gehen sollen' von *otši-*.

Perfectum usus

171. Das Perfectum usus wird mit dem Suffix *-dagsay* (*-degseŋ*, *-dogsoŋ*, *-dögsöŋ*) gebildet, welches aus *-dag* (166) und dem in 168 erwähnten **asay* besteht. Bedeutung: eine Handlung, welche in der abgeschlossenen Vergangenheit oftmals geschah.

Diese Form fungiert prädikativ. Sie kommt mit der Negation *ügei* vor, welche zwischen *-dag* und *-say* steht.

ende nege ail baidagsay 'hier pflegte eine Jurte zu stehen' von *bai-*.
nege mü xü ende südagsay 'hier pflegte ein nichtsnutziger Junge zu wohnen'.

Konverba

172. Konverba können nicht als Prädikate eines abgeschlossenen Satzes fungieren, sondern sie kommen nur als adverbiale Bestimmungen zu irgendwelchen verbalen Formen vor.

Die Konverba werden in zwei Gruppen eingeteilt. Konverba der ersten Kategorie bezeichnen solche Handlungen, welche mit der Haupthandlung gleichzeitig sind oder zeitlich vorangehen. Konverba der zweiten Kategorie bezeichnen solche Handlungen, welche den Umstand bilden, unter welchem die Haupthandlung stattfindet, und können daher Umstandskonverba genannt werden.

Syntaktisch unterscheiden sich diese beiden Gruppen dadurch, daß das logische Subjekt der Konverba der ersten Kategorie immer im Nominativ, das logische Subjekt der Umstandskonverba dagegen in gewissen Fällen auch im Akkusativ, oder seltener im Genitiv steht. Der Fall tritt ein, wenn die handelnde Person des finiten Verbums eine andere ist, als die des Konverbiums.

Konverba werden ihrer Herkunft nach in echte und unechte eingeteilt. Die meisten echten Konverba sind ihrer Herkunft nach erstarrte oblique Kasusformen von Verbalnomina, die unechten gehen dagegen auf rein verbale Formen zurück.

Die meisten Konverba können nicht mit Negationen verbunden werden.

Konverbum imperfecti

173. Das Konverbum imperfecti wird mit dem Suffix *-dži* ~ *-dž* gebildet, wenn der Verbalstamm mit Vokalen, Diphthongen oder *l* auslautet; sonst mit dem Suffix *-tši* ~ *-tš*. Bedeutung: eine Handlung, welche einer anderen als erklärende oder modifizierende Bestimmung beigelegt wird; die beiden Verba bilden dadurch eine Wortgruppe, welche oft einen einheitlichen Begriff wiedergibt und den zusammengesetzten Verben der europäischen Sprachen entspricht.

untadži xebedžä 'lag und schlief' (wörtl. 'schlafend lag') von *unta-*.

bitšidži süxa 'schreibend sitzen' von *bitši-*.

gartši ireseŋ 'kam heraus' (wörtl. 'herausgehend kam') von *gar-*.

Das logische Subjekt steht bei diesem Konverbum immer im Nominativ.

174. Dieses Konverbum wird sehr häufig mit darauf folgenden verschiedenen Formen des Hilfsverbiums *bai-* 'sein' gebraucht. Solche Verbalkompositionen bezeichnen lange dauernde Handlungen und entsprechen den Verben der unvollendeten Handlung im Russischen.

jawadži bai 'geh!' ('sei gehend!').

jawadži baina 'geht' ('ist gehend').

jawadži baisay 'ging' ('war gehend').
jawadži baixa 'gehen', 'einer der gehen wird' ('einer der gehend sein wird').
jawadži baidži 'gehend' ('gehend seiend').

Konverbum perfecti

175. Das Konverbum perfecti wird mit dem Suffix *-ād* (*-ēd*, *-ōd*, *-ōd*) gebildet, nötigenfalls mit dem Hiatusilger *-g-* (s. 384). Bedeutung: eine Handlung, die zeitlich der Haupthandlung vorangeht; daher wird diese Form auch in kausalem Sinn gebraucht.

mor'ō ujad gerte oro 'binde das Pferd an und tritt in die Jurte!' von *uja-*.
awād irene 'er bringt' (wörtl. 'er kommt, etwas genommen habend') von *aw-*.

saiŋ jawād irērā 'komm glücklich zurück!', 'komm nach einer glücklichen Reise zurück!' (wörtl. 'komm, gut gereist seiend!') von *java-*.
morimin etsēd ūxelē 'mein Pferd fiel infolge Überanstrengung' (wörtl. 'mein Pferd ist müde geworden, gestorben') von *etse-*.

nutagā sanād baina 'er sehnt sich fortwährend nach seiner Heimat' (wörtl. 'an seine Heimat gedacht habend, ist er', d. h. 'er hat vorher schon gedacht und tut das auch jetzt noch') von *sana-*.

Das logische Subjekt steht bei diesem Konverbum immer im Nominativ (s. 172).

Konverba modalia

176. Die Konverba modalia werden mit den Suffixen *-ŋ* und *-ŋxay* (*-ŋxey*, *-ŋxoy*) gebildet. Ersteres ist stark verbreitet, letzteres kommt dagegen nur in epischen Heldensagen vor; es ist aus dem ersteren durch Hinzufügung des Diminutivsuffixes *-xay* (5711) entstanden. Bedeutung: diese Handlung ist eine Bestimmung einer anderen Handlung oder sie zeigt die Art der Ausübung einer anderen Handlung.

Das Konverbum mit *-ŋ* kommt manches Mal mit der Verneinung *ūgei* vor.

xadagā örgöŋ barisay 'er präsentierte ein Khadak-Tuch' (wörtl. 'emporhebend reichte er ein Khadak-Tuch') von *örgö-*.
suray-güi 'ohne zu lernen' ('nicht lernend') von *sur-*.
barūŋ urda tewīgi edzeleŋxey törösöŋ 'zum Herrscher des südwestlichen Erdteils geboren' (wörtl. 'geboren beherrschend das südwestliche Binnenland') von *edzele-*.

Das logische Subjekt steht auch bei diesem Konverbum immer im Nominativ.

Konverbum conditionale

177. Das Konverbum conditionale wird mit dem Suffix *-wal* (*-wel-*, *-wol*) gebildet. Bedeutung: eine Handlung, deren Eintritt die Haupthandlung bedingt („wenn...“, „falls...“). Das logische Subjekt steht bei diesem Konverbum ebenfalls im Nominativ.

tši jawawal bi xaniladži jawaji 'wenn du gehst, gehe ich mit' (wörtl. 'ich gehe, mich als Freund anschließend') von *java-*.

jawaxa bolwol odō jawaji 'wenn es heißt gehen, so gehen wir jetzt!'

Konverbum terminale

178. Das Konverbum terminale wird mit dem Suffix *-tal* (*-tel*, *-tol*) oder *-tar* (*-ter*, *-tor*) gebildet. Bedeutung: eine Handlung, welche die Schlußgrenze der Haupthandlung bildet („bis...“); eine Handlung, während welcher die Haupthandlung stattfindet („während...“).

Diese Form kommt mit besitzanzeigenden Endungen vor: mit den persönlichen, wenn die Nebenhandlung nicht vom Subjekt der Haupthandlung ausgeübt wird, und mit der reflexivpossessiven Endung, wenn beide Handlungen von demselben Subjekt ausgeübt werden.

Das logische Subjekt steht im Nominativ, wenn die Haupthandlung auch von ihm ausgeübt wird; andernfalls steht es gewöhnlich im Akkusativ, bei transitiven Verben jedoch im Genitiv.

namaigi irtel xülēgērā 'warte, bis ich komme!' von *ir-* ~ *ire-*.

bi nastē boltolō xōdōndō sūsay 'ich wohnte bis zu meinem späten Alter' (wörtl. 'bis ich alt wurde') in der Steppe' von *bol-*.

xūrai modigi xugartal dzodōd baidžā 'sie schlugen, bis der trockene Stock entzweigend' von *xugar-* ~ *xugara-*.

179. Das Konverbum terminale kommt auch im Ablativ und Instrumental vor.

Die Ablativform hat konzessive Bedeutung („obgleich, wenn auch“).

Die Instrumentalform hat dieselbe Bedeutung und außerdem die der Grundform auf *-tal* mit einer gewissen Einschränkung („insofern...“, „während doch...“).

saiŋ xūŋ baitalās sanā ūgei 'obgleich du ein guter Mensch bist, hast du (doch) keinen Verstand' von *bai-*.

bajay baitalār bail-güi jāxab 'wie kann es nicht sein, wenn man doch reich ist?' von *bai-*.

10. Das Verbum *bai-* 'sein' verbindet sich mit den Verbalnomina und mit den Konverben. Es spielt eine große Rolle in der negativen Konjugation: das zu konjugierende Verbum steht in der Form eines Nomen futuri samt *ügei* (-*güi*) 'nicht' und das Verbum *bai-* in der betreffenden Form.

jawadži 'gehend' — *jawaxa-güi baidži* 'nicht gehend'.

jawād 'nachdem er gegangen war' — *jawaxa-güi baiḡād* 'nachdem er nicht gegangen war'.

In Verbindung mit dem Konverbum imperfecti drückt das Verbum *bai-* lange dauernde und unabgeschlossene Handlungen aus.

jawadži bai 'sei gehend!', d. h. 'geh!'

jawadži baina 'man ist gehend', d. h. 'man geht gerade jetzt'.

jawadži baisaḡ 'man war gehend', d. h. 'man ging'.

Die emphatische Form des Nomen futuri von *bai-*, nämlich *baixā*, in Verbindung mit dem Nomen futuri eines anderen Verbums bedeutet „wird wahrscheinlich handeln“: *irexe baixā* 'man wird wahrscheinlich kommen'.

20. Das Verbum *bol-* 'werden' verbindet sich mit den Verbalnomina und mit den Konverben.

a) Mit dem Nomen futuri bedeutet es „anfangen“: *jawaxa bol-* 'anfangen zu gehen'.

b) Mit dem Nomen actoris bedeutet es „sich stellen, als ob man etwas macht“, „sich den Anschein geben“: *uḡsigtši bol-* 'tun, als ob man liest'.

c) Mit den Konverben imperfecti auf *-dži* und conditionale auf *-wal* bedeutet es „möglich sein“: *tamxi tatadži bolno* 'man darf rauchen', 'es ist gestattet zu rauchen'.

30. Vom defektiven Verbum **bi-* werden nur folgende Formen gebraucht: Präsens *bī* 'ist, existiert', Präteritum *bilē* 'war' und 'ist' und Möglichkeitsform *bidze* 'existiert möglicherweise, ist möglicherweise'.

a) Die Form *bilē* nach einem Nomen futuri als Konjunktiv: *jawaxa bilē* 'er würde gehen'.

b) Die Form *bidze* nach einem Verbalnomen bedeutet „möglicherweise tut oder tat man“: *ireseḡ bidze* 'man ist wahrscheinlich gekommen', *irexe bidze* 'man wird wahrscheinlich kommen'.

c) Die Form *bī* mit der darauffolgenden emphatischen Form des Nomen futuri *baixā* bedeutet „es wird wahrscheinlich vorhanden sein“, „dürfte sein“.

40. Vom Verbum **a-* 'sein' wird nur das Nomen perfecti gebraucht, welches unter Verlust des Verbstamms, als *-saḡ* vorkommt und in den Suffixen *-xasaḡ* (170), *-dasaḡ* (171), *-āsaḡ* (168) und *-sasaḡ*

(169) steckt. Außerdem kommt es mit *im* oder *jum* (131) vor, woraus *imseḡ* oder *jumsaḡ* entsteht. Letzteres bedeutet „war“ und wird als Copula gebraucht.

Aus der Verschmelzung dieses *-saḡ* mit dem Präteritum imperfecti von **a-*, also **adži* oder emphatisch **adžd*, ist *-sandži* ~ *-sandžd* entstanden, welches in Verbindung mit *jum* vorkommt, also *jum-sandži* ~ *jumsandžd* 'er ist gewesen, war gewesen'; diese Form bildet das Plusquamperfekt.

Deskriptive Verba

188. Es gibt eine Reihe von Verben, welche in Verbindung mit dem Konverbum imperfecti eines anderen Verbums als deskriptive Verba fungieren. Dazu gehören u. a. die hier aufgezählten Verba.

10. Vb. *aw-* ~ *awa-* 'nehmen' bedeutet in einer solchen Verbindung „irgendetwas für sich oder in der Richtung hierher tun“: *xudaldadži aw-* 'kaufen' (wörtl. 'handelnd nehmen'), *bitsidži aw-* 'für sich schreiben'.

20. Vb. *ög-* 'geben' hat die entgegengesetzte Bedeutung: *xudaldadži ög-* 'verkaufen'.

30. Vb. *ire-* 'kommen' bedeutet „sich in der Richtung hierher bewegen“: *nistši ire-* 'heranfliegen'.

40. Vb. *otši-* 'fortgehen' hat die entgegengesetzte Bedeutung: *nistši otši-* 'fortfliegen'.

50. Vb. *oro-* 'eintreten' bedeutet „sich in der Richtung hinein bewegen“: *güidži oro-* 'hineinlaufen'.

60. Vb. *gar-* 'hinausgehen' hat die entgegengesetzte Bedeutung: *güidži gar-* 'hinauslaufen'.

70. Vb. *orxi-* 'werfen, schleudern' bedeutet „irgend etwas gänzlich machen“ und drückt eine Handlung aus, die abgeschlossen und deren Ergebnis der völlige Verbrauch eines Gegenstandes ist: *aladži orxiwo* 'tötete ihn', *idedži orxiwo* 'hat aufgegessen'. Das Verbum *orxi-* verschmilzt mit dem Konverbum imperfecti, woraus *-tšxa-* entsteht: *alatsxasaḡ* 'einer, der getötet hat' (vgl. 83).

Hier sind nur die wichtigsten deskriptiven Verba angeführt. Ihre Zahl ist jedoch beträchtlich.

Zu den deskriptiven Verben sei bemerkt, daß sie in finiten Formen als Copula fungieren. Ein deskriptives Verb in konverbaler oder verbalnominaler Form erhält eine Copula in Form eines finiten Hilfsverbs: *šuwū niseḡ irdži waina* 'der Vogel kommt herangeflogen'.

Paradigmen

189. Es werden die Verba *jawa-* 'gehen' und *gar-* 'hinausgehen' konjugiert.

	Positiv		Negativ			
Imperativ	<i>jawa</i>	<i>gar</i>	<i>bitegī jawa</i>	<i>bitegī gar</i>		
Präskriptiv	<i>jawārai</i>	<i>garārai</i>	<i>bitegī jawārai</i>	<i>bitegī garārai</i>		
Prekativ	<i>jawātš</i>	<i>garītš</i>	<i>bitegī jawātš</i>	<i>bitegī garītš</i>		
	<i>jawāt</i>	<i>garīt</i>	<i>bitegī jawāt</i>	<i>bitegī garīt</i>		
Benediktiv	<i>jawagtaŋ</i>	<i>garagtaŋ</i>	<i>bitegī jawagtaŋ</i>	<i>bitegī garagtaŋ</i>		
Konzessiv	<i>jawag</i>	<i>garag</i>	<i>bitegī jawag</i>	<i>bitegī garag</i>		
Optativ	<i>jawāsai</i>	<i>garāsai</i>	<i>jawaxa-güi bolōsoi</i>	<i>garxa-güi bolōsoi</i>		
Voluntativ	<i>jawajā</i>	<i>garī</i>	<i>bü jawajā</i>	<i>bü garī</i>		
Potential	<i>jawamdza</i>	<i>garamdza</i>	—	—		
	<i>jawaxa bidze</i>	<i>garxa bidze</i>	<i>jawaxa-güi bidze</i>	<i>garxa-güi bidze</i>		
Dubitativ	<i>jawūdži</i>	<i>garūdži</i>	<i>jawaxa-güi bolūdži</i>	<i>garxa-güi bolūdži</i>		
Präsens imperf.	<i>jawana</i>	<i>garna</i>	<i>jawaxa-güi</i>	<i>garxa-güi</i>		
	<i>jawadži baina</i>	<i>gartši baina</i>	—	—		
Präsens perf.	<i>jawalā</i>	<i>garlā</i>	<i>es jawalā</i>	<i>es garlā</i>		
Präteritum imperf.	<i>jawadži</i>	<i>gartši</i>	<i>jawā-güi</i>	<i>garā-güi</i>		
Präteritum perf.	<i>jawawa</i>	<i>garwa</i>	<i>jawasaŋ-güi</i>	<i>garsaŋ-güi</i>		
Nomen imperf.	<i>jawā</i>	<i>garā</i>	<i>jawā-güi</i>	<i>garā-güi</i>		
Nomen perf.	<i>jawasaŋ</i>	<i>garsaŋ</i>	<i>jawasaŋ-güi</i>	<i>garsaŋ-güi</i>		
Nomen futuri	<i>jawaxa</i>	<i>garxa</i>	<i>jawaxa-güi</i>	<i>garxa-güi</i>		
Nomen usus	<i>jawadag</i>	<i>gardag</i>	<i>jawad-güi</i>	<i>gard-güi</i>		
Nomen actoris	<i>jawagtši</i>	<i>garagtši</i>	—	—		
Perfektum imperf.	<i>jawāsaŋ</i>	<i>garāsaŋ</i>	<i>jawā-güiseŋ</i>	<i>garā-güiseŋ</i>		
Plusquamperfektum	<i>jawasansaŋ</i>	<i>garsansaŋ</i>	<i>jawasaŋ-güiseŋ</i>	<i>garsaŋ-güiseŋ</i>		
Perfektum futuri	<i>jawaxasaŋ</i>	<i>garxasaŋ</i>	<i>jawaxa-güiseŋ</i>	<i>garxa-güiseŋ</i>		
Perfektum usus	<i>jawadagsaŋ</i>	<i>gardagsaŋ</i>	<i>jawadag-güiseŋ</i>	<i>gardag-güiseŋ</i>		
Konv. imperfecti	<i>jawadži</i>	<i>gartši</i>	<i>jawaxa-güi baidži</i>	<i>garxa-güi baidži</i>		
Konv. perfecti	<i>jawād</i>	<i>garād</i>	<i>jawaxa-güi baigād</i>	<i>garxa-güi baigād</i>		
Konv. modalia	<i>jaway</i>	<i>garay</i>	<i>jaway-güi</i>	<i>garay-güi</i>		
	<i>jawayxaŋ</i>	<i>garayxaŋ</i>	—	—		
Konv. conditionale	<i>jawawal</i>	<i>garwal</i>	<i>jawaxa-güi bolwol</i>	<i>garxa-güi bolwol</i>		
Konv. terminale	<i>jawatal</i>	<i>gartal</i>	<i>jawaxa-güi boltol</i>	<i>garxa-güi boltol</i>		
	<i>jawatar</i>	<i>gartar</i>	<i>jawaxa-güi boltor</i>	<i>garxa-güi boltor</i>		
Konv. finale	<i>jawaxā</i>	<i>garxā</i>	—	—		
Konv. comparativum	<i>jawaxār</i>	<i>garxār</i>	<i>jawaxa-güi baixār</i>	<i>garxa-güi baixār</i>		
Konv. successivum	<i>jawaxlār</i>	<i>garxlār</i>	<i>jawaxa-güi bolxlār</i>	<i>garxa-güi bolxlār</i>		
Konv. contemporale	<i>jawamsa</i>	<i>garamsa</i>	—	—		
	<i>jawamsār</i>	<i>garamsār</i>	—	—		
Konv. abtemporale	<i>jasasār</i>	<i>garsār</i>	<i>jawaxa-güi baisār</i>	<i>garxa-güi baisār</i>		

Konjugation mit Frage

190. In der interrogativen Konjugation bekommen Verbalformen die Frageendung *-ü (-ü)*, wenn das Suffix mit einem kurzen Vokal oder einem Konsonant auslautet, und die Frageendung *-jü (-jü)*, wenn das Suffix mit einem langen Vokal auslautet. Selbstverständlich kommen nur Indikativformen und Nomina verbalia mit der Frageendung vor.

In der negativen Konjugation tritt die Frageendung nicht an die verbale Form, sondern an die Negation *ügei (-güi)*, welche somit zu *ügeijü (-güijü, -güjü)* wird.

Wir geben hier die fragenden Formen des Verbums *jawa-* 'gehen'.

	Positiv	Negativ
Präsens imperf.	<i>jawanü</i>	<i>jawaxa-güjü</i>
	<i>jawadži bainü</i>	
Präsens perf.	<i>jawalü</i>	<i>es jawalü</i>
Präteritum imperf.	<i>jawadži</i>	<i>jawā-güjü</i>
Präteritum perf.	<i>jawawü</i>	<i>jawasaŋ-güjü</i>
Nomen imperf.	<i>jawājü</i>	<i>jawā-güjü</i>
Nomen perf.	<i>jawasanü</i>	<i>jawasaŋ-güjü</i>
Nomen futuri	<i>jawaxü</i>	<i>jawaxa-güjü</i>
Nomen usus	<i>jawadagü</i>	<i>jawad-güjü</i>
Perfektum imperf.	<i>jawāsanü</i>	<i>jawā-güisenü</i>
Plusquamperfektum	<i>jawasansanü</i>	<i>jawasaŋ-güisenü</i>
Perfektum futuri	<i>jawaxasanü</i>	<i>jawaxa-güisenü</i>
Perfektum usus	<i>jawadagsanü</i>	<i>jawadag-güisenü</i>

Demonstrativverba

191. Die Demonstrativverba sind *enge-* 'so tun wie dieses hier' und *tege-* 'so tun wie jenes dort'. Sie werden normal konjugiert. Ihre Konjugation ist insofern wichtig, als die Verbalnomina als Demonstrativpronomina, und die Konverba als Adverbia fungieren.

Imperativ	<i>enge</i>	<i>tege</i>	'mache so!', 'so!' (befehlend)
Präskriptiv	<i>engērā</i>	<i>tegerā</i>	'mache so!', 'so!' (befehlend)
Prekativ	—	—	
Benediktiv	—	—	
Konzessiv	<i>engeg</i>	<i>tegeg</i>	'möge er so machen!'
Optativ	<i>engēsā</i>	<i>tegesā</i>	'wenn er es doch so machen würde!'
Voluntativ	<i>engejī</i>	<i>tegejī</i>	'machen wir es so!', 'gut, schön!'
Präsens imperf.	<i>engene</i>	<i>tegene</i>	'er macht es so', 'ja!'
	<i>engedži bainā</i>	<i>tegedži bainā</i>	'er macht es so', 'ja!'
Präsens perf.	<i>engelē</i>	<i>tegelē</i>	'er hat es so gemacht', 'ja!'
Präteritum imperf.	<i>engedži</i>	<i>tegedži</i>	'er machte es so', 'ja!'

Präteritum perf.	<i>engewe tegewe</i>	'er hat es so gemacht', 'ja!'
Nomen imperf.	—	—
Nomen perf.	<i>engeseŋ tegeseŋ</i>	'einer der es so gemacht hat', 'ein soleher', 'ja!'
Nomen futuri	<i>engexe tegexe</i>	'einer, der es so machen wird', 'ja!'
Nomen usus	<i>engedeg tegedeg</i>	'einer, der immer so macht', 'ein soleher', 'ja!'
Konv. imperfecti	<i>engedži tegedži</i>	'so machend', 'so'
Konv. perfecti	<i>enged teged</i>	'so gemacht habend', 'darauf, daraufhin, sodann'
Konv. conditionale	<i>engewel tegewel</i>	'wenn man es so macht', 'in diesem Fall'
Konv. terminale	<i>engetel tegetel</i>	'bis man es so macht', 'während man es so macht', 'unterdessen', 'inzwischen'
Konv. successivum	<i>engexlēr texlēr</i>	(den Schwund der Silbe <i>ge</i> beachten!) 'sobald man es so macht', 'sodann', 'sofort darauf'
Konv. abtemporale	<i>engesēr tegesēr</i>	'seit man es so machte', 'darauf', 'unterdessen'.

Interrogativverba

192. Die Interrogativverba sind *xaitši-* 'wohin gehen?' und *jā-* 'was machen?'. Sie fungieren häufig als Adverbia und Interrogativpronomina.

Vom Verbum *xaitši-* werden besonders häufig das Nomen perfecti *xaitšisan* 'einer, der wohin gegangen ist?' und das Konverbum imperfecti *xaitšidži* 'wohin gehend?', 'wohin?' gebraucht. Das Verbum *jā-* 'was machen?' hat eine fast vollständige Konjugation.

Präsens imperf.	<i>jāna</i>	
	<i>jādži baina</i>	'was macht er?', 'wie geht es?'
Präsens perf.	<i>jālā</i>	'was hat er gemacht?', 'was ist geschehen?'
Präteritum imperf.	<i>jādži</i>	'was hat er gemacht?', 'was ist geschehen?'
Präteritum perf.	<i>jāwa</i>	'was hat er gemacht?', 'was ist geschehen?'
Nomen imperf.	<i>jāgā</i>	'einer, der was macht?', 'was für einer?' 'welch einer!'
Nomen perf.	<i>jāsan</i>	'einer, der was gemacht hat?', 'was für einer?', 'so einer!'
Nomen futuri	<i>jāxa</i>	'einer, der was machen wird?'
Nomen usus	<i>jādag</i>	'einer, der gewöhnlich was macht?'
Konv. imperfecti	<i>jādži</i>	'was machend?', 'wie?'
Konv. perfecti	<i>jāgād</i>	'was gemacht?', 'weshalb?'
Konv. conditionale	<i>jāwal</i>	'wenn man was macht?', 'auf welche Weise?'

Partikeln

193. Partikeln sind unselbständige Wörter, Silben, zuweilen reduziert zu bloßen unsilbischen Endungen, welche den Wörtern verschiedene Bedeutungsunterschiede verleihen. Sie unterscheiden sich von den Postpositionen (obgleich die meisten von ihnen postpositionell gebraucht werden), dadurch, daß sie die gegenseitigen Beziehungen der Wörter zueinander nicht ausdrücken und die Wörter nicht regieren.

Zu den Partikeln gehören die Verneinungen, Bestätigungs- partikeln, betonende und hervorhebende Partikeln usw.

Verneinungen

194. Das Khalkha-Mongolische besitzt folgende Verneinungen:

1^o. Die Verneinung *es* wird mit gewissen Verbalformen gebraucht: *es ireldā* 'ist nicht gekommen', *es irewel* 'wenn er nicht kommt'.

2^o. Die Verneinung *bitegī* ist eine Prohibitivpartikel, welche mit den Zumutungsformen des Verbuns gebraucht wird: *bitegī jawa* 'gehe nicht!'

3^o. Die Verneinung *bū* wird bei Stimmungsformen des Verbuns gebraucht: *bū jawajī* 'wollen wir nicht gehen!'

4^o. Die Verneinung *ügei* ~ *-güi* [*ug^{ri}* ~ *-g^{ri}* ~ *-g^{re}* ~ *-g^{ra}*] ist eigentlich ein Nomen und kann dekliniert werden.

Als Verneinung kommt *ügei* nur mit Nomina, Verbalnomina und bei vereinzelt Verbalformen vor; es wird ihnen nachgestellt. Die Bedeutung ist „nicht“, „ohne“, „-los“: *xūŋ ũgei gadzar* 'menschleeres Land', *iresen-güi* 'ist nicht gekommen', *ireŋ-güi* 'nicht kommend'.

5^o. Die Verneinung *biši* wird nur bei Nomina gebraucht; sie wird ihnen nachgestellt. Ein Nomen mit *biši* bedeutet „nicht dieses, sondern...“: die betreffende Eigenschaft oder der Gegenstand wird verneint, dabei wird aber auf dessen Gegensatz hingewiesen: *saiŋ biši* 'nicht gut', *xūŋ biši* 'kein Mensch, sondern...'

Sonstige Partikeln

195. 1^o. Partikel *le* ~ *-l*; Hervorhebung und Verallgemeinerung: 'doch, wohl; noch, immer noch'. Sie wird enklitisch an Nomina und Verba angehängt: *enel* 'dieser doch', 'gerade dieser'; *sūdžil waina* 'er sitzt doch, er sitzt immer noch'.

Satzlehre

Allgemeines

200. Der syntaktische Bau der khalkha-mongolischen Sprache ist durch viele Eigenheiten gekennzeichnet.

Vor allem muß bemerkt werden, daß die Syntax die Morphologie wesentlich ergänzt, da vieles, was in europäischen Sprachen vermittlems besonderer Formen ausgedrückt wird, im Khalkha-Mongolischen durch besondere syntaktische Konstruktionen zum Ausdruck gebracht wird. So ist z. B. schon gesagt worden, daß Substantiva und Adjektiva in vielen Fällen morphologisch voneinander nicht getrennt sind (52). Der Unterschied zwischen diesen beiden Redeteilen tritt dagegen in der Syntax deutlich zum Vorschein.

Die Syntax der khalkha-mongolischen Sprache ist besonders durch die Wichtigkeit der Wortfolge gekennzeichnet. Das untergeordnete Wort steht vor dem unterordnenden. Somit steht z. B. das Attribut vor dem Wort, welches es bestimmt; das Objekt steht vor dem Wort, von welchem es regiert wird usw.

Das Khalkha-Mongolische kennt fast keine zusammengesetzten Sätze der Art, wie sie in den indo-germanischen Sprachen vorkommen; den Nebensätzen entsprechen hier besondere Verbalnominale und konverbale Konstruktionen, in welchen die Handlung durch eine oblique Kasusform eines Verbalnomens oder durch ein Konverbium ausgedrückt wird und der Täter durch den Genitiv oder Akkusativ eines Nomens bezeichnet werden kann.

Satzteile

Subjekt

201. Die grammatische Form des Subjekts eines abgeschlossenen Satzes ist der Nominativ eines deklinierbaren Redeteils. Das Subjekt steht in der Regel vor dem Prädikat; es wird von dem letzteren

durch Wörter getrennt, welche sich unmittelbar auf das Prädikat beziehen (Objekt, Umstandswörter).

axan dügē güitsexe-güi 'der ältere Bruder holt den jüngeren Bruder nicht ein' (Rätsel: die Räder eines vierräderigen Karrens).
öwgön asüdzä 'der Alte fragte'.
bi margäši irene 'ich komme morgen'.

202. Es gibt besondere Möglichkeiten, das Subjekt zu betonen und hervorzuheben.

10. Postponierung des Konverbium conditionale von *bol-* 'werden', also *bolwol* oder *bol ~ wol* 'was betrifft' (wörtl. 'wenn wird, wenn existiert').

ene bol nom 'dies (ist) ein Buch'.

Dieses *bol* oder *bolwol* trennt das Subjekt von den folgenden Wörtern und verdeutlicht es, denn ohne *bol* kann *ene nom* 'dieses Buch' bedeuten. Gewöhnlich erhalten Subjekte, die ihrer Form nach Demonstrativpronomina und Verbalnomina sind, dieses *bol*, da gerade diese besonders häufig als Attribute fungieren und daher für nicht-subjektivisch gehalten werden können.

20. Anfügung von besitzanzeigenden Endungen, zumal der dritten Person *-n*.

axamin dügē tāladži waina 'mein älterer Bruder liebkost seinen jüngeren Bruder'.

axan dügē güitsexe-güi 'der ältere Bruder holt seinen jüngeren Bruder nicht ein'.

Besitzanzeigende Endungen trennen zwei aufeinanderfolgende Wörter voneinander. Ohne diese Endungen können sie manches Mal auch einen einzigen Begriff ausdrücken: *axa dügē* bedeutet 'seine Geschwister, seine Brüder' (Akk.) und *axa dügē güitsexe-güi* bedeutet 'er holt seine Brüder nicht ein' (im Mongolischen subjektloser Satz).

Besonders häufig kommt die Endung *-n* bei Zahlwörtern und Verbalnomina vor, welche ohne diese Endung auch für ein Attribut gehalten werden könnten: *xojoron daxatai*, *xojoron daxa-güi* 'zwei haben Pelze, zwei haben keine Pelze' (Rätsel: Ohren und Hörner der Kuh). Ohne besitzanzeigende Endung würde *xojor daxatai* 'hat zwei Pelze' (wörtl. 'ist mit zwei Pelzen versehen') bedeuten, es würde also einen subjekt- und copulösen Satz bilden.

Die Endung *-n* kommt besonders häufig in Satzpaaren vor, die eine Gegenüberstellung ausdrücken: *xojoron daxatai*, *xojoron daxa-güi* 'zwei haben Pelze, zwei haben keine Pelze' oder 'zwei von ihnen

(wörtl. 'ihre zwei') haben Pelze, zwei von ihnen (wörtl. 'ihre zwei') haben jedoch keine Pelze'. In vielen Fällen verblaßt die Grundbedeutung der besitzanzeigenden Endung der dritten Person.

203. Das Subjekt kann ein einfaches und ein zusammengesetztes sein.

Ein zusammengesetztes Subjekt besteht aus mehreren Wörtern, die einen einzigen Begriff ausdrücken. Solche sind z. B. die in 51 erwähnten Wortpaare: ferner das Subjekt in folgendem Satz: *mongolij gadzar debisxer üdam* 'die Fläche der Mongolei ist groß'.

Ein zusammengesetztes Subjekt kann ferner aus einem Verbalnomen und einem zu ihm gehörenden Konverbum bestehen: *gartši irexen lab* 'es ist bestimmt, daß er herauskommt' (wörtl. 'sein herausgehend Kommen bestimmt').

204. Eine Wortgruppe wie verbalnominales Prädikat samt Subjekt, evtl. auch samt Objekt und Umstandswort, kann zusammen als das Subjekt eines umfangreicheren Satzes fungieren. Um das Gesagte zu verdeutlichen, wollen wir einen Satz anführen, dessen Prädikat ein Nomen verbale ist: *ene tsag samū bolsoj* 'diese Zeit ist unruhig geworden'. Dieser Satz kann als Subjekt eines größeren Satzes fungieren: *ene tsag samū bolsoj bol oloj ulasüdiñ daij bail-dānig exilseni üre baina* 'daß diese Zeit unruhig geworden ist, ist ein Ergebnis dessen, daß viele Staaten einen Krieg begonnen haben' (wörtl. 'das dieser Zeit unruhig Gewordene ist ein Ergebnis des stattgefundenen Beginnes eines Krieges vieler Staaten'). In diesem Satz ist *ene tsag samū bolsoj* das Subjekt des Ganzen verdeutlicht durch das Subjektzeichen *bol*, an dessen Stelle auch *bolwol* oder *-n* stehen könnte.

205. Da das Subjekt im Mongolischen dem Prädikat stets inhäriert, kann die Anführung eines besonderen Ausdruckes für das Subjekt dann fehlen, wenn aus dem Gesamtkontext deutlich hervorgeht, von wem die Rede ist: *texler asüdi* 'darauf fragte' (d. h. er, der schon erwähnte). Solche subjektlose Sätze sind sehr gebräuchlich.

Prädikat

206. Das Prädikat ist der hauptsächlichste Teil eines Satzes. Es kann allein den ganzen Satz ausmachen; eine Wortgruppe ohne Prädikat ist jedoch kein Satz in gewöhnlichem Sinne. Das Prädikat fehlt in seltenen Fällen, z. B. im Dialog, in nominativen Sätzen

u. dgl., vgl. „*bi ötsögödör irsen*“ — „*xānās?*“ „ich bin gestern gekommen“ — „von wo?“; *utasaj medēni xorō* 'Telegraph' (Aufschrift auf einem Schild).

Das Prädikat steht nach dem Subjekt und evtl. weiteren Satzteilen, und schließt den Satz ab: *bi ötsögödör irsen* 'ich bin gestern gekommen'. Sollte in einem Satze eine Verbalform wie dieses *irsen* vor dem Subjekt stehen, so würde es Attribut sein.

Als Prädikat fungieren Substantiva, Adjektiva, Pronomina, Zahlwörter, Verbalnomina und Verba finita, ferner Adverbia und Interjektionen. Konverba fungieren nie als Prädikate eines abgeschlossenen Satzes; doch können sie in Verbindung mit der finiten Form irgendeines Hilfsverbums einen untergeordneten Teil des Prädikats darstellen. Finite Formen der Hilfsverben fungieren als Copula. Nomina und Verbalnomina treten entweder mit oder ohne eine Copula auf. Die Copula wird immer nachgestellt.

207. Als Copula fungieren folgende Wörter:

1^o. Finite Formen des Verbums *bai-* 'sein', z. B. *bai* 'sei!', *baigārai* 'sei doch!' usw., *baina* 'ist', *baiwa* 'ist gewesen' usw. Sie kommen mit Nomina, Verbalnomina und auch mit Konverben vor.

2^o. Finite Formen des Verbums *bol-* 'werden', z. B. *bol* 'werde!' usw., *bolno* 'wird', *bolwo* 'ist geworden', *boldžā* 'wurde' usw., *bolsoj* 'ist geworden' usw. Sie kommen mit Nomina und Verbalnomina vor.

3^o. Alle finiten Formen des Kausativverbums *bolgo-* 'werden lassen, machen'.

4^o. Die Form *bī* ($\sim wī$) $\sim bā$ ($\sim wā$) $\sim -w$ 'ist' (1873) des defektiven Verbums **bi-*. Es kommt mit Nomina und Verbalnomina vor.

5^o. Die Form *bīdze* 'ist wahrscheinlich', 'dürfte sein' (1873). Sie kommt mit Nomina und Verbalnomina vor.

6^o. Die Form *bilē* 'war, ist' (1873). Sie kommt mit Nomina und Verbalnomina vor.

7^o. Das indefinite Pronomen *jum* $\sim im$ (emphatisch *imā*) 'irgend etwas': 'ist'. Dasselbe mit der Endung *-saj* $\sim -sej$ $< *asaj$, also *imsej* 'war, ist gewesen' und ferner noch mit einer weiteren Endung *-džā* $< *adžā$, also *imsendžā*: 'war, war gewesen'. Kommt mit Nomina und Verbalnomina vor.

8^o. Das Demonstrativpronomen *mōj* 'gerade dieser, dieser selbe, derselbe'. Kommt hauptsächlich mit Nomina vor.

9^o. Die nominale Negation *ügei* $\sim -güi$ 'nicht, ist nicht', 'ist ... -los', 'hat nicht' kommt mit Nomina und Verbalnomina vor.

100. Die Negation *biši* 'nicht' (194s). Kommt hauptsächlich mit Nomina vor.

208. Das Prädikat kann, wie schon gesagt, durch ein Nomen, unter anderem auch durch ein Nomen verbale oder durch eine Verbalform ausgedrückt werden. Demnach kann die Rede von einem nominalen oder einem verbalen Prädikat sein. Wir wenden uns zunächst dem nominalen Prädikat zu.

Das nominale Prädikat kann eine Copula erhalten.

1^o. Substantiv: *mandā xū bagši* 'unser Sohn ist Lehrer'; *mandā xū tsereg baisay* 'unser Sohn ist Soldat gewesen'.

2^o. Adjektiv: *edzey saitai mori nomxoy* 'ein Pferd, welches einen guten Herrn hat, ist ruhig'; *xojoron sayj xojoron mū* 'zwei von ihnen sind gut, zwei von ihnen sind schlecht'.

3^o. Pronomen: *ene xūy xey* 'wer ist dieser Mensch?'; *tši xey bā* 'wer bist du?'

4^o. Zahlwort: *nasan dōtsōd* 'sein Alter ist gegen vierzig'; *mandā xūxed xojor baina* 'unserer Kinder sind zwei'.

5^o. Nomen verbale: *mor'ō usaladag* 'er trinkt gewöhnlich sein Pferd'; *ende iredeg bilē* 'er pflegte hierher zu kommen'.

209. Beispiele, die uns den Gebrauch der Copula klar machen sollen:

minī xū bagši baina 'mein Sohn ist Lehrer'.
minī xū öwōtsitē baina 'mein Sohn ist krank'.
ene xūy xey baina 'wer ist dieser Mensch?'
mandā mori gurwa baina 'unserer Pferde sind drei'.
mū xū iresey baina 'der nichtsnutzige Junge ist gekommen'.
minī xū emtši bolno 'mein Sohn wird Arzt werden'.
öwgöy öwōtsitē bolwo 'der Alte ist krank geworden'.
tšinī xū jū bolno 'was wird dein Sohn werden?'.
minī xūxed gurwa bolwo 'ich habe jetzt drei Kinder' (wörtl. 'meiner Kinder sind drei geworden').
emtši nüdin sayj bolgowo 'der Arzt hat seine Augen gut gemacht' (d. h. geheilt).
tere xūy xey bā 'wer ist jener Mensch?'.
tši xaitšidži jawā wā 'wohin gehst du?'.
margāši irexe bidze 'er wird wohl morgen kommen'.
mandā xū öwōtsitē bilē 'unser Sohn war krank'.
öwgöy irexe bilē 'der Alte würde kommen'.
mū xū iredeg bilē 'der nichtsnutzige Bursche pflegte zu kommen'.
šinī nom sayj imā 'dein Buch ist schön'.
minī mori sayj imsey 'mein Pferd war gut'.
bide ötsögödör irexe imsey 'wir hätten gestern kommen müssen'.

ene öwgöy minī axa möy 'dieser alte Mann ist mein älterer Bruder'.
ene gadzar us ügei 'diese Gegend ist wasserlos'.
minī xū irexe-güi 'mein Sohn wird nicht kommen'.
ene šuwū tödog biši 'dieser Vogel ist keine Trappe'.
ene us sayj biši 'dieses Wasser ist nicht gut'.

210. Die Copula kann eine einfache oder zusammengesetzte Verbalform sein. Die oben angeführten sind einfache Copula; einige von ihnen sind allerdings auf historischem Wege aus zusammengesetzten entstanden, wie z. B. *imsey* und *imsendžā*.

Zusammengesetzte Copula bestehen aus verschiedenen Formen der Hilfsverba samt darauf folgenden finiten Formen der Hilfsverba: *baidag bilē*, *bolxo bidze*, *baisay bilē* usw.

211. Das nominale Prädikat steht meist im Nominativ, es kann aber auch in einigen der obliquen Kasusformen stehen, z. B. im Genitiv oder Instrumental.

1^o. Das genitivische Prädikat bezeichnet den Besitz oder die Zugehörigkeit: *ene mori minī* (oder *minī baina*) 'dieses Pferd ist mein' ('ist das meinige', 'gehört mir').

2^o. Das lokativische Prädikat bezeichnet das sich irgendwo Befinden: *tser tsędžinde*, *bōrō bögsödō* 'der Schleim ist in der Brust, die Nieren sind im Hinterteil' (Sprichwort).

3^o. Ein Prädikat im Komitativ bezeichnet das Vereintsein, den Besitz usw.: *xūy axatai*, *dēl dzaxatai* 'der Mensch ist mit einem Älteren versehen, der Pelz mit einem Kragen' (d. h. 'ein Mensch hat einen, der älter ist als er, und der Pelz hat einen Kragen'. Sprichwort).

212. Selbstverständlich können auch Adverbia, welche ihrer Herkunft nach meistens oblique Kasusformen sind, als Prädikat fungieren: *axamin ende* 'mein älterer Bruder ist hier'.

Schließlich sei erwähnt, daß auch Interjektionen als Prädikat fungieren können: *endetš pad*, *tendetš pad* 'hier patsch und auch dort patsch' (Rätsel: eine Kuh, die sich entleert).

213. Daß die obliquen Kasusformen und die Adverbia hier tatsächlich als Prädikate fungieren, und daß hier kein Verbum hinzugedacht werden muß, erweist sich dadurch, daß in anderen mongolischen Sprachen die betreffenden Formen prädikative Endungen oder Personalendungen bekommen, z. B. burjätisch (Aläir) *bi alārhab* (Abl.) 'ich bin aus der Gegend Aläir', kalmückisch *endowdŋ* 'wir sind hier' usw.

214. Als Prädikat fungieren Verba finita, d. h. Zumutungs- und Stimmungsformen sowie der Indikativ.

naiš ir 'komm her!'

urda tsagta nege mü xü baidžā 'in vergangener Zeit lebte ein nichtsnutziger Bursche'.

geren šatažā 'sein Haus brannte ab'.

bi šatasay geriy ünes nürs alta möngönös ögön 'ich gebe die Asche und die Kohlen eines abgebrannten Hauses gegen Gold und Silber'.

Verba finita kommen selbstverständlich nur ohne Copula vor.

215. Als Prädikat eines abgeschlossenen Satzes kommen Konverba vor, jedoch nur mit der Copula *bai-* (*baina*, *baidžā*, *baisay* usw.).

Als Prädikat eines abgeschlossenen Satzes mit einer Copula kommen nur Konverba der ersten Kategorie (172) vor, d. h. das Konverbum imperfecti, das Konverbum modale und das Konverbum perfecti.

mori beltšidži baina 'das Pferd weidet'.

dolōy woxō xaldžay temē jawadži baidžā 'es gingen da sieben Kamele mit blauen Blässen'.

216. Als Copula nach einem Konverbum werden finite Formen des Hilfsverbums *bai-* 'sein' gebraucht. Außerdem werden dieselben Formen der Verba descriptiva als Copula gebraucht.

mor'ō emelledži awtšā 'er sattelte für sich sein Pferd'.

šuwā nistši iržā 'der Vogel flog heran'.

217. Als Copula können verschiedene Verba angesehen werden, welche einen Zustand bezeichnen und bei nominalen Prädikaten stehen: *öwgöy ürtai sūdži baina* 'der Alte sitzt wütend' oder *öwgöy öwötšitē xebtedži baina* 'der Alte liegt krank'. Der Unterschied dieser Copula von der Copula *baina* besteht nur darin, daß letztere den allgemeinen Begriff „sein“ und die ersteren den genauen Zustand, den genauen Charakter dieses Seins bezeichnen. Da die Copula eine einfache und zusammengesetzte sein kann, sind hier *sūdži baina* und *xebtedži baina* eben zusammengesetzte Copula.

218. Wenn in einem Satz von mehreren Handlungen desselben Täters die Rede ist, so wird das (formale) Hauptprädikat, welches den Satz abschließt, durch ein Verbum finitum ausgedrückt; die anderen Prädikate werden durch Konverba der ersten Kategorie (Konverbum imperfecti, perfecti oder modale) ausgedrückt. Je nachdem, ob die Nebenhandlung zeitlich vorangeht oder gleichzeitig mit der Haupthandlung stattfindet, wird die Nebenhandlung durch das Konverbum perfecti oder durch die beiden anderen Konverba ausgedrückt. Die Objekte stehen immer vor derjenigen Verbalform, auf welche sie sich beziehen.

dolōy xodžigirig šatātšaxasanin medēd, geriyxēy ünes nürsig nege jixē ütanda xidži üređ, ildžigej tšixite xānā rü otšidži, dzaxa dzēli dēgüren üređ jawadži baidži 'er erfuhr, daß die sieben Kahlköpfigen [das

Haus] verbrannt hatten, legte [danach] die Asche und die Kohlen seines Hauses in einen großen Sack, [dann] lud er ihn sich auf den Rücken und [dann] ging er zum Khan mit den Eselsohren und [schließlich] ging er, [den Sack] auf dem Rücken tragend, den Markt entlang'.

219. Die Prädikate eines nebengeordneten Satzes werden ebenfalls durch Konverba der ersten Kategorie ausgedrückt. Die Subjekte stehen dabei im Nominativ.

nara saja gartši, nabtši tsetseg delgertši, sara saja gartši, šadžiy saḡwār delgertši baidžā 'die Sonne ging soeben auf, das Laub und die Blüten entfalteten sich; der Mond ging soeben auf, die Religion und die Gelübde verbreiteten sich' (aus dem Epos).

220. In zahlreichen Fällen fungiert als Prädikat des Ganzen ein Satz, welcher sein eigenes Subjekt und andere Satzteile hat.

xoinōson otšiy gesej xānī gurway xūxey džimis tūdži jawadži baisay 'wie er hinterher gehen wollte, gingen drei Töchter des Khans Obst pflücken' (wörtl. 'das hinterher gehen Gesagte [war, daß] die drei Töchter des Khans Obst pflückend gingen').

221. Viele Verba bilden zusammen mit dem Objekt einen Begriff, und haben die betreffende Bedeutung nur in dieser festen Verbindung. Solche Wortgruppen können daher als eine Art zusammengesetztes Prädikat angesehen werden.

tamxi tata- 'rauchen'.

ger bari- 'ein Haus bauen'.

bū tawi- 'schießen'.

Objekt

222. Es werden zwei Arten von Objekten unterschieden: das direkte (im Akkusativ und Indefinit) und das indirekte (in sonstigen obliquen Kasusformen). Ferner gibt es zwei Arten von indirekten Objekten: mit und ohne Postposition. Der Genitiv fungiert nur in Verbindung mit einer Postposition als Objekt.

Da die Funktionen der Kasusformen genau besprochen worden sind (99—120), werden hier keine weiteren Beispiele angeführt.

Das Objekt steht vor demjenigen Satzteil, von welchem es abhängt.

223. Umstandswörter sind formell vom Objekt nicht zu trennen. Es sind Wörter, welche die Zeit, die Stelle oder die Art und Weise bezeichnen. Sie stehen im Dativ-Lokativ, Instrumental und anderen obliquen Kasus (99—120).

Die Orts- und Zeitadverbia, sowie die Adverbia der Art und Weise fungieren ebenfalls als Umstandswörter (70—71).

Die Umstandswörter bilden also eine Art Objekt. Das bedeutet jedoch nicht, daß alle Adverbia als Objekt im weiten Sinne dieses Wortes fungieren. So kommen z. B. die verstärkenden Wörter *maši* 'sehr' u. dgl. selbstverständlich nie als Objekt vor. In gewissen Fällen fungieren Adverbia als Prädikatsbestimmung, welche dem entfernten Objekt verwandt ist.

224. Ebenso wie als Subjekt (204) und als Prädikat (220), kann ein ganzer Satz auch als Objekt (direktes, indirektes, Umstandsobjekt u. dgl.) fungieren. Eigentlich ist dieses kein Satz, weil es kein grammatisches Subjekt und Prädikat, sondern nur ein logisches Subjekt und Prädikat hat. Letzteres steht in einer obliquen Kasusform eines verbalen Nomens. Das logische Subjekt steht, wenn der Täter ein anderer ist, als das grammatische Subjekt des Satzes, im Genitiv oder Akkusativ.

225. Dem lateinischen Accusativus cum infinitivo ähnlich ist eine Konstruktion, in welcher die Bezeichnung des Täters im Akkusativ steht, und die Handlung durch ein Verbalnomen im Akkusativ ausgedrückt wird.

dolōŋ xodžigirig šatātšaxasanin medēd 'als er erfuhr, daß die sieben Kahlköpfigen verbrannt hatten' (wörtl. 'die sieben Kahlköpfigen als verbrannt habende erfahren habend').

mū xūg jawaxig üdzewe 'er sah, wie der nichtsnutzige Bursche ging' (wörtl. 'den nichtsnutzigen Burschen als einen gehenden sah er').

226. Den temporalen, kausalen und anderen Nebensätzen der europäischen Sprachen entsprechen im Khalkha-Mongolischen besondere Konstruktionen, in welchen die Bezeichnung der Handlung, also das logische Prädikat, ein Nomen verbale im Dativ-Lokativ, Ablativ, Instrumental u. dgl. ist. Die Bezeichnung des Täters steht bei transitiven Verben im Genitiv, und bei intransitiven Verben im Genitiv oder Akkusativ.

dzaxa modonī dzuldzaga baixada, dzagal buqin indzaga baixada 'als der Randbaum (noch) ein Sproß war, als der Hirsch mit dem dunklen Streifen auf dem Rücken (noch) ein Kalb war'.

šimber ulig dovo baixada, sūŋ dörwōŋ dalaig šalwāg baixada 'als der Berg *Sumeru* (noch) ein Hügel war, als die vier *Kširoda*-Meere nur Lachen waren'.

minī tende jawaxada 'als ich dahin ging'.

227. An Stelle von Umstandswörtern gibt es besondere, mit Konverben der zweiten Kategorie (172 u. f.) abgeschlossene Kon-

struktionen. Letztere geben an, unter welchen Begleitumständen die Haupthandlung des Satzes stattfindet. Das logische Subjekt innerhalb dieser Konstruktion steht dabei im Nominativ, Akkusativ oder Genitiv.

modžigir irtel exeneren üxeseŋ baidži 'während *Modschigir* kam, war seine Frau gestorben'.

namarig irtel xülēdži bai 'warte, bis ich komme!'

xūrai modig xugartal dzododžā 'er schlug, bis der trockene Stock in Stücke ging'.

minī iremsēr būgede bossoŋ 'als ich eintrat, standen alle auf'.

tšamaig untadži xebtexlēr bi manaŋi 'ich werde Wache halten, sobald du dich hinlegst und einschläfst'.

Wenn die Nebenhandlung sich auf das Subjekt des Satzes bezieht, erhält das Konverbum die reflexivpossessive Endung.

bi nastē boltolō xōdōndō sūsaŋ 'ich wohnte bis zu meinem Alter in der Steppe' ('bis ich alt wurde').

228. Wenn ein Satz aus mehreren gleichartigen Wörtern besteht, bekommt nur das letzte von ihnen die Kasusendung (114 l).

Wenn ein solches Objekt durch ein nachgestelltes Zahlwort zusammengefaßt wird (198), so bekommt nur dieses Zahlwort eine Kasusendung.

modo tšulūgār barisaŋ baišiq 'ein aus Holz und Stein erbautes Gebäude'.
alta mönggōr tšimeseŋ ordo 'ein mit Gold und Silber geschmückter Palast'.

bi šataŋ geriq ünes nürsiŋ alta mönggōnōs ögōnō 'ich gebe die Asche und die Kohlen eines abgebrannten Hauses gegen Gold und Silber'.
arsalaŋ būwŋai ünege gurwanās asūdžā 'er fragte den Löwen, den Bär und den Fuchs (die drei)'.

Attribut

229. Es werden zwei Arten von Attributen unterschieden: a) besitzanzeigende Attribute und b) eigenschafts- und anzahlanzeigende Attribute.

Wir beginnen mit dem letzteren. Dieses kann durch ein Adjektiv, ein adjektiviertes Substantiv, ein Pronomen (aber nicht ein Personalpronomen) ein Zahlwort oder ein Nomen verbale ausgedrückt werden. Es steht immer im Nominativ und im Singular, unabhängig vom Kasus und vom Numerus des durch das Attribut bestimmten Wortes. Nur die Demonstrativa kongruieren zuweilen im Numerus. Die Kongruenz im Geschlecht, insofern von diesem überhaupt die Rede sein kann, beschränkt sich auf die Färbungs- und Altersbezeichnungen der Haustiere (543, 62).

Das Attribut steht vor dem Wort, welches es bestimmt.

modoŋ ger 'hölzernes Haus, Holzhaus'.
tömör xadāsa 'eiserner Nagel'.
ene xüŋ 'dieser Mensch'.
ede (~ *edegēr*) *lamanar* 'diese Lama-Mönche'.
gurwaŋ sarıŋ tawaŋ ödör 'der fünfte Tag des dritten Monats'.
gurwadagār tasag 'dritte Klasse'.
ireseŋ xüŋ 'der gekommene Mensch'.
gunay buxa 'ein dreijähriger Stier'.
gunadziŋ ünē 'eine dreijährige Kuh'.
xaragtšiy ünē 'eine schwarze Kuh'.

230. Ein Attribut kann aus einem Verbalnomen mit einem Konverbium der ersten Kategorie zusammengesetzt sein.

nistši ireseŋ šuwū 'ein herangeflogener Vogel'.
güidži garsaŋ xüŋ 'ein herausgelaufener Mensch'.

231. Ferner kann ein zusammengesetztes Attribut aus mehreren Adjektiven bestehen: *xürey ulāŋ öngö* 'dunkelrote bzw. rotbraune Färbung', *xēr warāŋ mori* 'ein dunkelfalbes Pferd' usw.

232. Das besitzanzeigende Attribut steht im Genitiv (Substantiv, Personalpronomen). Der Genitiv der Eigenschaft (108d) ist historisch auch ein besitzanzeigendes Attribut.

āwāŋ mori 'das Pferd des Vaters'.
tünī ger 'sein Haus'.
minī nom 'mein Buch'.

233. Als Attribut kann ein ganzer Satz fungieren, dessen logisches Prädikat ein Verbalnomen im Nominativ oder im Genitiv ist. Ein solcher, als Attribut fungierender Satz kann sein eigenes Subjekt und andere Satzteile haben.

nom uŋšisaŋ xüŋ 'ein Mensch, der ein Buch las'.
öndör uliŋ oroido baysaŋ ger 'ein Haus, welches auf dem Gipfel eines hohen Berges stand'.
jiŋe daiŋ bolsonī nölö 'der Einfluß der Entstehung des großen Krieges'.

234. Mehrere Attribute stehen in bestimmter Reihenfolge. Am nächsten zu dem zu bestimmenden Wort steht dasjenige Attribut, welches die hauptsächlichste oder eine beständige Eigenschaft bezeichnet.

Die Farbbezeichnung von Tieren steht unmittelbar vor dem Bezugsnomen.

xurdaŋ xēr mori 'das schnelle falbe Pferd'.
bagāxaŋ boro mori 'das kleine graue Pferd'.

Die Bezeichnung des Stoffes steht ebenfalls unmittelbar vor dem Bezugsnomen.

urta tömör džada 'eine lange eiserne Lanze'.
ulāŋ modoŋ baišiy 'ein rotes Holzhaus'.

Dagegen steht die Besitzanzeige vor anderen Attributen.

minī šine nom 'mein neues Buch'.
axiŋ dzērde mori 'der Fuchs (wörtl. 'das rote Pferd') des älteren Bruders'.

Auch das Demonstrativpronomen steht vor anderen Attributen.

tere tsagāŋ ger 'jene weiße Jurte'.
ene tömör sawa 'dieses eiserne Gefäß'.

Die Reihenfolge der Attribute ist wichtig, da ein Platzwechsel das Attribut des zu bestimmenden Wortes in das Attribut eines Attributes verwandeln kann.

nüzetē dörwöŋ sawa 'vier Gefäße mit Öffnungen'.
dörwöŋ nüzetē sawa 'ein Gefäß mit vier Öffnungen'.

235. Das Diminutivsuffix der Adjektiva *-xaŋ* (57₁₁) ruft häufig den Bedeutungswandel des zu bestimmenden Wortes und nicht des als Attribut fungierenden Adjektivs hervor. Mit anderen Worten: nicht das Adjektiv, sondern das Substantiv wird dadurch verkleinert.

ulāxaŋ tsetseŋ 'rotes (nicht 'rötliches', nicht russisch 'красенький') Blümelein'.
bagāxaŋ mori 'kleines Pferdchen'.

236. In vielen Fällen drückt das Attribut zusammen mit dem zu bestimmenden Wort einen einzigen Begriff aus.

xara modo 'Lärche' (wörtl. 'schwarzer Baum').
xara görösö 'Bär' (wörtl. 'schwarzes Tier').
šara šuwū 'Uhu' (wörtl. 'gelber Vogel').
lama šuwū 'Turpanente' (wörtl. 'Lamavogel').
moriŋ xarātsagai 'Bachstelze' (wörtl. 'Pferdeschwalbe').
tarwagaŋ xüŋ 'Zwerg' (wörtl. 'ein Murmeltiermensch').

237. Quasiattribute oder Pseudoattribute sind die dem zu bestimmenden Wort nachgestellten *bügede* 'alle' und *büri* 'jeder'.

xüŋ bügede 'alle Menschen'.
ödör büri 'jeden Tag'.

Hier sind umgekehrt *xüŋ* 'Menschen' und *ödör* 'Tag' Attribute und *bügede* und *büri* die durch sie bestimmten Wörter: *xüŋ bügede* 'die Menschengesamtheit' und *ödör büri* 'tägliches Jedes'.

238. Ein Attribut kann aus einem Substantiv mit dazugehörigem und darauf folgendem Adjektiv bestehen.

xöl nütseŋ xüŋ 'barfüßiger Mensch' (wörtl. 'ein in Hinsicht seiner Füße nackter Mensch').

239. Eine Verbindung eines Substantivs mit einem darauf folgenden Adjektiv kann mit dem Komitativsuffix *-tai* (*-tē*) abgeschlossen werden.

mori saitai xūy 'ein Mensch, der gute Pferde hat'.

xele saitai xūy 'ein Mensch, der angenehmes sagt' (wörtl. 'ein Mensch mit gutem, was die Zunge betrifft').

erül mütai xūy 'ein Mensch mit schlechter Gesundheit' (wörtl. 'ein Mensch mit schlechtem was die Gesundheit betrifft').

Prädikatsbestimmung

240. Die Prädikatsbestimmung fungiert ähnlich wie ein entferntes Objekt und ist ein Umstandswort der Art und Weise („wie?“).

Als Prädikatsbestimmung fungiert vor allem ein adverbial gebrauchtes Adjektiv (72). Da eine prädikative Form auch als Attribut u. dgl. fungieren kann (z. B. ein Nomen verbale), soll der Terminus „Prädikatsbestimmung“ nicht buchstäblich verstanden werden. Richtiger wäre vielleicht der Terminus „Verbalbestimmung“. Irgendwelche Endungen bekommt ein solches Adjektiv nicht.

saiy jawārai 'fahre wohl!'

mū ojodog 'einer, der schlecht näht'.

türgey jawadži 'er ging schnell'.

241. Besonders häufig fungieren Konverba der ersten Kategorie (172) als Prädikatsbestimmungen (oder Verbalbestimmungen).

xewtülēd tawi 'stell liegend auf!' (wörtl. 'stell, hingelegt habend!').

barūy urda tewīg edzeley tōrsōy 'als Herrscher des südwestlichen Kontinents geboren' (wörtl. 'geboren beherrschend den südwestlichen Kontinent').

būdadži alawa 'er erschöß' (wörtl. 'er tötete schießend').

Satzeinleitung

242. Ein Satz wird häufig durch irgendein Wort oder eine Wortgruppe eingeleitet.

Solche Satzeinleitungen sind vor allem Interjektionen.

ā ündesenī boro xū, xaitšidži jawāw 'o grauer Wurzeljunge! Wohin gehst du?'

dzā, jawajī 'schön, gehen wir!'

Häufig erscheinen Konverba des Demonstrativverbiums *tege-* als Satzeinleitung.

texlēren dolōy xodžigir xōrondōy xeletsedži 'darauf besprachen sich die sieben Kahlköpfigen untereinander'.

Als Satzeinleitung fungieren auch ganze Wortgruppen; das sind Substantiva oder Demonstrativpronomina mit Postpositionen.

tūnēs xoiši 'darauf'.

Nebenordnende Wortgruppen

243. Die Nebenordnung ist schon mehrfach berührt worden. Hier sei vor allem bemerkt, daß bei nebenordnenden Wortgruppen formell kein Unterschied besteht, ob sie einen oder mehrere Begriffe ausdrücken. Ein Wortpaar, wie *axa dūner* 'die Gebrüder' (wörtl. 'der ältere und die jüngeren Brüder'), oder *emēl xadzār* 'Pferdegeschirr' (wörtl. 'Sattel, Zaum') ist ganz ebenso konstruiert wie *modo tšulū* 'Holz und Stein'.

Die Nebenordnung kann mittels eines als Bindewort fungierenden Wortes oder auch ganz ohne Bindewort stattfinden: *modo tšulū* 'Holz und Stein' oder *mori ūxer xojor* 'das Pferd und das Rind' (wörtl. 'Pferd, Rind: zwei').

Nebenordnende Nomina bekommen, wie bereits erwähnt, eine gemeinsame Kasusendung, welche an das letzte Nomen tritt: *emēl xadzārār* 'mit dem Sattel und dem Zaum' (bzw. 'mit dem Pferdegeschirr').

Einen besonderen Fall von Nebenordnung bildet die Apposition. Die Apposition folgt ihrem Bezugswort als dem logisch wichtigeren Wort, also ein Titel folgt dem Eigennamen u. dgl.

tšingis xāy 'Tschingis Khan'.

do bēse 'der Beisse Do' (Do ist eine Abkürzung von *Dordschi*).

ulāy batar xoto 'die Stadt Ulan Bator'.

gardi šuwū 'der Vogel *Garuda*'.

toti šuwū 'der Papagei' (wörtl. 'der Vogel Papagei').

xab dzagasa 'der Seehund' (wörtl. 'der Fisch Khab').

Unter dem Einfluß der russischen Sprache wird nur das Wort *nōxōr* 'Kamerad, Genosse' dem Eigennamen vorangestellt, z. B. *nōxōr džadamba* 'Kamerad Dschadamba'.

244. Was die Nebenordnung der Verba betrifft, so ist schon gesagt worden, daß das letzte Verbum in einer finiten Form und alle anderen Verben in Konverben der ersten Kategorie stehen (218).

In nebenordnenden Sätzen stehen die Prädikate, abgesehen von dem des letzten Satzes, ebenfalls in Konverben der ersten Kategorie. Das Prädikat des letzten Satzes ist ein finites Verb (219).

Satzkomposition

Wortfolge im einfachen Satz

245. Die normale Wortfolge ist in einem Satz folgende: Satz-einleitung, Subjekt, Objekt, Prädikat. Das Attribut steht jeweils vor dem Wort, auf welches es sich bezieht, also vor dem Subjekt, vor dem Objekt und vor einem Attribut, dessen Attribut es ist.

Das Prädikat steht am Ende des Satzes. Nur in imperativen Sätzen kann auch ein anderer Satzteil auf das Verbum folgen.

ir naiši 'komm her!'

aw tūnig 'nimm jenes!'

Nebensätze

246. Es gibt echte Nebensätze und Pseudonebensätze. Letztere haben nur ein logisches Prädikat (oblique Kasusform eines Nomen verbale oder Konverbum) und ein logisches Subjekt, welches im Akkusativ oder Genitiv steht. Die Pseudonebensätze, welche der Bedeutung nach den temporalen und anderen untergeordneten Sätzen der indogermanischen Sprachen entsprechen, sind schon behandelt worden (224–227).

Die echten Nebensätze sind konditionalen, konzessiven und relativen Charakters.

247. Das Prädikat eines konditionalen Nebensatzes wird durch das Konverbum conditionale oder durch ein Nomen verbale mit folgendem *bolwol* (verkürzt *bol*) ausgedrückt. Das Subjekt dieses Nebensatzes steht im Nominativ (seltener im Akkusativ):

tši jawawal, bi xaniladži jawaji 'wenn du gehst, so gehe ich mit'.

saiŋ mor⁴o unawal, xolo gadzar oiroxoy bā 'wenn man ein gutes Pferd reitet, so ist [sogar] eine entfernte Gegend nah'.

ene alta möngö üdzewel, ines boldog 'wenn man dieses Gold und Silber sieht, so werden sie zu Asche'.

248. Das Prädikat eines konzessiven Nebensatzes wird durch das Präteritum perfecti mit der Partikel *-tšig* oder *-tš*, oder durch das Nomen futuri (oder perfecti) mit derselben Partikel ausgedrückt.

awŋ xū oloŋ baiwatšig, araixaŋ tūnig xürxe-güi 'obgleich die Söhne des Vaters zahlreich sind, werden sie jedoch diesem nicht gleichkommen'.

tere irentš tusa-güi baina 'wenn er auch gekommen ist, so nützt dies doch nichts'.

249. Relativsätze werden durch ein Fragewort eingeleitet. Das Prädikat ist ein Konverbum conditionale oder ein Nomen verbale mit folgendem *bolwol* ~ *bol*, seltener auch ohne letzteres.

xey xüy üdzewel (~ *üdzeze bol*) *tūnig awana* 'derjenige Mensch, welcher [es] sehen wird, wird es nehmen' (wörtl. 'wer Mensch, wenn sieht, nimmt es').

250. Ein Fragewort kann auch eine Wortgruppe ohne jegliches Prädikat einleiten, was der Bedeutung nach einem Relativsatz entspricht.

manā ene ültšiy xūxenūdēs šilidži baigād, ali duratai saixanārāŋ exenerēŋ xīdži awa 'wähle [eins] von diesen unseren Nähmädchen und nimm zur Frau dasjenige, welches dir gefällt' (wörtl. 'von diesen unseren Nähmädchen gewählt habend, aus welchem dir angenehmen und schönen deine Frau machend nimm!').

Direkte und indirekte Rede

251. Die direkte Rede wird wie ein Satzteil behandelt, welcher mit dem Prädikat des Gesamtsatzes durch das Konverbum imperfecti des Verbums *ge-* 'sagen' verbunden wird.

„bide ene nege modžigirōs jādži ösōŋ xar⁴üldži awxa bilē?“ gedži xeletsēd 'sie berieten sich: „Wie sollen wir uns denn an diesem einen Modschigir rächen?“ und...'

„tši xaitšidži jawāw“ gedži asūdžā '„wohin gehst du?“ fragte er'.

Das Verbum *ge-* kann aber auch in einer finiten Form stehen und die direkte Rede abschließen.

margāši irene geseŋ 'er sagte, er werde morgen kommen'.

252. Ebenso wie die direkte Rede wird auch der Inhalt eines Gedankens, einer Wahrnehmung usw. durch ein *gedži* abgeschlossen, auf das danach ein Verbum dicendi, sentiendi usw. folgt.

āwa margāši irene gedži dūlwa (bzw. *medewe* usw.) 'er hörte (bzw. erfuhr), daß der Vater morgen kommt'.

Das Konverbum *gedži* spielt also die Rolle der Konjunktion *daß*. Dieses Konverbum steht häufig nach einem Nomen futuri zur Bezeichnung des Ziels einer Handlung.

tšai āxa gedži irseŋ 'er ist gekommen, um Tee zu trinken' (wörtl.: 'Tee trinken! sagend, ist er gekommen').

253. In der indirekten Rede steht das Prädikat in der direkten Redeform. Das logische Subjekt aber steht im Akkusativ.

namaig ire gedži xelesen 'er hat gesagt, daß ich kommen sollte' (wörtl. 'er hat mich [d. h. 'von mir'] gesagt: „komm!“ sagend').

Grammatischer Index

(Die Zahlen beziehen sich auf die Paragraphen)

- a*: 23, 32, 37.
**a-*: 187.
Abgeleitete Substantiva: 53.
Abgeleitete Wortstämme: 50.
Ablativ: 115, 116.
Abstrakte Begriffe: 54, 55.
Accusativus subjecti: 112.
Adjektiv: 52, 56—59, 106, 229; adverbial gebraucht 240; substantiviert 56.
Adjektiva: 52, 72, 231; von Adverbien abgeleitet 58.
Adjektiviertes Substantiv: 53, 100.
Adverbia: 52, 56, 70—72; der Art und Weise 72, 223; als Prädikat 212—213.
Adverb-Postpositionen: 134.
Affrikate: 39; schwache 44; starke 42.
ai: 29, 32.
-ai: 107.
-ai-: 59.
-aixi: 58.
Akkusativ: 111—112.
Akzent: 17; expiratorischer 17; musikalischer 18.
Altersbezeichnungen: 62.
Analogiebildungen: in der Deklination 99.
Apposition: 243.
Approximativa: 66.
- Aspirierte Konsonanten*: 41.
Attribut: 53, 56, 94, 106, 162, 229—239; besitzanzeigendes 229, 232; eigenschaftsbezeichnendes 229; durch einen Satz ausgedrückt 233; zusammengesetztes 230—231; Reihenfolge mehrerer Attribute 234.
ä: 23.
äj: 29, 32.
â: 23.
ā: 27, 32, 34, 37.
-ā: Deverbale Substantiva 55.
-ā: Nomen imperfecti 163.
-ā: Akkusativ der reflexivpossessiven Deklination 124.
-ā-: 78.
āp: 28.
-ād: Konverbum perfecti 38, 175.
-ād: Distributiva 66.
-ā-gūiseŋ: 168.
-ān+: 55.
-āŋ: deverbale Substantiva 55.
-āŋ: Akkusativ der reflexivpossessiven Deklination 124.
-ār: 37, 38, 117, 123.
-ārai: 146.
-āran: 123.
-ārā: 124.
-ārāŋ: 124.
-ārā: 146.

- ārman*: 123.
-ārmin: 123.
-ārtan: 123.
-ārtšīn: 123.
-ās: 115, 123.
-āsa: 55.
-āsai: 151.
-āsan+: 55.
-āsan: 123.
-āsaŋ: 168.
-āsā: 124.
-āsāŋ: 124.
-āsā: 151.
-āsman: 123.
-āsmīn: 123.
-āstan: 123.
-āstšīn: 123.
-āt: 147.
-ātš: 147.
-ātšī: 55.
ā: 27.
ā: 27, 29, 32.
-ā: 122.
-āxi: 58.
v: 24, 37.
p: 28.
v: 25.
vē: 29, 32.
vī: 25, 29.
vō: 29.
- b*: 39, 44, 45.
bai-: 187.
-baldza-: 87.
ba: 197.
Benediktiv: 143, 148.
Besitzanzeige: 234.
Besitzanzeigende Endungen: 95 bis 98, 123, 202.
- Bezeichnung*: der Färbung 234; des Stoffes 234.
**bi-*: 187.
Bindevokal: 95.
Bindewörter: 52, 197—198, 243.
Binom: 51.
bišī: 194.
bišū: 195.
bitegī: 194.
bol-: 187.
bol: 202.
bohvol: 202.
bögöd: 197.
Bruchzahlen: 68, 108.
bujū: 197.
-btar: 57.
-btšī: 54.
bū: 194.
-bxi: 57.
B: 44.
- Casus altitudinis*: 120.
Chronologie: 64.
Cooperativa: 81.
Copula: 163, 207, 217; bei Konverben 216; zusammengesetzte 210.
- d*: 39, 44, 45.
-d: 90.
-d-: 74.
-d ūgei: 166.
-da: Substantivbildungssuffix 55.
-da: Adjektivbildungssuffix 57, 58.
-da: Dativ-Lokativ 109, 123.
-da-: Passiv 79.
-da-: denominale Verba 74.

- dag*: 166.
 -*dagār*: 63.
 -*dagsay*: 171.
 -*dagū*: 166.
 -*dal*: 55.
 -*daman*: 123.
 -*damin*: 123.
 -*dan*: 123.
 -*dan+*: 55.
 -*datan*: 123.
Dativ-Ablativ: 122.
Dativ-Lokativ: 109, 110.
Dativus: praedicati 110; subjecti 110.
 -*datšin*: 123.
 -*daxi*: 57.
dā: 195.
 -*dā*: 124.
 -*dāy*: 124.
 -*de*: Adverbia 71.
 -*de*: Dativ-Lokativ 109.
 -*deg*: 166.
 -*degsey*: 171.
Deklination: 99—125; einfache 102—121; persönlichpossessive 102, 123; reflexivpossessive 102, 124—125; unpersönlichpossessive 102, 124—125; doppelte 102, 122; der Ortsadverbia 71.
Deklinationsarten: 102.
Deklinationsparadigmen: 121.
Demonstrativpronomina: 106, 128, 229, 234.
Demonstrativverba: 129, 191, 242.
Denominale Adjektiva: 57.
Denominale Substantiva: 53—54.
Denominale Verba: 74.
Deskriptive Verba: 188.
Deverbale Adjektiva: 59.

- Deverbale Substantiva*: 53, 55.
Deverbale Verba: 77—88.
Diminutiva: Adjektiva 57; Verba 85.
Diphthonge: 29, 38.
Direkte Rede: 251.
Distributiva: 66.
 -*do*: 109.
 -*dog*: 166.
 -*dogsoy*: 171.
Doppelte Pluralformen: 92.
 -*dō*: 109.
 -*dög*: 166.
Dubitativ: 143, 149, 154.
Durativa: 87.
 -*dūd*: 92.
dz: 39, 44, 45.
 -*dza*: 55.
 -*dzāna-*: 85.
dž: 39, 44, 45.
 -*dž*: 173.
 -*dži*: 160, 173.
 -*dži-*: 74.
 -*dži bai-*: 187.
 -*dži baina*: 157.
 -*džira-*: 74.
 -*džā*: 160.
d: 44, 45.
dd: 45.
ddz: 45.
ddž: 45.
dz: 44, 45.
dž: 44, 45.
e: 23, 32, 37.
Echte: Konverba 172; Verbalformen 143.
Emphatische Länge: 20.
es: 159, 194.
 ē: 27, 32, 37.

- ē: Akkusativ der reflexivpossessiven Deklination 124.
 -ē: Nomen imperfecti 163.
 -ēd: Konverbum perfecti 175.
 -ēd: Distributiva 66.
 ē₂: 28.
 -ēy: 124.
 -ēr: 37, 117.
 -ērā: 146.
 -ēs: 115.
 -ēsey: 168.
 -ēsē: 151.
 -ēsēy: 124.
 -ēt: 147.
 -ētš: 147.
 é: 23.
 ɔ: 24.
 ɔ: 28.
 ɔ: 25.
f: 42.
Faktiviva: 78.
Farbbezeichnung: 54, 234.
Frage: 196.
Fragepartikel: 162.
Fragewort: 250.
Frequentativa: 84.
Futurum: 156.
 φ: 42.
g: 39, 44, 45.
 -*g*: deverbales Nomen 55.
 -*g*: Akkusativ 111, 123.
 -*g*: Konzessiv 150.
 -*ga-*: 78.
 -*gai*: 59.
 -*galdza-*: 87.
 -*gar*: 59.
 -*gā*: Akkusativ der reflexivpossessiven Deklination 124.
 -*gā-*: 78.
 -*gān+*: 55.
 -*gāy*: deverbales Nomen 55.
 -*gāy*: Akkusativ der reflexivpossessiven Deklination 124.
 -*gda-*: 79.
Gegenüberstellung: 202.
Gegenwart: 156.
Gehauchter: Ausgang 41; Eingang 41.
Genitiv: 107—108, 123.
Genitiv-Dativ-Lokativ: 102, 122.
Genus: der Verba 77.
Geschlecht: grammatisches 54; natürliches 54.
gewetš: 197.
gewetšig: 197.
 -*gi*: 111.
 -*gina-*: 76.
 -*gir*: 59.
 -*giny*: 107.
Gleillaute: 22, 25, 36, 38.
Grammatisches Geschlecht: 54.
 -*gtay*: 148.
 -*gtey*: 148.
 -*gtoy*: 148.
 -*gtöy*: 148.
 -*gtši*: 167.
 -*gtšin+*: 54.
 -*gtšin*: 54.
 -*güi*: 190, 194.
 -*güjü*: 190.
g: 45.
 ɠ: 44—45.
 ɠ: 45.
 ɠ: 45.
Hiatuslilger: 38, 107, 117.
Hilfsverba: 187.
Hintere Vokale: 23.

Hinterlinguale: 39.
Höhenkasus: 120.

x: 39, 43.
-*xa*: 165.
-*xa* *ügei*: 158.
-*xa* *ügeiseŋ*: 170.
-*xa-*: 78.
-*xai*: 57, 59.
-*xalaŋ*: 55.
-*xalaŋ+*: 55.
-*xan+*: 54, 57.
-*xaŋ*: 54, 57, 235.
-*xara-*: 76.
-*xasaŋ*: 170.
-*xā*: 180.
-*xār*: 182.
-*xe*: 165.
-*xeseŋ*: 170.
-*xē*: 180.
-*xēr*: 182.
-*xi*: 58.
-*xira-*: 76.
-*xlār*: 183.
-*xlēr*: 183.
-*xlōr*: 183.
-*xlōr*: 183.
-*xo*: 165.
-*xosoŋ*: 170.
-*xō*: 180.
-*xōr*: 182.
-*xō*: 165.
-*xō*: 180.
-*xōr*: 182.
-*xū*: 165.
-*xū*: 165.

χ: 43.
χχ: 43.
χ: 43.

i: 23, 32, 38.
i-Diphthonge: 29.
i-Vorschlag: 26, 36.
im: 207.
imā: 207.
imsendžā: 207.
imseŋ: 207.
Imperativ: 50, 143, 145.
-*in*: 95.
Indefinit: 113, 114.
Indefinita: 131.
Indikativformen: 155—161.
Indirekte Rede: 251, 253.
Instrumental: 37—38, 117—118.
Intensiva: 83.
Interjektionen: 52, 199.
Interrogativpronomina: 130.
Interrogativverba: 130, 192.
ī: 27, 32, 37.
-*i*: Genitiv 107, 122, 123.
-*i*: Voluntativ 152.
-*i-*: 59.
-*ig*: 111, 123.
-*igi*: 111.
-*ixā*: 124.
-*ixāŋ*: 124.
ī: 28.
-*iji*: 152.
-*iman*: 123.
-*imin*: 123.
-*intan*: 123.
-*intšin*: 123.
-*iŋ*: 107, 122, 123.
-*iŋxā*: 124.
-*iŋxāŋ*: 124.
-*it*: 147.
-*itan*: 123.
-*iš*: 147.
-*išin*: 123.
ɣ: 24, 38.

ɣ: 28.
ɣ: 25—26.

j: 39, 47.
Jahresbenennungen: 64.
Jahresbezeichnungen: 64.
j-artiger Vorschlag: 47.
-*jā*: 152.
-*jē*: 152.
-*jī*: 152.
jj: 47.
-*jō*: 152.
-*jō*: 152.
jum: 207.
jumsaŋ: 207.
-*jū*: 196.
-*jū*: 196.
j: 47.

k: 45.
ķ: 45.
Kardinalzahlen: 61, 67, 198.
Kasusformen: 99; doppelte 102.
Klusile: 39; schwache 44; starke 42.
Kollektiva: 65.
Komitativ: 32, 119, 122, 239.
Komitativ-Ablativ: 122.
Komitativ-Akkusativ: 122.
Komitativ-Dativ: 122.
Komitativ-Genitiv: 122.
Komitativ-Instrumental: 122.
Komparativ: 56, 116.
Konjugation: 142—186; mit Frage 190.
Konsonanten: 39; labiale 39; mediopalatale 43; postmediopalatale 43; schwache 40, 44; starke 40, 41, 42; stimmhafte

40; stimmlose 40; vorderlinguale 39.
Konverba: 98, 172—186, 227, 241; als Prädikate 215; modalia 176; unechte 172.
Konverbale Konstruktionen: 200, 227.
Konverbum: 38; abtemporale 185; conditionale 177, 247; contemporale 184; finale 180 bis 181; imperfecti 173 bis 174, 215; modale 215; momentanei 186; perfecti 175, 215; successivum 183; terminale 178—179.
Konzessiv: 143, 149—150.
Kurze Vokale: 19, 23.
ʰχ: 43.

l: 39, 48.
-*l*: deverbales Nomen 55.
-*l*: Partikel 161, 195.
-*l-*: 75, 84.
-*la-*: 74.
Labialattraktion: 34.
-*lag*: 57.
Lange Vokale: 19, 27, 38.
-*laŋ*: 55.
-*laŋ+*: 55.
-*lā*: 159.
-*lā*: 159.
-*lda-*: 80.
-*ldza-*: 87.
le: 195.
-*lga*: 55.
-*lga-*: 78.
lh: 48.
-*lig*: 54.
-*li*: 55.
lʷ: 48.

- Logisches Prädikat*: 142.
Logisches Subjekt: beim Konverbum 172.
 -*lta*: 55.
 -*ltsa* -: 81.
 -*lū*: 159.
 -*l ūgei*: 55.
 -*lū*: 159.
- m*: 39, 48.
 -*m*: 55.
 -*ma*: 59.
 -*mag*: 55.
 -*mal*: 59.
 -*man*: 95, 123.
 -*mar*: 55.
 -*mari* +: 55.
 -*mār*: 59.
 -*mdza*: 153.
 -*mdze*: 153.
 -*mdži*: 55.
Media: Verba 86.
Mehrzahl: 89—94.
Metathese: 16.
 -*mzai*: 59.
 -*mi*: 55.
 -*min*: 95, 123.
Mittellinguale: Konsonant 39.
Monate: 64.
 -*msa*: 184.
 -*msag*: 57.
 -*msār*: 184.
 -*msārā*: 184.
 -*mse*: 184.
 -*msēr*: 184.
 -*msērē*: 184.
 -*mšig*: 59.
 -*mta*: 55.
Multiplikativa: 67, 114.
- n*: 39, 48.
 -*n*: Besitzanzeigende Endung 95, 123, 202.
 -*n*: Partikel 195.
 -*n*: Präsens imperfecti 156.
 -*n+*: deverbales Adjektiv 59.
 -*n+*: Plural 90.
 -*na*: Präsens imperfecti 156.
 -*na*: Adverb 71.
 -*nar*: 89—90.
 -*narūd*: 92.
n des Stammlauts: 50, 104, 107; Stämme mit beständigem *n* 50; *n* ~ Null 50, 99.
Nasoorale Vokale: 28, 36.
 -*nā*: 156.
 -*nā*: 156.
 -*ne*: Präsens imperfecti 156.
 -*ne*: Adverb 71.
Nebenhandlung: 218.
Nebenordnung: 243; der Verba 244.
Nebensatz: 246—253; kausaler 226; konditionaler 246 bis 247; konzessiver 246, 248; relativer 246, 249; temporaler 226.
 -*no*: Präsens imperfecti 156.
 -*no*: Adverb 71.
Nomen actoris: 167.
Nomen futuri: 165, 248.
Nomen imperfecti: 163.
Nomen perfecti: 164.
Nomen usus: 166.
Nomen verbale: 230; mit *bol* oder *bolwol* 247.
Nominalstamm: 50.
Nominativ: 50, 101, 104—106.
Nominative Sätze: 206.
 -*nō*: Präsens imperfecti 156.

- nō*: Adverb 71.
 -*ntan*: 123.
 -*ntšin*: 123.
Numeralia: 52, 60—69.
 -*nū*: 156.
 -*nūd*: 90.
 -*nū*: 156.
- ŋ*: 39, 48.
 -*ŋ*: deverbales Substantiv 55.
 -*ŋ*: deverbales Adjektiv 59.
 -*ŋ*: Genitiv 107, 122—123.
 -*ŋ*: Konverbum modale 176.
 -*ŋ*: Plural 90.
 -*ŋxay*: 176.
 -*ŋxā*: 124.
 -*ŋxāŋ*: 124.
 -*ŋxey*: 176.
 -*ŋxoy*: 176.
 -*ŋxōŋ*: 176.
ŋ-Stämme: 48.
- o*: 23, 32, 37.
Objekt: 53, 222—228; direktes 222; indirektes 222; mit Postposition 222; nebengeordnete Objekte 228.
Oblique Kasusformen: 101.
oġ: 29.
oi: 29.
Opiativ: 143, 149, 151.
Ordinalia: 63.
Ortsadverbia: 71, 96, 223.
ō: 23.
ō: 27, 32, 37.
 -*ō*: Akkusativ der reflexivpossessiven Deklination 124.
 -*ō*: Nomen imperfecti 163.
ōp: 28.
 -*ōd*: Distributiva 66.
- ōd*: Konverbum perfecti 175.
 -*ōŋ*: 124.
 -*ōr*: 37, 117.
 -*ōroi*: 146.
 -*ōs*: 115.
 -*ōsoi*: 151.
 -*ōsoŋ*: 168.
 -*ōt*: 147.
 -*ōtš*: 147.
ö: 23, 27, 32, 37.
 -*ō*: Akkusativ der reflexivpossessiven Deklination 124.
 -*ō*: Nomen imperfecti 163.
 -*ōd*: Distributiva 66.
 -*ōd*: Konverbum perfecti 175.
 -*ōŋ*: 124.
 -*ōr*: 37, 117.
 -*ōrđ*: 146.
 -*ōs*: 115, 123.
 -*ōsōŋ*: 168.
 -*ōsō*: 151.
 -*ōt*: 147.
 -*ōtš*: 147.
ō: 27.
ōq: 28.
- p*: 39, 41—42.
p': 41.
 'p': 41.
Paar: Gegenstände, die nur paarweise vorkommen 68.
Palatalisierung: 38.
Paradigmen: der Deklination 121; der Konjugation 189.
Partikeln: 52, 193—195.
Perfektum: imperfecti 168; futuri 170; usus 171.
Personalpronomina: 127.
Persönlichpossessive Deklination: 123.

- Plural*: 53, 89—94; doppelte Pluralformen 92; majestatis 93.
Pluralstamm: 89, 101.
Pluritivata: 82.
Plusquamperfectum: 169.
Possessivsuffixe: 53, 123—124.
Postpositionen: 52, 134—141, 222.
Potential: 143, 149, 153.
Prädikat: 53, 56, 104, 142, 162, 206—221; im Genitiv 211; im Komitativ 211; im Lokativ 211; in obliquen Kasusformen 211; des nebengeordneten Satzes 219; nominales 208, 211; Verba finita 214; verbales 208; zusammengesetztes 221.
Prädikatsbestimmung: 240—241.
Präsens: imperfecti 156; perfecti 159.
Präskriptiv: 143, 146.
Präteritum: imperfecti 160; perfecti 161, 248.
Prekativ: 143, 147.
Primäre Stämme: 50.
Prohibitivpartikel: 144, 194.
Pronomina: 52, 126—133, 229.
Prozent: 68.
Pseudoattribut: 237.
- Quantitätsbezeichnungen*: 69.
Quasiattribut: 237.
- r*: 39, 48.
-r: 55.
-ra: 71.
-ra-: denominale Verba 74.
-ra-: von Adverbien abgeleitete Verba 75.
-ra-: Verba media 86.
-re: 71.
Reciproca: 80.
Redeteile: 52.
Reduplikation: 56, 72.
Reduzierte Vokale: 21, 24.
Reflexivpossessive Deklination: 124.
Reflexivpossessive Endung: 227.
Reflexivpronomen: 132—133.
Relativsätze: 249.
-rxa-: 74.
-rxag: 57.
-ri: 55.
-ro: 71.
-rö: 71.
r^R: 48.
- s*: 39, 46.
-s: Plural 89—90.
-sa: 55.
-sag: 57.
Sammelbegriffe: 54, 89, 91.
-san+: 55.
-sansaŋ: 169.
-saŋ: 164.
-saŋ ügeiseŋ: 169.
Satz: einfacher 245; als Attribut eines umfangreicheren Satzes 233; als Objekt 224—225; als Prädikat eines umfangreicheren Satzes 220; ohne besonderes Subjektwort 206.
Satzeinleitung: 242.
Satzkomposition: 245—253.
Satzlehre: 200—253.
Satzteil: mit mehreren Attributen 234.

- Satzteile*: 201—244.
-sär: 185.
Sekundäre Stämme: 50.
-senseŋ: 169.
-seŋ: 164.
-sēr: 185.
-s xī-: 186.
Sonore Laute: 48.
-sonsoŋ: 169.
-soŋ: 164.
-sör: 185.
-sōŋ: 164.
-sōr: 185.
Spiranten: 39.
Sprechtempo: 16.
ss: 46.
Stämme: einsilbige mit *i* und *ī* 33.
Stimmungsformen: 143, 149.
Subjekt: 104, 162, 201—205; einfaches 203; Merkmal des Subjekts 202; zusammengesetztes 203.
Subjektsatz: 204.
Substantiv: 52—55; adjektiviert 229; primäre Substantiva 53.
Suffixe: 50; vokalisches anlautende 38.
Superlativ: 108.
-sūd: 92.
Syntaktischer Bau: 200.
- š*: 39, 46.
-šā-: 74.
-ši: deverbale Substantiva 55.
-ši: Adverb 71.
-ši-: 74.
-šig: 195.
-ši ügei: 59.
šš: 46.
- štai*: 59.
-šū: 195.
t: 39, 41, 42.
t': 41.
't': 41.
-ta: Adjektiva 57.
-ta: Multiplikativa 67.
-ta: Dativ-Lokativ 109.
-ta-: denominale Verba 74.
-ta-: von Adverbien abgeleitete Verba 75.
-ta-: Passiv 79.
-tai: Adjektiv 57.
-tai: Komitativ 119, 123, 239.
-taigā: 124.
-taigāŋ: 124.
-taiman: 123.
-taimin: 123.
-tain: 123.
-taitan: 123.
-taitšin: 123.
-tal: Substantiv 55.
-tal: Konverb terminale 178.
-talan: 178.
-talā: 178.
-talār: 179.
-talās: 179.
-tan: 95, 123.
-tan+: 54.
-taŋ: Substantiv 54.
-taŋ: Benediktiv 148.
-tar: 178.
-tā: 124.
-tāŋ: 124.
-te: Dativ-Lokativ 109.
-te: Multiplikativa 67.
-tel: 178.
-teŋ: Benediktiv 148.
-teŋ: Substantiv 54.

- BURDUKOV, A. V. Russko-mongol'skij slovar' razgovornogo jazyka. S predisloviem i grammatičeskim očerkom N. N. Poppe. Leningrad, 1935.
— Mongolo-russkij slovar'. Moskva, 1940.
- HAENISCH, E. Beiträge zur mongolischen Schrift- und Volkssprache. *MSOS* zu Berlin XXVIII, Abt. I. Ostasiatische Studien, S. 170—185.
— Weiterer Beitrag zur mongolischen Volkssprache. *MSOS* zu Berlin XXXVI, S. 63—76.
- MANŽIGEEV, I. M., NŌMINCHANOV, C. D. i SANŽEEV, G. D. Učebnik mongol'skogo jazyka (dlja pervogo kursa). Moskva, 1932 (*lith.*).
— Učebnik mongol'skogo jazyka (dlja vtorogo kursa). Moskva, 1933 (*lith.*).
POPPE, N. Stroj chalcha-mongol'skogo jazyka. Leningrad, 1936.
— Osnovy, okančivajuščiesja na *n* v mongol'skich jazykach. *SJa* I, S. 169—171.
— Praktičeskij učebnik mongol'skogo razgovornogo jazyka. Leningrad, 1931.
— Proizvedenija narodnoj slovesnosti chalcha-mongolov. Severo-chalchaskoe narečie. *ONSM* III 1932.
— Zum khalkha-mongolischen Heldenepos. *AM* V, S. 183—213.
— Otčet o poezdke na Orchon letom 1926 goda. Predvaritel'nyj otčet lingvističeskoj ekspedicii v Severnuju Mongoliju za 1926 god. *MMK* 4. Leningrad, 1929, S. 12.
— Voprosy mongol'skoj grammatiki. *ZIV* II.
- RAMSTEDT, G. J. Das Schriftmongolische und die Urgamundart phonetisch verglichen. *JSFOu* XXI, 2, 1903.
— Sravnitel'naja fonetika mongol'skago pis'mennago jazyka i chalcha'sko-urginskago govora. Perevod pod redakciej priv.-doc. A. D. Rudneva. dop. avtorom. S. Petersburg, 1908.
— Über die Konjugation des Khalkha-Mongolischen. *MSFOu* XXI, 1902.
- RINČINE, A. R. Kratkij mongol'sko-russkij slovar'. Pod redakciej prof. G. D. Sanžeeva. *OGIZ*, Moskva, 1947.
- RUDNEV, A. D. Materialy dlja grammatiki mongol'skago razgovornago jazyka. *ZVO* XIV, 1902, S. 032—042.
— Ein mongolisches Liebeslied. *JSFOu* XXVIII, 18.
- SANŽEEV, G. D. Mongol'sko-russkij slovar' (latinizirovannyj). Moskva, 1932 (*lith.*).
— Sintaksis mongol'skich jazykov. Moskva, 1934.
- VITALE, LE BARON et SERCEY, LE COMTE. Grammaire et vocabulaire de la langue mongole (dialecte des Khalkhas). Péking, 1897.
- VLADIMIRCOV, B. JA. Sravnitel'naja grammatika mongol'skago pis'mennago jazyka i chalchaskago narečija. Vvedenie i fonetika. Leningrad, 1929.
— Etnologo-lingvističeskie issledovanija v Urge, Urginskom i Kentejskom rajonach. Severnaja Mongolija II. Leningrad, 1927.
- WEYMANT, A. N. T. A Mongolian Grammar, outlining the Khalkha-Mongolian with notes on the Buriat, Kalmuck and Ordoss Mongolian. London, 1926.
- ŽAMCARANO, C. i RUDNEV, A. D. Obrazcy mongol'skoj narodnoj literatury. I. Chalchaskoe narečie. S. Petersburg, 1908 (*lith.*).
- ŽAMCARANOV, C. Materialy k izučeniju ustnoj literatury mongol'skich plemen. *ZVO* XVII, 1907, S. 01—020.

Mongolische Schriftsprache

- BIMBAEV, R. Mongol'sko-russkij slovar'. Troickosavsk, 1914.
- BLEICHSTEINER, R. und HEISSIG, W. unter Mitwirkung von W. A. UNKRIG. Wörterbuch der heutigen mongolischen Sprache mit kurzem Abriß der Grammatik und ausgewählten Sprachproben. Wien-Peking, 1941.
- BOBROVNIKOV, A[LEKSANDR]. Grammatika mongol'skago jazyka. S. Petersburg, 1835.
- BOBROVNIKOV, A[LEKSEJ]. Grammatika mongol'sko-kalmyckago jazyka. Kazan', 1849.
- BUDENZ, J. Rövid mongol nyelvtan. *NyK* XIII 1877.
- ČAJBULIN, ČH. ČH., STARICYNJA, P. P., POPPE, N. N. i SANŽEEV, G. D. Učebnik mongol'skogo jazyka. Pod redakciej N. N. Poppe i G. D. Sanžeeva. Moskva, 1940.
- CYBIKOB, G. C. Učebnik mongol'skogo jazyka dlja samostojatel'nogo izučenija gramotnymi po-russki. Čast' I bukvarnaja. Verchneudinsk, 1927.
— Učebnik mongol'skogo jazyka dlja samostojatel'nogo izučenija gramotnymi po-russki. Izdanie 2^{oe}. Verchneudinsk, 1929.
— Grammatika burjat-mongol'skogo pis'mennago jazyka. Verchneudinsk, 1924.
— Posobie k praktičeskomu izučeniju mongol'skago jazyka. Vladivostok, 1915.
- ČEREMISOV, K. M. i RUMJANCEV, G. N. Mongol'sko-russkij slovar' (po sovremennoj presse). Moskva-Leningrad, 1937.
- FEER, LÉON. Tableau de la grammaire mongole. Paris, 1866 (*lith.*).
- GOLSTUNSKIJ, K. F. Mongol'sko-russkij slovar'. S. Petersburg. Bd. I, 1895; Bd. II, 1894; Bd. III, 1893 (*lith.*).
— Mongol'sko-russkij slovar'. Bd. I—III. Leningrad, 1937 (*lithographierte Neuauflage*).
- HAMBIS, L. Grammaire de la langue mongole écrite (première partie). Paris, 1946.
- KLJUKIN, INN. Ključ k izučeniju živoj mongol'skoj reči i pis'mennosti. Čast' I. Fonetika, prostejšaja grammatika i obrazcy živoj reči. *Trudj Gosudarstvennogo Dal'nevostočnogo Universiteta*. Serija VI 4. Vladivostok, 1926.
- KOTWICZ, WL. L. Lekcii po grammatike mongol'skago jazyka. S. Petersburg, 1902 (*lith.*).
— Quelques données nouvelles sur les relations entre les mongols et les ouïgours. *RO* II 1925, S. 240—248.
- KOVALEVSKIJ, OSIP. Kratkaja grammatika mongol'skago knižnago jazyka. Kazan', 1835.
— Mongol'sko-russko-francuzskij slovar'. Kazan', Bd. I, 1844; Bd. II, 1846; Bd. III, 1849.
- PELLIOT, PAUL. Les systèmes d'écriture en usage chez les anciens mongols. *AM* II, S. 284—289.
- POPPE, N. N. Učebnik mongol'skogo jazyka. Leningrad, 1932.
— O sistemach pis'mennosti, primenjavšichsja mongolami i avtorami trudov o mongol'skom jazyke. *KPV* V, 1929, S. 111—118.

- POPPE, N. N. Mongol'skij jazyk. *LE VII*.
 — Grammatika pis'menno-mongol'skogo jazyka. Moskva-Leningrad, 1937.
 — O častjach reči v mongol'skom jazyke. *SV I* 1940, S. 147—173.
 — Gesericia. Untersuchung der sprachlichen Eigentümlichkeiten der mongolischen Version des Gesser Khan. *AM III* 1927, S. 1—32, 167 bis 193.
 — Beiträge zur Kenntnis der altmongolischen Schriftsprache. *AM I* 1924, S. 668—675.
 POZDNEEV, M. A. Mongol'sko-kitajsko-man'čžurskij slovar' v rusko-francuzskom perevode. Vyp. I. Vladivostok, 1901.
 PUINI, CARLO. Elementi della grammatica mongolica. Firenze, 1878.
 RUDNEV, A. D. Lekcii po grammatike mongol'skogo pis'mennago jazyka. Vyp. I. S. Petersburg, 1905 (*lith.*).
 Russko-mongol'skij terminologičeskij slovar'. Pod obščej redakciej G. R. Rinčine i s vvedeniem B. Baradina. Verchneudinsk, 1928.
 SCHMIDT, I. J. Grammatik der mongolischen Sprache. S. Petersburg, 1831.
 — Grammaire mongole de Schmidt traduite de l'Allemand en 1845. I Partie Française. Peip'ing, 1935; II Partie Mongole. Peip'ing, 1935.
 — Mongolisch-deutsch-russisches Wörterbuch. S. Petersburg, 1835.
 VLADIMIROV, B. JA. Mongol'skie literaturnye jazyki. *ZIV I* 1932, S. 1—17.
 — O tibetsko-mongol'skom slovare *Li-čihü gur-khan*. *CRAS-B* 1926, S. 27—30.
 — Mongol'skij sbornik rasskazov iz *Pañcatantra*. Petrograd, 1921.
 — Dasselbe ohne Index in *SMAE V*, 1925.

Mongolische Quadratschrift

- HAENISCH, ERICH. Steuergerechtheite der chinesischen Klöster unter der Mongolenherrschaft. Eine kulturgeschichtliche Untersuchung mit Beigabe dreier noch unveröffentlichter Phagspa-Inschriften. Mit 4 Tafeln. *Ber. über die Verhandl. der Sächs. Ak. d. Wiss. zu Leipzig. Phil.-hist. Klasse*, 92 Bd., 1940, 2 Heft. Leipzig, 1940.
 LEWICKI, MARIAN. Les inscriptions mongoles inédites en écriture carrée. *CO* 12, 1937.
 POPPE, N. N. Kvadratnaja pis'mennost'. Istorija mongol'skoj pis'mennosti. T. I. Moskva-Leningrad, 1941.
 — Die Sprache der mongolischen Quadratschrift und das Yüan-ch'ao pi-shi. *AM Neue Folge I Jhg.* 1944, S. 97 u. f.
 VLADIMIROV, B. JA. Mongol'skij meždunarodnyj alfavit XIII veka. *KPV X*, S. 32—42.

Sprachgeschichte

- HAENISCH, ERICH. *Manghol un niuca tobca'an* (Yüan-ch'ao pi-shi). Die Geheime Geschichte der Mongolen. Aus der chinesischen Transkription (Ausgabe Ye Têh-hui) im mongolischen Wortlaut wiederhergestellt. Leipzig, 1937.

- HAENISCH, ERICH. Wörterbuch zu *Manghol un niuca tobca'an* (Yüan-ch'ao pi-shi). Geheime Geschichte der Mongolen. Leipzig, 1939.
 — Die Geheime Geschichte der Mongolen aus einer mongolischen Niederschrift des Jahres 1240 von der Insel Kode'e im Keluren-Fluß. Leipzig, 1941.
 — dasselbe, zweite verbesserte Auflage. Leipzig, 1948.
 KOTWICZ, WL. O chronologii mongolskiej. *RO II*, 1919—1924, S. 220—239, 331—382; *RO IV*, 1926, S. 108—166, 314—318.
 LEWICKI, MARIAN. La langue mongole des transcriptions chinoises du XIV^e siècle. Le Houa-yi yi-yu de 1389. *Travaux de la Société des Sciences et des Lettres de Wrocław*. Série A, Nr. 29, 1949.
 MELIORANSKIJ, P. Arab filolog o mongol'skom jazyke. *ZVO XV*, 1904, S. 75—171.
 PELLIOU, PAUL. Le prétendu vocabulaire mongol des *ĶaitaĶ* du Daghestan. *JA* 1927, S. 279—294.
 — Les formes turques et mongoles dans la nomenclature zoologique du Nuzhatu'l-Kulüb. *Bull. of the School of Orient. Studies*, Vol. VI, Part. 3, S. 355—380.
 — Les mots à *h*-initiale aujourd'hui amuie dans le mongol des XIII^e et XIV^e siècles. *JA* Avril—Juin 1925, S. 193—263.
 — Histoire Secrète des Mongols. Paris, 1949.
 POPPE, N. Mongol'skie čislitel'nye. *Jazykovye problemy po čislitel'nym. Sbornik statej*. T. I. Leningrad, 1927, S. 97—119.
 — Über einen Vokalwechsel im Mongolischen. *UJb*. XIII, 1933.
 — Mongol'skie nazvanija životnych v trude Chamdallacha Kazvini. *ZKV I*, 1925, S. 195—208.
 — Eine neu entdeckte mongolische Sprache und ihr Wörterbuch. *OLZ XXXVII* 7, 1934, S. 401—403.
 — P. Pelliot. Les mots à *h*-initiale aujourd'hui amuie dans le mongol des XIII^e et XIV^e siècles. *ZKV III*, S. 564—580 [*Besprechung*].
 — P. Pelliot. Le prétendu vocabulaire mongol des *ĶaitaĶ* du Daghestan. *ZKV III*, S. 564—580 [*Besprechung*].
 — Das mongolische Sprachmaterial einer Leidener Handschrift *IAN* 1927, S. 1009—1040, 1251—1274; 1928, S. 55—80. [grad, 1938].
 — Mongol'skij slovar' Mukaddimat al-Adab. Bd. I—III. Moskva-Leningrad, 1941.
 — Zolotoordynskaja rukopis' na bereste. *SV II*, S. 81—136.
 — Perežitki kul'ta ognja v mongol'skom jazyke. *CRAS-B* 1925, S. 14.
 VLADIMIROV, B. JA. Sledy grammatičeskogo roda v mongol'skom jazyke. *CRAS-B* 1926, S. 31—34.
 — Ob odnom okončanii množestvennogo čisla v mongol'skom jazyke. *CRAS-B* 1926, S. 61—62.
 — Ostatki pričastija nastojaščego vremeni v mongol'skom jazyke. *CRAS-B* 1924, S. 55—56.
 — Časticy otricanija pri povelitel'nom naklonenii v mongol'skom jazyke. *IAN* 1916, S. 349—358.
 — O prozviščie „*Dayan*“-*qayan*. *CRAS-B* 1924, S. 119—121.
 — Anonimnyj gruzinskij istorik XIV veka o mongol'skom jazyke. *IAN* 1917, S. 1487—1501.

Sonstige lebende mongolische Sprachen

Burjätische Sprache

- ABAŠEEV, D. A. K voprosu o realizacii burjat-mongol'skogo jazyka. *BS* III—IV, S. 13—17.
- AMAGAEV, N. i ALAMŽI MERGEN. Novyj mongolo-burjatskij alfavit. S. Peterburg, 1910.
- BÁLINT, G. Az éjszaki burját-mongol nyelvjárás rövid ismertetése. *NyK* XVIII, 1877.
- BARADIN, BADZAR. Otryvki iz burjatskoj narodnoj literatury. Teksty. S. Petersburg, 1911.
- Kratkoe rukovodstvo po grammatike i grafetike novogo burjat-mongol'skogo jazyka. Verchneudinsk, 1931.
- BORŽONOVA, A. N. O vzaimootnošenijach burjat i russkich. *BS* II, S. 25—33.
- K voprosu o russkom vlijanii na burjatskij jazyk. *BS* III—IV, S. 18—30.
- CASTRÉN, M. A. Versuch einer burjätischen Sprachlehre nebst kurzem Wörterverzeichnis. S. Petersburg, 1857.
- MYRDYGEV, R. S. Pesni alarskich burjat. *BS* I.
- ORLOV, A. Grammatika mongolo-burjatskago razgovornago jazyka. Kazan', 1878.
- PODGORBUNSKIJ, I. A. Russko-mongolo-burjatskij slovar'. Irkutsk, 1909.
- Materialy dlja grammatiki burjatskago jazyka. Neskol'ko zamečaniij o glagole v burjatskom jazyke. *IVSOIRGO* XLI, 1911, S. 40—115.
- Neskol'ko zametok po fonetike burjatskago jazyka v svjazi s voprosom o transkripcii burjatskich tekstov. *IVSOIRGO* XLI, 1911, S. 10—39.
- Skazanija i pesni burjat *IVSOIRGO* XLIV, 1915.
- POPPE, N. Zametki o govore aginskich burjat. *TMK* 8, 1932.
- K izučeniju burjatskich govorov. *ŽB* 10—12, 1928, S. 94—98.
- Novye issledovanija burjat-mongol'skogo jazyka. *ŽB* 5—6, 1930, S. 100—105.
- Burjatskij jazyk. *BSE* 8, Sp. 234—237.
- Burjatskij jazyk. *LE* 1, Sp. 626—628.
- Alarskij govor. Čast' I. *MMK* 11, 1930; Čast' II. *MMK* 13, 1931.
- Burjat-mongol'skoe jazykoznanie. Leningrad, 1933.
- Jazyk i kolchoznaja poezija burjat-mongolov Selenginskogo aimaka. *ONSM* IV, 1934.
- Burjat-mongol'skij fol'klornyj i dialektologičeskij sbornik. *ONSM* V, 1936.
- K slovarnomu izučeniju burjat-mongol'skich govorov. *Sbornik v čest' N. Ja. Marra*. Leningrad, 1935, S. 333—336.
- Lingvističeskie issledovanija v Burjat-Mongol'skoj ASSR. *OB* 52—53, S. 11—12.
- Voprosy slovoobrazovanija burjat-mongol'skogo jazyka. *RP* 2, 1936, S. 77—80.
- Grammatika burjat-mongol'skogo jazyka. Leningrad-Moskva, 1938.
- Izučenie govorov burjat-mongol'skogo jazyka. *ZGIJaLI* III—IV, 1941, S. 3—12.
- Die burjätischen Mundarten. *MSFOu* LXVII.

- RUDNEV, A. D. Chori-burjatskij govor. Opyt issledovanija, teksty, perevod i primečanija. Vyp. I—III. Petrograd, 1913—1914.
- SANŽEEV, G. D. Fonetičeskie osobennosti govora nižneudinskich burjat. *MMK* 8, 1930.
- Pesnopenija alarskich burjat. *ZKV* III, S. 459—552.
- Sintaksis burjat-mongol'skogo jazyka. Ulan-Ude, 1940.
- Grammatika burjat-mongol'skogo jazyka, Moskva, 1941.
- ULACHANOV, A. Pesni alarskich burjat. *BS* II.
- ŽAMCARANO, C. Ž. Proizvedenija narodnoj slovesnosti burjat. Epičeskie proizvedenija echrit-bulगतov. Byliny. *ONSM* I, 1918.
- Proizvedenija narodnoj slovesnosti burjat. Epičeskie proizvedenija echrit-bulगतov. Byliny. *ONSM* II, 1930—1932.

Oiratische Mundarten und die kalmückische Sprache

- BASANGOV, B. B. Russko-kalmyckij slovar'. Moskva, 1940.
- BURDUKOV, A. Obrazcy baitskich poslovic. *ŽS* 1910, S. 254—259.
- GOLSTUNSKIJ, K. F. Russko-kalmyckij slovar'. S. Peterburg, 1860.
- Kalmycko-russkij bukvar'. S. Peterburg, 1871.
- KOTWICZ, WL. L. Opyt grammatiki kalmyckago razgovornago jazyka. Petrograd, 1915 (*lith.*).
- Opyt grammatiki kalmyckago razgovornago jazyka. Rževnice u Pragi, 1929 (*lith.*).
- Kalmyckija zagadki i poslovicy. S. Peterburg, 1905.
- Kratkij russko-kalmyckij slovar'. Izd. Upravljenija kalmyckago naroda. S. Peterburg, 1898.
- MUNKÁCSI, B. Kalmückische Namen der Wochentage. *KCsA* I, S. 412.
- MUROMSKIJ, F. V. Predvaritel'nyj otčet o poezdke v kalmyckuju step' Astrachanskoj gubernii. *IRK* 9, 1906, S. 50—52.
- OČIROV, N. Otčet o poezdke k astrachanskim kalmykam letom 1909 g. *IRK* 10, 1910, S. 61—76.
- PESTOVSKIJ, B. A. Mongol'skaja i kalmyckaja narodnaja poezija. *BSAGU* 7, 1925, S. 25—27.
- Kalmyckie pesni. *BSAGU* 11, 1925, S. 75—80.
- POPOV, A. Grammatika kalmyckago jazyka. Kazan', 1847.
- POPPE, N. N. Ojratskij jazyk. *LE* 8, Sp. 264—265.
- Kalmyckij jazyk. *LE* 5, Sp. 66—68.
- Kalmyckij jazyk. *BSE* 30, Sp. 763—764.
- Programma kursa kalmyckago jazyka dlja Kalmyckogo Pedagogičeskogo Instituta. Elista, 1942.
- POZDNEEV, A. Kalmycko-russkij slovar' v posobie k izučeniju russkogo jazyka v kalmyckich načal'nych školach. St. Peterburg, 1911.
- RAMSTEDT, G. J. Kalmückische Sprachproben. Kalmückische Märchen. *MSFOu* XXVII, 1—2, 1909—1919.
- Kalmückisches Wörterbuch. Helsinki, 1935.
- Russko-kalmyckij slovar'. Astrachan', 1868.
- SANŽEEV, G. D. Grammatika kalmyckago jazyka. Moskva-Leningrad, 1940.

- SMIRNOV, P. *Kratkij russko-kalmyckij slovar'*. Kazan', 1857.
- STRAHLENBERG, PHILIPP JOHANN VON. *Vocabularium calmuco-mungalicum. Das Nord- und Östliche Theil von Europa und Asia*. Stockholm, 1730, S. 137 u. f.
- VLADIMIROV, B. JA. *Obrazcy mongol'skoj narodnoj slovesnosti (Severo-Zapadnaja Mongolija)*. Leningrad, 1926.
- *Mongolo-ojratskij geroičeskij epos*. S. Petersburg, 1923.
- *Mongol'skie skazanja ob Amursane*. *VZ* I, 1926.
- *Otčet o komandirovke k derbetam Kobdoskago okruga letom 1908 g.* *IRK* 9, 1909, S. 47—60.
- *O dvuch smešannyh jazykach Zapadnoj Mongolii. Jafetičeskij Sbornik* II, 1923, S. 32—52.
- WHYMANT, A. N. T. *Mongolian Proverbs. A Study in the Kalmuck Colloquial*. *JRAS* 1926, S. 257—286.
- ZWICK, H. A. *Das Handwörterbuch der west-mongolischen Sprache*. Donaueschingen, 1853.
- *Grammatik der west-mongolischen, das ist Oirat oder kalmückischen Sprache*. Königsfeld, 1851.

Sprachen der Inneren Mongolei

- BARANOV. *Slovar' mongol'skich terminov A—N. Materialy po Man'čžurii i Mongolii*. Vyp. 11. Charbin, 1907.
- D[ENNYS], N. B. *A Short Vocabulary of the Mongolian Language in the Dialect Chiefly Used on the Northern Borders of China. Notes and Queries on China and Japan*. Honkong, 1867.
- LIGETI, L. *Rapport préliminaire d'un voyage d'exploration fait en Mongolie Chinoise 1928—1931*. Budapest, 1933.
- MOSTAERT, A. *Le dialecte des Mongols Urdus (Sud)*. *A* XXII, 1927, S. 160 bis 186, 851—869.
- *Ordossica*. *BCU* of Peking 9, 1934.
- *Textes oraux ordos, recueillis et publiés avec introduction, notes morphologiques, commentaires et glossaire*, Peking, 1937.
- *Folklore ordos (Traduction des Textes oraux ordos)*. Peip'ing, 1947.
- *Dictionnaire ordos*. T. I—III. Peking, 1941—1944.
- OOST, G. VAN. *La musique chez les mongols des Urdus*. *A* X—XI, 1915 bis 1916, S. 358—396.
- *Recueil de chansons mongoles*. *A* III, 1918, S. 219—233.
- RUDNEV, A. D. *Materialy pogovorom vostočnoj Mongolii*. S. Petersburg, 1911.
- SOULIÉ, M. G. *Eléments de grammaire mongole (dialecte ordos)*. Paris, 1903.

Verschiedene mongolische Sprachen, unter anderem isoliert stehende

- GABELENZ, H. C. VON DER. *Über die Sprache der Hazāras und Aimaks*. *ZDMG* XX.
- GRUBE, W. *Proben der mongolischen Umgangssprache*. *WZKM* XVIII, 1904, S. 343—376; XIX, 1905, S. 29—61.

- IVANOVSKIJ, A. O. *Mandjurica I. Materialy po solonskomu i dachurskomu jazyku*. S. Petersburg, 1893.
- KOTWICZ, WŁ. *La langue mongole, parlée par les Ouïgours Jaunes près de Kan-tcheou*. Wilno, 1939.
- MANNERHEIM, C. G. E. *A Visit to the Sarö and Shera Yögurs*. *JSFOu* XXVII.
- MOSTAERT, A. *The Mongols of Kansu and Their Language*, *BCU* of Peking 8, 1931.
- POPPE, N. N. *Mongol'skie jazyki*. *BSE* 40, Sp. 90—94.
- *Dagurskoe narečie*. *MMK* 6, 1930.
- *Über die Sprache der Daguren*. *AM* X, 1935, S. 1—32, 183—220.
- POTANIN, G. N. *Tangutsko-tibetskaja okrajna Kitaja i Central'naja Mongolija*. T. I—II. S. Peterburg, 1893.
- POZDNEEV, A. M. *Obrazcy narodnoj literatury mongol'skich plemen*. Vyp. I. *Narodnye pesni*. S. Peterburg, 1880.
- RAMSTEDT, G. J. *Mogholica. Beiträge zur Kenntnis der Moghol-Sprache in Afghanistan*. *JSFOu* XXIII, 4.
- RUDNEV, A. D. *Melodii mongol'skich plemen*. *ZIRGO po Otd. Etnografii* XXXIV, 1909, S. 395—430, 01—028.
- SANŽEEV, G. D. *Darchatskij govor i fol'klor*. *MMK* 15. Leningrad, 1931.
- SMEDT, A. DE et MOSTAERT, A. *Le dialecte Monguor parlé par les mongols du Kansu Occidental*. *A* XXIV, 1929; XXV, 1930.
- *Dictionnaire Monguor-Français*. Pei-p'ing, 1933.
- *Le dialecte Monguor parlé par les Mongols du Kansou Occidental*. II^e Partie, *Grammaire*. Péking, 1945.
- VOLPERT, S. V. D., P. ANTON. *Etwas über die T'u-jen, Ureinwohner von Westkansu*. *A* XVII—XIX, 1923—1924, S. 553—556.

Vergleichende altaische Sprachwissenschaft und Berührungen mit anderen Sprachen

- BALINT, G. *Párhuzam a magyar és mongol nyelv terén*. Budapest, 1877.
- BANG, W. *Zur vergleichenden Grammatik der altaischen Sprachen*. *WZKM* IX, 1895.
- CASTRÉN, M. A. *De affixis personalibus linguarum altaicarum*. Helsingfors, 1850.
- GOMBOCZ, Z. *Zur Lautgeschichte der altaischen Sprachen*. *KSz* XIII, 1912—1913, S. 1—37.
- GRUNZEL, JOSEPH. *Entwurf einer vergleichenden Grammatik der altaischen Sprachen nebst einem vergleichenden Wörterbuch*. Leipzig, 1895.
- KOTWICZ, WŁ. *Les pronoms dans les langues altaïques*. *Prace Komisji Orientalistycznej PAU* 4, 1936.
- *Sur les modes d'orientation en Asie Centrale*. *RO* V, 1927, S. 68—91.
- *Contributions aux études altaïques*. A—B. *CO* 2, 1932.
- *Contributions aux études altaïques* I—III. *RO* VII, 1929—1930, S. 130 bis 234.
- *Contributions aux études altaïques* IV—V. *RO* XII, 1936.

- LAUFER, BERTHOLD. Sino-Iranica. Chinese Contribution to the History of Civilisation in Ancient Iran. Chicago, 1919.
- Jurčič and Mongol Numerals. *KČsA* I, S. 112—115.
- LEWICKI, MARIAN. Przyrostki przysłówkowe -ra ~ -rā, -ru ~ -rū, -ri ~ -ri w językach altajskich. Wilno, 1938.
- NÉMETH, JULIUS. Die türkisch-mongolische Hypothese. *ZDMG* 66, S. 549 bis 577.
- POLIVANOV, E. D. K voprosu o rodstvennyh otnošenijach koreiskogo i „altajskich“ jazykov. *IAN* 1927, S. 1195—1204.
- POPPE, N. Die Nominalstambildungssuffixe im Mongolischen. *KSz* XX, 1923—1927.
- K voprosu o proischoždenii skotovodstva u mongolov. *Domašnie životnye Mongolii* *TMK* 22, 1936, S. 409—432.
- Čuvašskij jazyk i ego otnošenje k mongol'skomu i tjurkskim jazykam. *IAN* 1924, S. 289—314; 1925, S. 23—42, 405—426.
- Türkisch-tschuwaschische vergleichende Studien. *I* I, S. 409—427.
- Die tschuwaschische Sprache in ihrem Verhältnisse zu den Türksprachen. *KČsA* II, S. 65—83.
- O rodstvennyh otnošenijach čuvaškogo i tjurko-tatarskich jazykov. Čeboksary, 1925.
- Mongol'skie etimologii. *CRAS-B* 1925, S. 19—22.
- Sistema gluchich smyčnych v altajskich jazykach. *CRAS-B* 1925, S. 11—13.
- K konsonantizmu altajskich jazykov. *CRAS-B* 1924, S. 43—44.
- Sur un phonème turco-mongol. *CRAS-B* 1924, S. 97—98.
- Lingvističeskie problemy Vostočnoj Sibiri. Irkutsk, 1933.
- Altaisch und Urtürkisch. *UJb* VI, 1926, S. 94—121.
- Istorija i sovremennoje položenie voprosa o vzaimnom rodstve altajskich jazykov. *Stenografičeskij očet pervogo vsesojuznogo tjurkologičeskogo sjezda*. Baku, 1926, S. 104—118.
- K voprosu ob otnošenii altajskich jazykov k ural'skim. *Izvestija Obščestva Obsledovanija i Izučenija Azerbajdžana* 3, S. 99—106.
- RAMSTEDT, G. J. Zur Verbstambbildungslehre der mongolisch-türkischen Sprachen. *JSFOu* XXVIII, 3, 1912.
- Über mongolische Pronomina. *JSFOu* XXIII, 3, 1904.
- Über die Zahlwörter der altaischen Sprachen. *JSFOu* XXIV, 1.
- Zur Geschichte des labialen Spiranten im Mongolischen. *Festschrift Vilhelm Thomsen*. Leipzig, 1912, S. 182—188.
- Ein anlautender stimmloser Labial in der mongolisch-türkischen Ursprache. *JSFOu* XXXII, 2.
- Die Palatalisation in den altaischen Sprachen. *Annales Academiae Scientiarum Fennicae* XXVII, S. 239—251.
- Zur mongolisch-türkischen Lautgeschichte. *KSz* XV, 1914—1915, S. 135—150; XVI, 1915—1916, S. 66—84.
- Die Verneinung in den altaischen Sprachen. *MSFOu* LII, S. 196—215.
- A Korean Grammar. *MSFOu* LXXXII, 1939.
- Remarks on the Korean Language. *MSFOu* LVIII, S. 441—453.
- Koreanisch *kes* „Ding, Stück“. *JSFOu* LXVIII, 1936—1937.

- RAMSTEDT, G. J. Zur Frage nach der Stellung des Tschuwaschischen. *JSFOu* XXXVIII, 1.
- Studies in Korean Etymology. *MSFOu* XCV, 1949.
- The Relation of the Altaic Languages to Other Language Groups. *JSFOu* LIII, 1.
- RÄSÄNEN, M. Zur Lautgeschichte der türkischen Sprachen. *Studia Orientalia* XV, Helsinki, 1949.
- SANŽEEV, G. D. Manžuro-mongol'skie jazykovye paralleli. *IAN* 1930, S. 601—626, 673—708.
- SAUVAGEOT, AURÉLIEN. Recherches sur le vocabulaire des langues ouralo-altaïques. *Collection linguistique publiée par la Société de Linguistique* XXX. Paris, 1930.
- SCHMIDT, P. Der Lautwandel im Mandschu und Mongolischen. *Journal of the Peking Oriental Society* IV. Peking, 1898, S. 28—78.
- SCHOTT, W. Über das altaische oder finnisch-tatarische Sprachengeschlecht. Berlin, 1849.
- Altaische Studien oder Untersuchungen auf dem Gebiete der Altai-Sprachen. *ABAW* 1860, S. 587—621; 1861, S. 153—176; 1867, S. 89 bis 153; 1870, S. 267—307; 1872, S. 1—46.
- Das Zahlwort in der tschudischen Sprachenklasse, wie auch im Türkischen, Tungusischen und Mongolischen. *ABAW* 1853, S. 1—29.
- VLADIMIROV, B. JA. Mongolica. I. Ob otnošenii mongol'skogo jazyka k indo-evropejskim jazykam Srednej Azii. *ZKV* I, S. 305—341.
- Tureckie elementy v mongol'skom jazyke. *ZVO* XX, 1911, S. 153—184.
- Arabskie slova v mongol'skom jazyke. *ZKV* V, S. 73—82.
- Zametki k drevne-tjurkskim i staro-mongol'skim tekstam. *CRAS-B* 1929, S. 296.
- VLADIMIROV, B. JA. i POPPE, N. N. Iz oblasti vokalizma mongolo-tureckogo prajazyka. *CRAS-B* 1924, S. 119—121.
- WINKLER, HEINRICH. Uralaltaische Völker und Sprachen. Berlin, 1884.

5. tsejxerleŋxer xaragdana

tsejxerleŋxer xaragdanā xō,
tsetseg džimistē ūla imā xō.
tšij süsügō bar'ā bol xō,
šindžildži bolmōr ūile imā xō.

alaglaŋxaŋ xaragdanā xō,
alirsa džimistē ūla imā xō.
arigūŋ süsügō bar'ā bol xō,
aŋxāradži bolmōr ūile imā xō.

erēleŋxer xaragdanā xō,
eldeb džimistē ūla imā xō.
ene süsügō bar'ā bol xō,
eŋxeredži bolmōr ūile imā xō.

Glossar

Das Glossar enthält alle Wörter, die in den obigen Texten vorkommen. Außerdem finden sich im Glossar die gebräuchlichsten Wörter, die in den Sprachproben unbelegt sind. Diese Vervollständigung des Glossars schien uns zweckmäßig zu sein aus dem Grunde, weil es bisher keine khalkhamongolisch-deutschen Wörterbücher oder Wörterverzeichnisse gibt. Aus demselben Grunde haben wir für nützlich befunden, neben den Wortformen in größerer Umschrift in Klammern die feinere Transkription zu geben. Infolgedessen dürfte das Glossar ein gewisses Interesse für diejenigen Sprachforscher bieten, welche sich speziell mit der Phonetik beschäftigen.

Die Reihenfolge der Buchstaben ist folgende: a, ā, ä, b, d, dz, dž, e, ē, g, x, i, ī, j, l, m, n, ŋ, o, ǝ, ö, ǝ, r, s, š, t, ts, tš, u, ū, ü, ū, w. Der Gleitlaut ¹ und der ²-Vorschlag sind dabei nicht in Betracht gezogen worden.

ab- [ab-] s. aw-.
abtsara- [ab'tsara-] bringen.
abtšir- [ab'tšir-] bringen.
ada [adda] Dämon.
adag [addaŋk] Flußende, Unterlauf;
Ende; Ergebnis.
adagtā schließlich.
adasxa [addaxaŋ] Klepper, elendes
Pferd; Haut.
adil [addil] ähnlich, wie.
adilxay [addilxay] ähnlich.

adū(n+) [adū] Pferde, Rosse; Pfer-
deherde.
adū mal Vieh.
adūtšī(n+) [adū'tšī] Pferdeknecht.
adzarga [addzargv] Hengst.
adzā [adzā]: a. būral N. pr.
adžig [addžik] Aufmerksamkeit.
a. ūgei ohne zu beachten, als ob
nichts da ist.
adžigla- [addžiglav] bemerken, be-
achten.

adžil [addžil] Arbeit.
adžilla- [addžillv-] arbeiten.
adžiltšī(n+) [addžiltšī] der Werk-
tätige.
agna- [agnv-] jagen, auf die Jagd
gehen.
agšiy(n+) [aŋšī] Augenblick
< sanskr. kṣaṇa.
axa [axxv] der ältere Bruder.
a. dū Brüder.
axal- [axxal-] der ältere sein, an der
Spitze stehen.
ai- [aē-] sich fürchten, sich ängsti-
gen.
aixiyxāŋ erzende aus Angst.
aixabtar [aēxv'tv] schrecklich,
entsetzlich.
ail [āēl] Jurte; Haushalt; Familie.
ail nil- sich in der Nachbarschaft
befinden.
ailadx- [āēlavv-] ehrfurchtsvoll
sagen, ehrfurchtsvolle Meldung
erstatten.
ailadxal [āēlavv] Meldung.
ailga- [āēlgv-] ängstigen.
airig [āērik] gesäuerte Stutenmilch.
ajaga(n+) [ajjagv] Schale, Tasse.
ajay(ŋ+) [ajjŋ] Reise.
ajayga [ajjŋgv] Donner.
a. bū- der Blitz schlägt ein.
ala- [allv] töten.
¹alag [allvŋ] bunt, scheckig.
a. erēŋ id.
²alag [allvŋ]: a. bol- verschwinden.
alaga(n+) [allgav] Handfläche.
alaga taši- in die Hände klatschen
(beim Beifall).
alagada- [allgadvn-] ohrfeigen.
alagadatšxa- [allgadvn'tšxv-] intens.
ohrfeigen.
alagda- [allgadv-] getötet werden.
alagla- [allglv-] bunt sein.
alaglül- [allglül-] bunt machen.
alal-güi [allal-güi] ohne zu töten.
alas [allvš] entfernt, fern.
a. zolo weit.
alastā in der Zukunft, schließlich.
alatsxa- [allv'tšxv-] intens. töten.

al'ā [al'ā] Schlingel, unartig.
a. došxij N. pr.
alda [aldv] Klawier.
alda- [aldv-] verlieren; verfehlen,
nicht treffen; irgend etwas bei-
nahe erreichen.
güitsey aldadžā hat beinahe ein-
geholt.
zöl a. fehl treten.
aldada [aldadv] um die Zeit, um.
šōni dundiq a. um die Mitternacht.
aldal-güi [aldvl-güi] ohne zu ver-
fehlen, fehlerlos.
aldatšxa- [aldv'tšxv-] intens. ver-
lieren.
alxa- [alxv-] schreiten.
alxal- [alxvl-] schreiten.
¹ali [älli] gib mal her!
tailād a. öffne mal!
²ali(n) [älli(n+)] welcher.
ali duratai derjenige, welcher ge-
fällt, alles was gefällt.
alin būri verschieden, allerlei.
alirsa(n+) [ällirsv] Preiselbeeren.
alta(n+) [al'tv] Gold.
altay [al'tv] golden.
altšūr [al'tšūr] Handtuch.
alwa [alwv] Steuer, Abgaben, Tribut.
alwada- [alwadvn-] nötigen, zwingen.
alwata [alwv'tv] Untertan, tribut-
pflichtig.
a. irgentey die Untertanen.
alwatatai [alwv'tv'tv] Untertanen
habend.
alwatay(n+) [alwv'tv] die Unter-
tanen.
ama(n+) [amv] Mund, Mündung,
Öffnung, Kluft.
ama bari- versprechen, ein Ge-
lübde darbringen.
amar [amv] Ruhe; leicht.
a. saixandāŋ džirga- sich der Ruhe
und des Wohlstandes erfreuen.
amarxay [amvrxv] leicht, einfach.
ami(n+) [āmī] Leben, Seele.
a. awara- das Leben retten.
a. tedžē- sein Leben unterhalten.
amini xereŋ Lebensfrage.

- amida* [ámɪdɔ] lebend, lebendig.
amiy [ámɪ] eigen, persönlich.
amítay(n+) [ámɪ'tɔ] Tier, Lebewesen; Menschen.
ams-sáixay(n+) [ams-sáéxɔ] schön, glücklich.
amsar [amsɔr] Öffnung.
amta [am'tɔ] Geschmack, Wohlgeschmack.
amtatai [am'tɔ'tɔ] wohlschmeckend, süß.
amí-[ámɪ-] die Augen schließen.
anisxa [ánisxɔ] Augenlid.
ay(n+) [ay] Wild.
ay görō id.
ayxa(n+) [ayxɔ] Anfang, anfangs.
ayxāra- [ayxār-] beachten.
ar s. *ara*.
ara [arɔ] Nordabhang; nördlich.
aradāy gar- sich wohlfinden.
arās von der Hinterseite, von hinten.
arāxa [arāxɔ] mythisches Ungetüm, welches die Sonne raubt und dadurch die Sonnenfinsternis verursachen soll < sanskr. *rāhu*.
arai [arɔ] kaum; wohl, doch.
arātay(n+) [arātɔ] Raubtiere.
a. sojōtoy id.
arga [argɔ] Mittel.
argāy bara- seine Mittel erschöpfen.
arga-gūi hilflos; nichts zu machen!
argal [argɔl] trockener Kuhmist, der als Heizmaterial dient.
argal- [argɔl-] heilen, kurieren.
argata [arga'tɔ] listig, schlau.
arxi(n+) [árxɪ] Milchwein, Schnaps.
arigūy [árɪgūy] rein < mo. *ariyun* = kh. *ar'ūy*.
arilga- [árɪlɔ] vernichten.
arilgatšxa- [árɪlɔ'tšxɔ] intens. vernichten.
arisa(n+) [árɪs] Haut, Leder.
arsalay(n+) [arsɔly] Löwe.
arway(n+) [arwɔ] 10.
a. taway 15.
a. xojor džil die 12 Jahre des Tierzyklus.
- arwidxa-* [árwɪdɔxɔ] vergrößern, vermehren.
arwidži- [árwɪdžɪ-] sich vermehren.
asā- [asā-] Feuer machen, Licht machen.
asxa- [asxɔ-] ausschütten, vergießen.
asxara- [asxɔr-] sich vergießen.
asū- [asū-] fragen.
asūdal [asūdɔl] Frage.
asūtai [asū'tɔ] ordentlich.
atagāldžiy(n+) N. pr.
¹*atši* [átšɪ] Neffe, Sohn des Bruders; Enkel.
a. xiwūy Enkel.
²*atši* [átšɪ] Verdienst.
a. xar'ūl- sich bedanken, seinen Dank zeigen, das Gute vergelten, vergüten.
a. tusa Wohltat, Nutzen.
atšūtai [átšū'tɔ] wohltuend, wohl-tätig.
¹*aw* Verstärkungssilbe:
aw adilxay ganz und gar ähnlich.
²*aw* Zauber.
³*aw-* [aw-] nehmen, bekommen; als Vbum descr. eine Handlung für sich verrichten.
awagai [awgɔ] Herr (beim Anreden).
awaxai [awɔxɔ] Fürstentochter, Fräulein, Jungfrau; Frau.
awaidir- [awɔ'ɛdɪr-] bringen, holen.
awaitši- [awɔ'ɛ'tšɪ-] fortbringen, weg-führen.
awala- [awɔl-] jagen, auf die Jagd gehen.
awara- [awɔr-] retten, begnadigen.
awaral [awɔrɔl] Rettung.
a. gürem eine religiöse Zeremonie, die am Krankenbett veranstaltet wird, damit der Kranke geneset.
awxūl- [awxūl-] nehmen lassen.
tolgoigōy a. seinen Kopf einbüßen.
awtšir- [aw'tšɪr-] bringen, holen.
axil- [áxɪl-] fauchen.
āsi [āšɪ] Gemüt, Wesensart, Charakter.

- āšil-* [āšɪl-] schimpfen.
āwa [āwɔ] Vater.
- ā Interj. o!
- b'ada*(n+) [B'áddɔ] wir.
b'adanūd [B'áddɔnūɪ] Plur. von *b'ada* wir.
badar- [Báddɔr-] sich verbreiten.
badaršiy(n+) [Báddɔr'tšɪ] wandernder Bettelmönch.
badma [Bádmɔ] Lotosblume < sanskr. *padma*.
baga [Báɔ] klein.
bagaldžur [BáɔlDžúr] Gurgel.
bagatšūd [Báɔt'šūɪ] Kinder.
bagāxay [Báɔxɔ] klein, winzig.
bagta- [Báɔ'tɔ-] Platz finden, sich einfügen.
bagtadži xanaši-gūi saixay so schön, daß man nicht genug davon hat.
baxir- [Báxɪr-] schreien.
baxirūl- [Báxɪrūl-] schreien lassen, zum Schreien bringen.
bai- [Báɪ-] sein, existieren; nicht tun, sein lassen, aufhören.
baidza [BáɪDzɔ] halt! Moment mal!
baigūl- [Báɪgūl-] errichten, gründen.
bailga- [Báɪlɔ] sein lassen, lassen.
baišiy(n+) [Báɪšɪy] Gebäude, Haus.
baitagai [Báɪ'tɔgɔ] nicht nur; abgesehen davon, daß; geschweige denn.
bajadži- [BájɪDžɪ-] reich werden.
bajay(n+) [Bájɪ] reich.
bajar [Bájɪr] Freude, freudige Nachricht; Gratulation.
b. dūlga- gratulieren.
b. xürge- id.
bajarla- [Bájɪrɔlɔ-] sich freuen, froh werden.
bajaszalantē [Bájɪsɔxɔlɔntɔ] fröhlich.
bal [Bal] Honig.
balagtai: *gaitai* b. unglücklich.
balar [Ballɔr] dunkel, finster.
- balgasa*(n+) [Bálgɔs] Stadt, Schloß, Burg, Ruine.
balla [Balɔ'tɔ] großer Hammer.
bantšiy: b. *bogdo lama* der Pantschen Bogdo von Tibet.
bar [Bar] Tiger.
bara- [Barɔ-] erschöpfen, aufwenden.
baray [Barɔy] Tiger-.
barā [Barā] das Sichtbare, Silhouette, Aussehen; Anwesenheit.
b. bol- anwesend sein, Audienz haben.
b. bolōtši der Anwesende.
barālxā- [Barālxɔ-] sich empfehlen, sich vorstellen, zur Audienz erscheinen.
barāy [Barāy] dunkel.
bari- [Bárɪ-] fassen, greifen, halten.
ger b. ein Haus bauen.
tsai b. Tee auf den Tisch stellen.
barxiv- [Barxɪr-] s. *baxir-*.
b'armay(n+) [B'ármɔy] Brahman, nicht buddhistischer Mönch < sanskr. *brahmana*.
b. guilagtšiy Bettler.
bar'ūl- [Bár'ūl-] fassen lassen, nehmen, greifen lassen; aufpassen lassen, schenken lassen.
barūy(n+) [Barūy] recht, rechts; westlich.
b. urda südwestlich.
basa [Bassɔ] auch, noch, wiederum.
basal [Bassɔl] id.
basar [Bassɔr] Name eines Hundes.
bašir [Bašɪr] List.
baširta [Bašɪr'tɔ] listig.
bata [Ba'tɔ] fest, stark.
bātar [Bā'tɔr] Held; tapfer.
bāwagai [Bāwɔgɔ] Bär.
bā s. *bī*.
belde- [BélDɔ-] zubereiten, vorbereiten.
beledxel [BélDɔxɔl] Vorbereitung.
beleg [Bélɔk] Geschenk, Brautgeschenk.
b. xürge- ein Geschenk machen.
beltereg [Bél'tɔ'rɔk] Bärenjunges.

- bi* [Bi] ich.
bide(n+) [BiDDə] wir.
bije [Bijə] Körper.
bile [Bilə] ist, war.
bislag [Bislak] Käse.
bisi [Bisʃi] nicht ..., sondern; nichts als.
jawülxās b. es bleibt nichts übrig, als zu schicken.
bitegē [Bi'tegē] Prohibitivpart. nicht.
bitši [Bi'tʃi] schreiben.
bitšig [Bi'tʃik] Schreiben, Brief.
bi [Bi] ist, existiert.
bidze [Bidzə] wahrscheinlich, wohl.
tšadana b. kann wohl.
bodo [Boddv] denken.
bogdo [Bogdv] heilig; das Oberhaupt der buddhistischen Kirche in der Mongolei.
bogdŋ xürē die Stadt Urga, frühere Benennung der Stadt Ulan Bator.
bogdŋ ūla der Berg Bogdo Ula bei Ulan Bator.
bol [Bol] werden; können, dürfen; einverstanden sein.
boldzo [Boldzv] einen Termin festsetzen.
boldzotšxo [Boldzv'tʃxv] intens. id.
bolgo [Bolgv] machen.
bolgotšxo [Bolgv'tʃxv] intens. id.
boli [Boli] aufhören.
bolon [Bollp] und.
boltoŋoi [Bol'tvŋoʃē] es möge! es werde!
būlexe b. es möge entstehen!
bolši [bol'tʃi] intens. werden.
bolwosorül [Bolwosorül] sich vervollkommen lassen.
bolwotši [Bolwv'tʃi] obgleich.
boro [Borv] grau, der Graue.
 b. ger Küche.
borō(n+) [Borō] Regen.
 b. oro- regnen.
bos [Bos] aufstehen.
bosxo [Bosxv] errichten.
botogo(n+) [Bo'tvŋv] Kameljunges.
bō [Bō] einwickeln.
- bōdol* [Bōdol] Paket.
bōdoltē [Bōdol'tē] eingewickelt, verpackt.
bōl [Bōl] Sklave.
bōs [Bōs] trächtig (von einer Stute).
bōgdži [Bōgdži] Ring.
bōgsō [Bōgsa] Hinterteil, der Hintere.
bōglō [Bōgla] verstopfen, verkorken, verschließen.
¹*bōxō* [Bōxxa] Höcker.
²*bōxō* [Bōxxa] stark kräftig; Kraftmensch, Ringkämpfer.
 b. *barilda*- ringen.
bōs [Bōs] Baumwollstoff.
bō [Bō] Schamane.
bōl [Bōl] schamanisieren.
bōldži [Bōldži] erbrechen, sich übergeben.
bōldžitšxō [Bōldži'tʃxv] intens. id.
bōŋ [Bōŋ] Wirbelwind.
bōrō [Bōr] Niere.
bōrōŋxi [Bōrōŋxi] kugelförmig; opportunistisch.
bōsō(n+) [Bōs] Laus.
buda [Budv] anstreichen.
budag [Budvok] Farbe.
budagŋ(ŋ+) [Budvŋ] Nebel.
budagŋtē [Budvŋ'tē] nebelig.
budatšxa [Budv'tʃxv] intens. anstreichen.
budā [Budā] Grütze, Körnchen, Graupen.
budzar [Budzvr] schmutzig, unrein.
 b. *bulai* gräßlich, abscheulich; perwers; Unsitte.
budžigir [Budžigir] kraushaarig.
buga [Bvgv] Hirsch.
buxa [Buxv] Stier, Ochs.
bul [Bul] Walze.
bula [Bullv] vergraben.
bulag [Bullvok] Quelle.
bulaga(n+) [Bullvŋv] Zobel.
bulai [Bulvē] Unsitte, Laster.
bulatšxa [Bullv'tʃxv] intens. vergraben.
bulātsalda [Bulā'tšaldv] streiten, einander entreißen.

- bulgan* [Bulgv] Zobel-, aus Zobel.
buliga [Bulligv] mit den Füßen ausschlagen.
burxag(n+) [Bvrxv] Buddha, Buddhastatue, Gottesbild; göttlich.
bvstŋ [Bvstŋ] fremdartig.
bvšū [Bvšū] schnell.
bvšūxag [Bvšūxv] schnell, rasch.
bvtsa [Bv'tsa] zurückkehren.
bvtsadži ire- zurückkommen.
bū [Bū] Flinte, Gewehr.
bū [Bū] absteigen, sich herunterlassen, sich niederlassen.
būda [Būdv] erschießen.
būdai [Būdvē] Weizen.
būlga [Būlgv] absteigen lassen, herunterlassen.
būra [Būr] Kamelhengst.
būral [Būrvl] weißhaarig.
būrtsag [Būr'tsok] Erbsen.
būgede [Būgadv] alle.
būgedērŋ id. alle zusammen.
būxe [Būxxv] alles.
būxerŋ(n+) [Būxxv] alles.
būr [Būr] ganz und gar.
būre [Būr] bedecken.
būrēse(n+) [Būrēs] Dach, Deckel.
būri [Būrv] jeder.
 ōdōr b. jeden Tag.
būriŋ [Būrv] vollkommen, gänzlich.
būse [Būs] Gurt.
būsgūi [Būsgūi] Frau.
būte [Bū'ta] sich erfüllen, entstehen.
būtē [Bū'tē] erfüllen, verrichten.
būr [Būr] ganz und gar.
- dabzi* [Dabxi] s. *dawxi*.
dadaŋ darxag toi lama N. pr.
daga [Dagv] folgen.
dagalta [Dagaltv] Gefolge.
dagaltay(n+) [Dagaltv] Gefolge.
dagin od. *dagina* [Dagvŋ] Göttin, Fee; schöne Jungfrau.
dagūl [Dagūl] folgen lassen, führen.
dax'ād [Dax'āt] von neuem, abermals, wiederum.
- daxi* [Daxi] wiederholen.
daxidži wiederholend; noch einmal, wieder.
gurwa daxidži dreimal.
daira [Dārv] vorbeifahren, vorbeigehen.
dairilda [Dārvldv] begegnen.
dairildatšxa [Dārvldv'tʃxv] intens. id.
daiŋ(n+) [Dāŋ] Krieg.
 d. *baildāŋ* id.
daisaŋ(n+) [Dāsvŋ] Feind, feindlich.
daita [Dāvtv] Krieg führen.
dala [Dallv] Schulterblatt.
dalai [Dalvē] Meer, großer See.
dalal [Dallvl] winken.
¹*dalaŋ*(ŋ+) [Dallvŋ] Hinterkopf, Genick.
²*dalaŋ*(n+) [Dallv] 70.
dampū: d. *torgo*(n+) eine Art Seidenstoff.
daiŋ(ŋ+) [Daiŋ] ausschließlich, nur; rein, ungemischt.
 d. *tsai* Tee ohne Milch.
dara [Darv] drücken, pressen; drücken; unterdrücken; brüten.
daralta [Daraltv] Unterdrückung.
darla [Darlv] unterdrücken.
darui [Darvi] sofort.
dasa [Dassv] sich gewöhnen.
dawa [Dawv] überschreiten, passieren, über einen Berg gehen.
dawasa(n+) [Dawvas] Salz.
dawā(n+) [Dawā] Bergpaß.
otšixŋ dawān dēre als er beim Weggehen war.
dawzar [Dawzvr] doppelt; Etage.
gurwaŋ d. dreifach, dreistöckig.
dawxi [Dawxi] im Galopp laufen, reiten.
dā [Dā] aufheben können; zerschneiden können.
dālga [Dālgv] einen Auftrag geben.
dāmal [Dāmvl] der Beauftragte.
dāra [Dārv] frieren.
degē [Degē] Haken, Angel.
degēde [Degēdv] angeln, fischen.
del [Dēl] Mähne.

deley(η+) [*dellə*] Euter.
delge- [*dəlgə-*] ausbreiten.
delger- [*dəlgər-*] sich ausbreiten, sich entwickeln, sich entfalten.
delxī [*dəlxī*] Welt, Erdball.
deltē [*dəl'tē*] eine Mähne habend.
delwer- [*dəlwər-*] platzen, explodieren.
delwertši gar- hervorgehen.
demī [*dəmī*] zwecklos.
dey(η+) [*dəy*] Laterne < chin.
d. lū id.
der [*dər*] Kissen.
deren dēren auf seinem Kissen.
dergedē [*dərgədə*] an, bei, neben.
dewis- [*dəwīs-*] ausbreiten.
dewisxer [*dəwīsxər*] Teppich.
dēde [*dədə*] ober, oben befindlich.
d. tew die obere Welt.
dəgūr [*dəgūr*] über; längs entlang.
dēl [*dəl*] Pelz.
dēltē [*dəl'tē*] einen Pelz tragend.
dēre [*dərə*] oben, auf; neben, bei, an, zu.
dēren auf ihn, darauf.
dērēs von oben.
dēši [*dəšī*] nach oben.
dēšēy zu sich nach oben.
dūl- [*dūl-*] siegen, besiegen.
dāilde- [*dāildə-*] besiegt werden.
dox'ol [*dox'ol*] Zeichen.
doligō(n+) [*dolligō*] Welle.
dolōy [*dolōy*] 7.
dongodo- [*dongodo-*] schreien, singen (von Vögeln).
doro [*doro*] unten, unter.
dorō unter sich; sofort.
doxziy [*doxzi*] wild, unbändig.
dotor [*do'tor*] das Innere, die Eingeweide, Futter; hinein, drinnen, in.
dotorlo- [*do'torlo-*] Futter einnähen, inwendig mit irgend etwas beschlagen.
dotoro s. *dotor*.
dotorōs [*do'torōs*] aus, hinaus, aus dem Inneren.
dowdžō [*dowdžō*] Fundament.

dowo [*dowo*] Hügel.
dōdo [*dōdo*] unterer, unterstes.
d. tew die untere Welt, Unterwelt.
dōši [*dōši*] nach unten.
dōšōy zu sich nach unten.
dōrō [*dōrō*] Leitstrick eines Kamels.
dōrō [*dōrō*] Steigbügel.
dōrwöldžig(n+) [*dōrwaldžig*] Viereck, Quadrat; viereckig, quadratisch.
dōrwōy(n+) [*dōrwōy*] 4.
dōrwūlēy [*dōrwūlēy*] zu vieren.
dōššindōy [*dōššindōy*]: *ōššindōy d.* sehr viel.
dug: *d. noir* sanfter Schlaf.
dunda [*dundə*] Mitte, mittler, mittlen.
dundās aus der Mitte.
duras- [*duras-*] sich erinnern.
duratai [*duratai*] wollend, den Willen habend; lieb habend; gern.
dū(n+) [*dū*] Stimme, Laut; Lied.
dūda- [*dūdə-*] rufen.
dūdūl- [*dūdūl-*] rufen lassen.
dūgar- [*dūgar-*] ein Geräusch machen, einen Laut hervorbringen; donnern.
¹*dūl-* [*dūl-*] hören.
²*dūl-* [*dūl-*] singen.
dūlda- [*dūldə-*] gehört werden, sich hören lassen.
dūlga- [*dūlgə-*] verkündigen.
dūtai [*dūtai*] eine Stimme habend; donnernd.
dūyšūr [*dūyšūr*] 10000000.
dū [*dū*] der jüngere Bruder, die jüngere Schwester.
dūdžig(η+) [*dūdžig*] ein Seil mit einem Sitzbrett, Schaukel.
dūr- [*dūr-*] zu Ende gehen, endigen, beendigen.
dūrtel bis irgend etwas zu Ende geht; voll, vollständig.
surgūli d. die Schule absolvieren.
dūrey [*dūrey*] voll.
dūrge- [*dūrgə-*] füllen.
dūrgētšxe- [*dūrgētšxe-*] intens. füllen.

dzada [*dzada*] auseinander.
d. tata- auseinander schleppen.
dzadal- [*dzadəl-*] auseinanderwickeln, öffnen (z. B. Brief).
dzagasa(n+) [*dzagasa*] Fisch.
dzagina- [*dzagina-*] schimpfen.
dzagna- [*dzagna-*] id.
dzaxa [*dzaxa*] Rand, Ufer; Krausen.
dz. dzēli Marktplatz.
dzaxi- [*dzaxi-*] befehlen.
dzaxira- [*dzaxira-*] verwalten, regieren.
dzaila- [*dzailə-*] aus dem Wege gehen, Weg machen, zurücktreten.
dzailūl- [*dzailūl-*] entfernen.
dzajā(n+) [*dzajā*] Schicksal.
dzala- [*dzala-*] bringen, holen (eine geachtete Person), einladen.
dzalgi- [*dzalgi-*] s. *dzaliga-*.
dzaliga- [*dzaliga-*] verschlucken, verschlingen.
dzalitsxa- [*dzalitsxa-*] treffen (vom Blitz).
dzam [*dzam*] Weg, Straße.
dzambū [*dzambū*]: *d. tew.* Name dieser Welt < sanskr. *jambudvīpa*.
dzana- [*dzana-*] bedrohen.
dzanal [*dzanal*] Drohung.
dzay(η+) [*dzay*] Charakter.
dzaytē [*dzaytē*] Charakter habend.
žixē dz. hochmütig, übermütig.
dzarlig [*dzarlig*] Befehl, Erlaß.
dz. bol- befehlen.
dz. bū- einen Befehl erteilen.
dzarta [*dzarta*] Diener.
dzā [*dzā*] schön! gut! jawohl!
dzā- [*dzā-*] zeigen, anweisen; unterrichten.
dzāwar [*dzāwar*] Instruktion, Anweisung.
dzedxer [*dzedxer*] böser Geist, Teufel.
dzele(n+) [*dzelle*] ein Strick aus Roßhaar zwischen zwei Pfählen, an welchem Haustiere angebunden werden.

¹*dzēli* [*dzēli*] Marktstraße.
²*dzēli* [*dzēli*] Anleihe.
dzērde [*dzērdə*] fuchsfarben, Fuchs (Pferd).
dzēre(n+) [*dzēre*] Antilope.
dzodo- [*dzodo-*] schlagen.
dzogso- [*dzogso-*] stehen bleiben.
dzogsotsogō- [*dzogsotsogō-*] stehen (von vielen).
dzorig [*dzorig*] Absicht, Mut.
dzowo- [*dzowo-*] sich quälen, leiden.
dzowolōy(η+) [*dzowolōy*] Qual.
dzowō- [*dzowō-*] quälen, Qual verursachen.
dzō- [*dzō-*] fahren, ziehen, schleppen, transportieren.
dzōlōy [*dzōlōy*] weich.
dzugtā- [*dzugtā-*] entfliehen.
dzuy(n+) [*dzuy*] Sommer.
dzurag [*dzurag*] Zeichnung, Bild.
dzuragta [*dzuragta*] vorbezeichnet.
dzajānīn jōrōldō dz. vom Schicksal bestimmt.
dzusalay(η+) [*dzusalay*] Sommerwohnsitz.
dzū- [*dzū-*] in die Zähne nehmen, mit den Zähnen festhalten, beißen.
dzūy(n+) [*dzūy*] 100.
dzūra [*dzūra*] im Zwischenraum, zwischen.
dzūg [*dzūg*] Richtung.
dz. būride in allen Richtungen.
dzūgēr [*dzūgēr*] ordentlich, ganz gut.
dz. bailga- in Ruhe lassen.
dzūil [*dzūil*] Art, Gattung, Sorte.
žūsey dzūilēy von 9 Arten.
dzūitē [*dzūitē*] richtig, gerecht, wirklich.
dzūlge [*dzūlge*] Rasen.
dzūsen [*dzūsen*] starker Regen.
dz. xura id.
dzū(n+) [*dzū*] Nadel.
dzū- [*dzū-*] anhängen, tragen.
bōgdži dz. einen Ring tragen.
xete dz. das Feuerzeug (am Gurt) tragen.

- dzūde*(n+) [DzūD] Traum, Traum-
bild.
dzūdel- [DzūDəl-] träumen.
dzūñ(n+) [Dzūñ] link, links, östlich.
dz. *dzūg* Osten.
- džagar* [Džagvr] Indien, indisch <
tib.
dž. *xele* Sanskrit.
džalxay [Džalxɣ] ein wenig.
džarga- [Džargv-] sich freuen, selig
sein, glücklich sein; untergehen
(von der Sonne); schlafen (von
Fürsten).
džargal [Džargvl] Freude, Glück.
dž. *xī-* sich glücklich fühlen.
džargalay(ŋ+) [Džargolɣ] Glück,
Wonne.
džā [Džā] Part. (in Liedern) = *dzā*.
džāxay [Džāxɣ] klein, winzig, ein
wenig.
džidzigxey [Džiddzixɣɣ] fein, klein.
džigürten(n+) [Džigür'tɣ] Vögel.
džil [Džil] Jahr.
džimis [Džimis] Beeren, Obst,
dž. *tū-* Beeren pflücken.
džimistē [Džimis'tɣ] mit Beeren be-
deckt.
džingine- [Džingina-] ohrenzerrei-
ßend klirren, pfeifen usw.
džinginetel daß einem das Trom-
melfell platzt.
džirga- [Džirgv-] s. *džarga-*.
džūdza [DžūDzv] Säfte, Palan-
kin < chin.
- eb* [ɛB] Friede.
eb nairamdal id.
ed [ɛD] Stoff, Ware; Besitz.
ed xogsil Besitz.
edege- [ɛDdaga-] genesen.
edegēlge- [ɛDdagēlga-] gesund ma-
chen lassen.
edle- [ɛDlə-] besitzen; genießen.
dzowoloy e. Qualen leiden.
edze-güi- e. *xōrondo* in der Abwesen-
heit, als der Betreffende nicht zu
Hause war.
- edzey*(n+) [ɛDDzɣ] Herr.
edzey-güi herrenlos.
e. *xāñ* Kaiser.
egesig [egəsik] Laut, Stimme; Vokal.
egne- [ɛgna-] zu beiden Seiten dicht
aufstellen.
egül- [egül-] sprechen.
exener [ɛxxənar] Frau, Gattin.
exi(n+) [ɛxxɣ] Anfang.
exil- [ɛxxil-] anfangen, beginnen.
exjeldēg [ɛxxjeldək] friedlich.
¹*elde-* [ɛldə-] gerben.
²*elde-* [ɛldə-] jagen, verfolgen.
eldeb [ɛldəp] verschieden, mannig-
faltig.
e. *džüilēr* verschiedentlich.
eldewiŋ verschieden.
elege(n+) [ɛlləg] Leber.
elegen [ɛlləgɣ] Leber-.
eme [ɛmə] Weib; Weibchen.
e. *xūxed* Weiber, Dirnen.
emēl [ɛmēl] Sattel.
emēlle- [ɛmēlla-] satteln.
emēltē [ɛmēltɣ] gesattelt.
emne- [ɛmna-] heilen.
emtsi(n+) [ɛm'tsi(n+)] Arzt.
ende [ɛndə] hier.
endēs von hier.
ene [ɛnə] dieser, er.
enedxeg [ɛnədxək] Indien.
enexey [ɛnəxɣ] dim. von *ene* dieser.
enūxende [ɛnūxəndə] hier.
enye- [ɛngə-] so machen.
engedzi so.
enxe [ɛngə] Frieden.
e. *amagalay xāñ* K'ang-hsi, Regie-
rungsdevise des Kaisers Sheng-
tsu (1662 bis 1722).
enxere- [ɛngəxər-] lieb gewinnen, lieb
haben, lieben.
erdem [ɛrdəm] Wissenschaft.
erdeni [ɛrdənɣ] Juwel, Kostbarkeit
< sanskr. *ratna*.
ere [ɛrə] Mann, männlich.
e. *xoni* kastrierter Widder.
eriy *nādam* Heldenspiel.
erēle- [ɛrēl-] bunt sein.
erēleyxey bunt schimmernd.

- erēñ* [ɛrēɣ] scheckig, bunt.
erge- [ɛrgə-] sich drehen, sich um-
drehen, um die Runde gehen;
seine Achtung zeigen.
ergül- [ɛrgül-] umringen, umzingeln.
erxe [ɛrxə] Kraft, Macht.
ai-xiŋxāñ *erxende* aus Angst.
erxel- [ɛrxəl-] mit dem Schwanz we-
deln.
ere- [ɛrə-] suchen.
erixə [ɛrixə] Rosenkranz.
erte [ɛr'tɣ] früh, früher, ehemals.
erü [ɛrui] Kinn.
e. *tsagāñ* mit weißem Kinn.
es [ɛs] nicht.
esegñ [ɛsəgɣ] Filz.
ewer [ɛwər] Horn, Hörner.
ewertē *ölgə-* auf die Hörner neh-
men.
- ēltē* [ɛl'tɣ] gewöhnt; einer, der sich
gewöhnt hat; friedlich.
ēre- [ɛr-] umringen.
- gadana* [gaddvna] draußen; außer.
gadanāñ bei sich draußen.
gadaso(n+) [gaddvns] Pfahl.
gadā [gadā] draußen, nach außen.
gadāda [gadādv] äußerer.
g. *jixə dalai* Ozean.
gadzar [gaddzvr] Erde, Land, Stel-
le, Gegend; Entfernung; Dienst-
stelle.
arway džilñ g. eine Entfernung
von 10 Jahren Reise.
gaxai [gax'ɣ] Schwein, Wildschwein.
gai-güi [gəg-g'ɣ] ganz gut, ziemlich
gut; schadet nicht, tut nichts,
macht nichts aus.
gaixa- [gəg'xv-] sich wundern, be-
wundern, staunen.
gaixal [gəg'xvl] Wunder.
gaixamšig [gəg'xvmšik] wunderbar.
gaitai [gəg'tɣ] unglücklich.
g. *balagtai jum* so ein Pech! eine
unangenehme Geschichte!
gal [gal] Feuer.
galtai [gal'tɣ] feurig, flammend.
- gamna-* [gamnv-] schonen.
gantsa [gan'tsɣ] einzig, nur ein,
allein, alleinstehend.
gantsārā od. *gantsārāñ* allein.
gañ(ŋ+) [gañ] Dürre.
gañda- [gañdv-] verbrennen, welk
werden (vom Laub).
gangina- [ganginv-] laut beklagen.
gar [gar] Hand, Hände; Arm, Arme.
gar- [gar-] hinausgehen; geboren
werden; ersteigen; als erster das
Ziel erreichen.
gartši ire- herauskommen.
garga- [garv-] hinausgehen lassen,
herausnehmen, herausziehen, hin-
ausführen; heilen, kurieren; auf-
gehen lassen (von der Sonne); be-
freien.
gargül- [gargül-] hinausführen lassen.
gasal- [gassvl-] trauern.
gasalay(ŋ+) [gassvlɣ] Trauer.
gašūñ(n+) [gašūñ] Bitterkeit, bitter.
ge- [ge-] sprechen, sagen.
gedži sagend; daß.
gēd gesagt habend.
gegē- [gegē-] sein lassen; verlieren.
gegēñ(n+) [gegēɣ] hell; der Heilige.
gejūr- [gejūr-] geblendet stehen,
verblüfft und ratlos sein.
geley(ŋ+) [gellɣ] Mönch < tib. *dge-*
sloy.
gem [gēm] Unheil, Krankheit.
gemēñ [gemēɣ] sagend; weil < mo.
Konv. modale *gemen* von *geme-* =
kh. *ge-* sagen.
gemte- [gēm'tɣ-] beschädigt werden,
Schaden erleiden.
gemtē [gēm'tɣ] schädlich.
ger [gər] Jurte, Haus; Futteral.
g. *oroy* Haus, Wohnung.
gerel [géral] Licht, Glanz.
gereltē [géral'tɣ] hell, leuchtend.
gerle- [gərlə-] heiraten.
gese- [gəssə-] tauen.
gewetš [gəwə'tš] Konv. concess von
ge-; dennoch, jedoch.
gilai- [gail'ɣ-] sich erquicken, sich
bequem machen.

gilba- [cilbu-] geblendet werden.
 gindzi [cindzi] Kette < pers. zinjir.
 godzogono- [godzovgnv-] sich einmal schnell herausstrecken, zum Vorschein kommen und sofort verschwinden.
 gojo [gojv] schön, hübsch, stattlich.
 gojo- [gojv-] sich fein machen, Staat machen.
¹gol [gol] Fluß.
²gol [gol] Rückgrat.
 gowi [gow] Sandsteppe.
 gödzi- [gödzv-] herunterfließen.
 görö [örö] Wild; Jagd.
 göröl- [öröl-] jagen, auf die Jagd gehen.
 görötsi(n+) [örötsi] Jäger.
 guā [guā] Schönheit, schöne Frau.
 gudamdzi [gudamdzi] Straße, Gasse.
 gui- [gvi-] bitten, betteln.
 guilagtsin(n+) [guilagtsin] Bettler.
 guja [gvi] Schenkel.
 guja- [gvi-] s. gui-.
 gurway(n+) [gurway] 3.
 gural [gural] Stiefel.
 gutasa(n+) [gutasa] Stiefel.
 güi- [gvi-] laufen.
 güitse- [gvi-] einholen, überholen.
 güitsed [gvi-] vollkommen, vollständig, vollzählig.
 güitseldül- [gvi-] vollzählig machen.
 gürem [guram] religiöse Zeremonie am Krankenbett.
 g. nom ein Buch, welches anlässlich dieser Zeremonie gelesen wird.
 gürey(n+) [guray] Staat < ma. gurun.
 gü(n+) [gvi] Stute.
 güni airig gegorene Stutenmilch.

xab: x. xara ganz schwarz.
 xabxag [xabxag] Deckel.
 xabxagla- [xabxagla-] bedecken, zudecken.

xabtsi- [xabtsi-] zusammendrücken.
 xada [xad] Felsen.
 x'ada- [xad] vernichten.
 xadagala- [xadagala-] aufbewahren.
 xadar- [xad] mit den Hauern stechen.
 xadartsi- [xadartsi-] id.
 xadzär [xadzär] Zaum.
 xadzärla- [xadzärla-] zäumen.
 xadzü [xadzü] Seite.
 xadzüda bei, neben.
 xadzügä bariy seitwärts.
 xadzügäs von der Seite, an der Seite.
 xaxar- [xaxar-] beachten.
 xaxaral-güi [xaxaral-güi] ohne zu beachten.
 xair- [xair-] braten.
 xairay [xairay] lieb.
 xaitsi [xaitsi] Schere.
 xaitsi- [xaitsi-] wohin gehen.
 xaitsidzi wohin.
 xaja- [xajv-] werfen.
 xaldzay [xaldzay] Blässe; eine Blässe habend.
 x. temē ein Kamel mit einer Blässe.
 xalisa(n+) [xalisa] Schalen, Schuppen.
 xalüy(n+) [xalüy] heiß.
 xal'üy(n+) [xal'üy] der Falbe.
 xalütsa- [xalütsa-] unter der Hitze leiden, fiebern.
 xam: x. büral weißhaarig.
 xamag [xamag] alle.
 x. baidag alles, was vorhanden ist.
 xamagly saizay der allerschönste.
 xamar [xamar] Nase, Rüssel; Bergvorsprung.
 xamdzültsa- [xamdzültsa-] helfen.
 xamxal- [xamxal-] entzwei schlagen.
 xamta [xamta] zusammen.
 xamtar- [xamtar-] sich vereinigen.
 xana [xana] Wand.
 xanv- [xanv-] sich sättigen.
 xanasi-güi [xanasi-güi] einer, an dem man sich nicht satt essen kann.
 xani [xani] Freund.
 x. nöxör id.

xay [xay] fürstlich.
 xaygina- [xaygina-] dröhnen; laut beklagen.
 xayginatal dröhnend, daß es dröhnt.
 xaygir: x. tsingir kling-klang!
 xara [xara] schwarz.
 x. ärzi starker Branntwein.
 x. tamxi Opium.
 x. xüy einfacher Mensch, kein Mönch.
 xara- [xara-] blicken, anschauen, sich sichten.
 döšön xarasay nüxe ein Loch, daß nach unten führte.
 xaragda- [xaragda-] sichtbar sein.
 xari- [xari-] zurückkehren.
 xarütsi- [xarütsi-] intens. id.
 xarši [xarši] Palast.
 xartsa [xartsa] einfacher Mensch, einfache Leute, Pöbel.
 xarül [xarül] Wache.
 xarül- [xarül-] zeigen.
¹xar'ül- [xar'ül-] zurückgeben.
²xar'ül- [xar'ül-] weiden (tr.).
 xarütsa-güi [xarütsa-güi] unabwendbar, unvermeidlich.
¹xasay [xasay] Kirgise.
²xasay [xasay] x. terge zweirädriger Karren.
 xasar [xasar] ein Hundename.
 xasä(n+) [xasä] Hof.
 xasxara- [xasxara-] schreien.
 xasi [xasi] Jade, ein kostbarer grüner Stein, Nephrit.
 xata- [xata-] trocknen, schmachten; hart werden.
 x'ataad [x'ataad] China, Chinese, chinesisches.
 xata(n+) [xata] Gattin, Dame, Fürstin.
 xawar [xawar] Frühjahr.
 xawtagai [xawtagai] flach.
¹xā [xā] Oberteil des Vorderbeins eines Schafes.
¹xā [xā] wo, wohin.
 x'ā [x'ā] Page.

xälga(n+) [xälga] Tor.
 xälganā ama Toröffnung.
 xāna [xāna] wo.
 xānās woher, von wo.
 xānāxi [xānāxi] der Angehörige eines Khans, Leute eines Khans.
 xāy(n+) [xāy] Khan, Kaiser, kaiserlich.
 xebie- [xebie-] liegen.
 xede [xede] wieviel, wie viele; wie viel Mal; eine gewisse Anzahl.
 x. xürsey welches Alter hat er erreicht?
 xedey [xedey] wieviel; einige, mehrere.
 xedüi [xedüi] s. xüdüi.
 xedzē [xedzē] wann.
 xel- s. xele-.
 xele- [xelle-] sagen, sprechen.
 xele(n+) [xelle] Zunge, Sprache.
 xelettse- [xelettse-] miteinander sprechen, besprechen.
 xeletsxa- [xeletsxa-] intens. sagen.
 xey(n+) [xey] wer, welcher, was für einer.
 xereb [xereb] wenn.
 xereg [xereg] Sache, Angelegenheit; nötig.
 xereg-güi [xereg-güi] nicht nötig, nutzlos.
 xeregtē [xeregtē] notwendig, nötig; ist nötig; muß, soll.
 xerem [xerem] Mauer, Stadtmauer.
 xerwā s. xerwē und xereb.
 xerwē s. xereb.
 xeseg [xeseg] Stück, Abteil, Abteilung; Menge; einzeln, stückweise.
¹xete [xete] Feuerzeug.
²xete [xete] weit, entfernt.
 xewte- [xewte-] liegen, sich hinlegen.
 xēr [xēr] hellbraun (vom Pferd).
 xēre [xēre] Steppe.
 xiley [xiley] Sammet, Sammet-.
 xire s. xiri.
 xiri [xiri] Maß, Zeit.
 ali x. in welchem Ausmaß.
 xitšinēy [xitšinēy] wieviel; so und so viel; mehrere.

xī [χῖ] Luft.
xī- [χῖ-] machen; hineinlegen, hineingießen.
xīšxe- [χῖ'šxə-] intens. id.
xob [χob] Verleumdung.
xodōdo [χodōdov] Magen.
xodžigir [χodžigir] Kahlkopf, Glatzkopf; kahlköpfig.
xog [χog] Kehrriecht.
xogšil [χogšil] Besitz.
xoigūr [χoigūr] nach hinten, nach, nachdem.
xoino [χoēno] hinten; nach, nachdem.
javasay x. nachdem er gegangen war.
xoinōs von hinten; vom Norden; hinterher.
xoiši [χoššē] zurück.
xoito [χoē'to] hinter; nördlich; zukünftig.
xojor [χojor] 2; zweimal.
xojūla [χojūla] zu zweien.
xojūlāy sie selber zu zweien.
xolo [χolla] weit.
xombon [χombon] klumpenartig; ganz, ungeteilt (ein Huf).
xoni(n+) [χonē] Schaf.
xonišši(n+) [χonē'sšē] Schäfer.
xono-[χono-] übernachten.
¹*xongor* [χongor] lieb.
¹*xongor* [χongor] braun (vom Pferd).
xoḡxoḡ [χoḡxoḡ] glockentonartig (hier gibt es das Hundegebell wieder).
xoḡxor [χoḡxor] Grube, Senkung, Unebenheit; grubenbedeckt, uneben.
xoḡšōr [χoḡšōr] Rüssel, Schnauze.
xorgol [χorgol] Schafsmist.
xorgoldžül- [χorgoldžül-] mit Schafsmist düngen.
xorxoi [χorxōē] Wurm, Insekt; Schlange.
xori- [χōri-] bändigen, verbieten.
xorip(n+) [χōri] 20.
xormoi [χormoi] Rockschoß.
xoro [χorv] Gift, Schädlichkeit.
xorō- [χorō-] ums Leben bringen.

xorto [χor'to] giftig.
xortoy(n+) [χor'to] schädliche Tiere, Raubtiere.
xošxir- [χošxir-] schreien (von Murtieren).
xoto(n+) [χo'to] Schafshürde; Stadt.
xotol [χo'tol] überall, alle insgesamt.
xotsor- [χo'tsor-] bleiben, zurückbleiben.
xotsoro- id.
xōl [χōl] Nahrung, Speise, Essen.
xōloi [χōlōē] Kehle, Gurgel.
xōrondo [χōromdov] zwischen, unter; während.
xōrondōḡ untereinander.
xōrondūr durch, zwischendurch.
xōsoḡ [χōsoḡ] leer, arm.
 x. *xūḡ* ein armer Mensch.
xōbtši [χōb'tšē] Bergücken, schöne Gebirgsgegend.
xōdōsō(n+) [χōdōdas] ein Stück geerbtes Schafsfell.
xōdōš(n+) [χōdōš] Steppe, Landgegend.
xōdōl- [χōdōdal-] sich bewegen.
xōdōlgō- [χōdōdalga-] bewegen.
xōdōlmōri [χōdōdalmari] Arbeit.
xōdōlmōrtšē(n+) [χōdōdalmari'tšē] Arbeiter.
xōgdži- [χōgdži-] brennen, lodern; leidenschaftlich sein; sich entwickeln.
¹*xōxō* [χōxō] blau.
 x. *waldzan* mit einer blauen Bläse.
²*xōxō*(n+) [χōxō] Brustwarze, Zitze.
xōxō- [χōxō] saugen.
xōxōš [χōxōš] Kuckuck.
xōl [χōl] Fuß.
 x. *alda-* fehl treten, den Grund unter sich verlieren.
xōl-gūi ohne Füße; bodenlos.
xōlösō(n+) [χōllas] Schweiß; Miete, Lohn.
xōndžil [χōndžil] Bettdecke.
xōrōḡḡō [χōrōḡḡa] Besitz, Kapital.
xōrōḡḡōtōḡ(n+) [χōrōḡḡa'tōḡ] die Kapitalisten.

xōtōl- [χō'tal-] führen.
xōwō- [χōwa-] schwimmen, auf der Wasseroberfläche treiben.
xōwōḡ(ḡ+) [χōwōḡ] Baumwolle, Watte.
xō- [χō-] jagen, verjagen, verfolgen.
xōr- [χōr-] schwellen.
xōrxōḡ [χōr'xōḡ] niedlich, nett, lieblich.
xōsō(n+) [χōs] Schaum.
xubtsasa(n+) [χub'tsas] Kleid, Kleidung, Kleider.
xudag [χudag] Brunnen.
xudal [χudal] Unwahrheit, Lüge.
xudalā xe- lügen.
xudalda- [χudaldal-] handeln.
xudaldadži aw- kaufen.
xudaldadži oḡ- verkaufen.
xuga [χuga] entzwei.
xugara- [χugara-] entzwei gehen.
¹*xui* [χui] Scheide.
¹*xui* [χui] Wirbelwind.
xula [χulla] hellbraun, falb (von Pferden).
xulasa(n+) [χullvas] Schilf.
xulasay [χullvasay] aus Schilf verfertigt.
xulḡana [χulḡana] Maus.
xundaga(n+) [χundag] Becher.
xura [χura] Regen.
xurā- [χurā-] sammeln; einziehen.
xurim [χurim] Hochzeitsfest.
xurmasta xōḡ [χurmas'to χōḡ] Khormusta, Indra < uig. < manichäisch-sogd. *χurmāš*.
¹*xušū*(n+) [χušū] Schnauze; Bergvorsprung.
tawḡ x. mal 5 Arten Vieh (Pferde, Kühe, Kamele, Schafe und Ziegen).
²*xušū*(n+) [χušū] Teilfürstentum; jetzt ein Bezirk.
xutaga(n+) [χu'taga] Messer.
xutsa [χu'tsa] Widder, Hammel.
xutsa- [χu'tsa-] bellen.
xuwā- [χuwā-] teilen.
xuwi(n+) [χuwi] Teil.
amiḡ xuwindāḡ für sich selber.

xuwilḡan(n+) [χuwilḡan] Wiedergeburt, Reinkarnation.
burxanī xuwilḡantai von göttlicher Wiedergeburt.
xūr [χūr] Geige.
xūr- [χūr-] betrügen.
¹*xūrai* [χūr'ē] Feile.
²*xūrai* [χūr'ē] trocken.
xūšūr [χūšūr] gebratene Fleischpastetchen.
xūdūi [χudūi] wieviel.
xūdūide wie weit, wie hoch.
xūteḡ [χūj'tḡ] Kälte, kalt.
xūlē- [χulē-] warten; empfangen, annehmen.
xūli- [χull-] binden, zusammenbinden, fesseln.
xūlḡtē [χullḡot'ē] gefesselt, gebunden.
xūlētšxa- [χullē'tšxə-] intens. binden, fesseln.
xūmūḡ(n+) [χumūḡ] Mensch < mo. *kimūn*.
xūḡ(n+) [χuḡ] Mensch; Ehefrau; irgend jemand; Menschen-, menschlich.
 x. *gōrōšō* Affe.
xūnde oḡ- verheiraten.
xūni fremd.
xūr- [χur-] ankommen, gelangen.
xūr'tši ire- ankommen.
jumanda x. die Hände nach irgend jemandes Sachen ausstrecken, sich vergreifen.
xūrē(n+) [χurē] Kloster.
xūrḡe- [χurḡe-] zustellen.
xūrḡentūl- [χurḡan'tūl-] irgend jemand den Bräutigam vertreten lassen.
xūrḡeḡ(n+) [χurḡeḡ] Bräutigam.
xūrḡešxa- [χurḡe'sxə-] intens. zustellen.
xūrḡūl- [χurḡūl-] zustellen lassen.
xūrḡūtšḡ(n+) [χurḡūt'sšē] Zusteller.
xūr'tel [χur'tel] bis.
xūr'ter [χur'ter] bis.
xūse- [χussa-] wünschen.
xūsel [χussel] Wunsch.

- xüselte* [χussəl'tə] sinnlich, materiell.
x. tengri der materielle Himmel.
xöšüy [χvšüüg] steif, hart; egoistisch.
xöšüxey [χvšüxg] dim. id.
xütšingxey N. pr.
x. gürey das Khutschinchenreich.
xütšitey(n+) [χu't'šit'g] große Raubtiere.
xütšitē [χu't'šit'ē] stark, kräftig, mächtig.
xüwüŋ(n+) [χuwüŋg] Sohn.
xü [χü] Sohn, Knabe.
xüxəd [χüxət] Kinder, Mädchen; Knabe.
xüxey(n+) [χüxg] Mädchen; Ehefrau.
xümen [χümen] mein Sohn (als Anrede).
xüšig [χüšik] wie ein Sohn.
ide- [iddə] essen, fressen.
idē(n+) [idē] Essen.
idül- [idül-] zu essen geben, füttern.
idži [idži] Mutter.
ildžige(n+) [ildžigə] Esel.
ildžigen [ildžigə] Esels-.
i. tsixitē mit Eselsohren.
ile [illa] klar, deutlich.
ilexey [ilxg] klar, deutlich.
iledxel [illedxəl] Vortrag, Ansprache.
ilere- [iller-] klar werden.
ilerül- [illerrül-] klar machen; entlarven.
im Copula: ist.
imā id.
imsendži [imsənDži] Copula: war, waren.
ir [ir] Spitze, Schneide.
ir- [ir-] s. *ire-*.
ire- [irə-] kommen.
irexe šöni die kommende Nacht.
irgey(n+) [irgə] das gemeine Volk; Chinesen.
irgenten(n+) [irgən'tg] die Untertanen.
išigre- [iššigra-] pfeifen.
išši- [i't'šit-] sich schämen.
- ī-* was machen.
ilē jälā was habt ihr gemacht?
id [id]: *id šid* Zauber.
idži [idži] Mutter.
im so; ein solcher, solch ein.
jadar- [jadər-] zermüht sein, schwächen.
jadū [jadū] arm.
jala [jallə] Strafe.
alaxiŋ j. Todesstrafe.
jamar [jamər] welcher, was für ein.
jamaršiši [jamər't'šit] welcher auch sei, beliebig.
jamā(n+) [jamā] Ziege.
jandza [janDzə] Art < chin.
eldeb jandziŋ verschiedener Art.
jari- [jari-] sprechen, sich unterhalten.
jasa(n+) [jas] Knochen, Gebeine; Gerüst.
j. modo Gerüst (eines Hauses).
jawa- [jāv-] gehen, fahren, reisen; handeln; sein.
jawagan [jāvŋp] Fußgänger, zu Fuß.
jawatsagā- [jāvvt'sogā-] gehen (von vielen).
jawatši- [jāvvt'šit-] intens. gehen.
jawül- [jāvül-] gehen lassen, schicken; durchführen.
jā- was machen, sich wie benehmen.
jādži wie.
jāgād warum.
jāxab was zu machen?
jāxiŋ arga-güi unmöglich; nichts zu machen.
jāxatš arga-güi hilflos.
jāwal wenn man was macht, in welchem Fall.
jese(ŋ) s. *jüsey*.
jixe [jixxə] groß; viel; sehr.
jixetē [jixxə't'ē] einer, der von irgend etwas viel hat.
joro [jorə] Omen.
joröl [joröl] Boden, Grund.
joso [jossv] Sitte; Zeremonie.
j. jösol- eine Zeremonie veranstalten.

- jösol-* [jössv-] begrüßen, eine Zeremonie veranstalten.
jösolol [jössvəl] Festlichkeit, Zeremonie.
jördö [jördö] überhaupt.
jördöl [jördöl] Segensspruch, Segen.
jum s. *juma*.
juma(n+) [jumv] Sache, irgend etwas; (Copula) ist.
jü(n+) [jü] was.
jü gēšišiŋ welcher einer.
jünda warum.
jüŋ [jüŋ] was für ein.
jüm s. *juma*.
jörtömtsö [jört'əm't'sə] Welt < uig.
yirtinčü.
jüsey(n+) [jüssg] 9.
lab [lab] gewiß.
lagšiy(n+) [lašsɨ] Körper (von verehrten Personen) < sanskr. *lakṣa-* na Merkmal, Schönheitszeichen.
lama [lamə] Lama, Mönch < tib. *bla-ma*.
l. šuwü Turpanente.
langai [langə] Ochs < chin.
lä Kerze < chin. *la*.
liŋxüā [liŋxüā] Lotos < chin. *lien-hua*.
lus [lus] Drache, sanskr. *nāga*.
lusay od. *lusiy xāŋ* der König der *Nāga*.
lū [lū] Drache < chin. *lung*.
lū džil das Drachenzahl, das 5. Jahr des Tierzyklus.
lūs [lūs] Maulesel. < chin.
magad [magət] bestimmt.
magad-güi vielleicht.
maxa(n+) [maxxə] Fleisch.
mal Vieh.
manā Gen. von *bide*: unser.
manda- [mandəv-] aufgehen, sich erheben.
m'angga(n+) [m'anggə] 1000.
mangas [mangvəs] Mangus, ein märchenhaftes mehrköpfiges Ungeheuer.
margāši [margāš] morgen.
margāšinās ab morgen.
matsag [ma't'səg] Fasten.
m. bari- fasten.
mede- [médə-] erfahren, wissen.
medegde- [médəgdə-] bekannt geben.
medegdel-güi [médəgdəl-g'üi] ohne zu benachrichtigen.
medegdetšxa- [médəgdət'šxəv-] intens. bekanntgeben.
mexe [mexxə] List.
mexetē [mexxə't'ē] schlau, listig.
mende [méndə] gesund.
mergey(n+) [mėrgə] der Weise, weise.
mīni Gen. zu *bi* ich; mein.
modo(n+) [moddəv] Baum; Wald; Holz, Stock.
modon [moddəv] hölzern.
modžigir [moddžigir] N. pr.
mogoi [mog'ə] Schlange.
molor [mollər] Kristall.
m. erdeni Kristalljuwel.
mongol [mongol] Mongole, Mongolei, mongolisch.
m. oron Mongolei.
mordo- [mordəv-] sich aufmachen, eine Reise antreten, in den Kampf ziehen.
mori(n+) [mör] Pferd.
moriŋ [mörŋ] Pferde-.
moritē [mör't'ē] ein Pferd habend; Reiter.
mōmo [mōmv] Zitze.
mön(n+) [mön] derselbe, ebenso; ja, gerade so, es stimmt.
mönggö(n+) [mönngə] Silber, Geld.
mönggön [mönngə] silbern.
mör [mör] Spur; Zeile.
mörgö- [mörŋə-] sich verneigen; mit den Hörnern stoßen.
mörö(n+) [mörə] Schulter.
mörüi [mör'üi] Wette.
mösö(n+) [mös] Eis.
mötšir [möt'šit] Zweig.
multara- [myl't'vr-] herausfallen.
mü [mü] schlecht, übel; das Böse, Übel.
mügin üdzere das Übel erleben.

mūra [mūr^v] übel werden, das Bewußtsein verlieren, in Ohnmacht fallen.

nadada [nadd^vDv] Dat. von *bi*: mir.

nadatai [nadd^vt'ē] Kom. von *bi*: mit mir.

nadžid [nadv^zit] Verfolgungen, Niederträchtigkeit.

nair [nāgr] Fest.
n. *xurim* Hochzeitsfest. [machen.]

nairül [nāgrül] vereinigen, einig

naiši [nāgš] hierher.

najay [najj^v] 80.

namaig [nam^vēg] Akk. von *bi*: mich.

namar [nam^vr] Herbst.

namno [nam^vn^v] jagen, mit dem Bogen zu Roß erlegen.

nara(n+) [nar^v] Sonne.
n. *džarga*- die Sonne geht unter.

narasa(n+) [nar^vs] Kiefer (Baum).

nar'axay [nar'ē^xɣ^v] dünn, fein.

nar'iy [nar'ē^y] dünn, fein.

nasa(n+) [nas] Alter, Lebensalter.
nasa *xür*- das Lebensalter erreichen.

nasatai [nas't'ē] alt, im Alter von . . . stehend; bejahrt.
gurwāy n. dreijährig.

n'atsal [n'at't'sal] zerstampfen.

nawtsi(n+) [naw't'si] Blatt, Laub.

nā- leimen, ankleben.

nāda [nāv-] spielen.

nādaxi [nādv^x] diesseitig, dieser.

nādam [nādv^m] Spiel.

nās- [nās-] spielen.

nāšxa [nā't's^xv-] intens. ankleben.

nege(n+) [nēgē] 1; irgendein.
n. *ödör* eines Tags.

neged [nēgat]: n. n. *ügei* ohne irgend etwas auszulassen, alles genau, vollständig.

¹*neze* [nēx^x] verfolgen.

²*neze* [nēx^x] weben.

³*neze* [nēx^x] Anspruch erheben.

nezegde [nēx^xg^vd-] in die Lage gesetzt werden, Anforderungen zu stellen.

nerē [nēra] Name.

neretē [nēr't'ē] den Namen tragend, genannt, beim Namen.

nē- öffnen.

nērē tatsächlich.

nilej [nile^j] längere Zeit, ziemlich lange.

nidaxeltse [nidax^lt'sa-] teilnehmen am Zwirnen.

nil- sich vereinigen.

nileltse [nilal't'sa-] sich vereinigen.

nogdo [nog^vd^v] zukommen.

nogō(n+) [nogō] das Grün.

noxod [nox^xot] Plur. von *noxoi*: Hunde.

noxoi [nox^vē] Hund.
n. *xori*- den Hund halten, bändigen.

noir [nōgr] Schlaf.

noioy [nōgr't'v] feucht.

nojontoy(n+) [noj^von't'v] die Angehörigen des Fürsten.
xāy n. der Khan und die Fürsten.

nojony(n+) [noj^vj] Fürst, Herr.

nom Buch < uig. < sogd.
n. *erdm* Wissenschaft.

nomiy [nomⁱ] Türkis, Lapis lazuli < tib.

notso [no't'sv-] Feuer fassen, sich entzünden.

notsoldo [no't'sold^v] sich herum-schlagen, sich prügeln.

nōxōr [nōx^xar] Freund, Kamerad; Gatte.

numa(n+) [num] Bogen.

nutag [nut^vg] Heimat, Gegend.

nutaglül [nut^vg^lül-] bestatten.
nutaglül^dzi tawi- id.

nū- [nū-] sich verbergen, sich verstecken.

¹*nūr* [nūr] See.

²*nūr* [nūr] statt *nūr*: Gesicht, Antlitz.

nūde(n+) [nūdv] Augen, Auge.

nūxe(n+) [nūx^xa] Grube, Loch.

nūtsegel [nut't'sagal-] sich entblößen, sich auskleiden, nackt werden.

nūtsegelül [nut't'saglül-] entkleiden.

nūtsegey [nut't'sagg] nackt.

nū- [nū-] nomadisieren, umziehen.

nūr [nūr] Gesicht, Antlitz.

nūrse(n+) [nūr^s] Kohle.

odo(n+) [od^vv] Stern.

odō [odō] jetzt.

ogotono [og^vt'om] ein Nagetier, eine Art Ratte ohne Schwanz (Lagomys alpinus Pall.).

ogtōš- [og^vt'v'š-] zerschneiden.

oi [ōg] Wald.
oi modo id.

oiro [ōgr^v] nahe.

oiroxoy [ōgr^vx^v] ganz nahe.

oiro- [ōgr't'v-] sich nähern.

oirül [ōgr't'ül-] nahe machen, zusammenbringen.

oiš- [ōgr't'š-] fallen.

ojo [oj^vv] nähern.

ojotsogō [oj^vt'sogō-] nähern (von vielen).

ojūy [ojū^v] Türkis, Lapis lazuli.

ol- [ol-] finden, erraten; erwerben.
nerin olwöl wenn du ihren Namen errätst.

oldo [old^v] sich finden.

oldzo [old^vzv] Beute, Gewinn.
o. *ol*- Beute machen, Gewinn machen.

olgo [ol^vg^v] geben, aushändigen.

olgtōi [oll^vg^tōi] brauchbar, geeignet.

ologoi [oll^vg^vōi] Dickdarm.

ologoiš [oll^vg^vōi] einen Dickdarm habend, im Dickdarm befindlich.

olol-güi [oll^vl-g^vōi] ohne zu finden.

oloy(n+) [oll^v] viel, viele.

omog [om^vg] Stolz, Hochmut.

omōr- [omōr-] sich zusammen-drängen.

ordo(n+) [ord^v] Palast.
o. *xarši* id.

ordotē [ord^vt'ē] einen Palast habend.

orzi [ōr^vz-] werfen; sein lassen.

oril- [ōr^vl-] schreien, laut weinen.

orilül [ōr^vlül-] schreien lassen.

orli- [ōr^vl-] weinen, heulen, wimmern, schreien, laut schluchzen.

oro- [or^v-] hineingehen, eintreten.
borō oro- regnen.

¹*oro* [or^vō] Gipfel.

²*oro* [or^vō] spät; Abend, abends.

oroixoy [or^vēx^v] recht spät.
o. *xirede* id.

orolso- [orol't'sv-] teilnehmen.

oroltsül- [orol't'sül-] teilnehmen lassen.

oroy(n+) [or^v] Ort, Gegend, Gebiet, Stelle.

oro(n+) [or^v] Bett.

ortši- s. ¹*ortši*-.

¹*ortši*- [or't'si-] intens. hineingehen, eintreten.

²*ortši*- [or't'si-] sich drehen.

ortšiloy(n+) [or't'sil^v] Welt, sanskr. *saṃsāra* Kreislauf der Wiedergeburt, Existenzen.

orül- [orül-] eintreten lassen, hinein-führen.

otši- [ot'si-] fortgehen, gehen.

ow [oW] List.

owto [oW't'v] listig.

ödō(n+) [ōdd^v] Feder.

ödör [ōdd^var] Tag.

ödūi (ōdv^ōi) noch nicht.
ō. *tödūi* so und so viele, mehrere.

ōg- [ōg-] geben, als Verbum descriptivum: für andere tun.

ōglō(n+) [ōglō^v] Morgen.

ōlgō- [ōlga-] aufhängen.

ōmōdō(n+) [ōmad^v] Hose.

ōmōs- [ōmas-] anziehen, sich ankleiden.

ōms- s. *ōmōs*-.

ōmsō- s. *ōmōs*-.

ōmsül- [ōmsül-] jemanden kleiden.

ōmš [ōm't'š] Besitz, Eigentum, Habe.

ōndör [ōnd^var] hoch, hochgewachsen.
ō. *dū* laute Stimme.

ōndūi- [ōnd^vōi-] sich erheben.

ōndži- [ōnd^vz-] verbringen, zwei Tage verbringen.

ōnō [ōnō] dieser; jetzt, heute.

ōnōdxi [ōnōdv^x] dieser.

- önödör* [ön^ädar] heute.
önödül [ön^äduul] diese, dieselben.
önöxi [ön^äxi] dieser, derselbe.
öngö [öngä] Farbe, Aussehen.
 ö. *lagšiy* s. *lagšiy*.
öngöy farbig.
örgöy [örgä] breit.
örgö(n+) [örg^ä] Palast.
örgöl- [örg^äl-] heiraten (von Fürsten).
örösöy [ör^äsä] 1 von einem Paar.
 ö. *nüde* ein Auge.
öršö- [örš^ä-] bemitleiden; segnen.
örtö- [ör^ta-] gelingen.
ös [ös] Haß, Rache.
ösöy *xar^tüldži aw-* sich rächen.
ösö- [ösä-] sich vermehren.
ötsögödör [ö^tsa^ädar] gestern.
ötsinöy [ö^tšin^ää] so viel.
 ö. *dötsin^ää* zahlreich, viel.
öü [öü] interj. o, was denn?
öw (öw+ und öwön+) [öw] Besitz.
öwdö- [öw^ä-] krank werden, krank sein, schmerzen.
öwgöy(n+) [öwgä] Greis, alter Mann; Gatte.
öwödöl [öw^ädal]: ö. *tsöwödöl* Fleischabfälle.
öwöl [öwal] Winter.
öwör [öwar] Vorderseite; Südabhang; Brusttasche.
öwörtöl- [öwar^tal-] in die Brusttasche legen.
öwös- [öwas-] krank werden, krank sein.
öwösö(n+) [öwas] Gras, Heu.
öwöšiy(n+) [öwa^tšⁱ] Krankheit.
öwötšitē [öwa^tšⁱt^ä] krank.
öwrös [öwr^äs] von vorne.
 ö [ä] interj. o, ach!
öriny [örⁱä] Gen. von *örⁱä*; eigen.
örinyxöy sein eigen.
örö [ör^ä] anderer.
örö [ör^ä] selber.
örin ihn selber; sein eigen.
rü [r^ü] in der Richtung zu.

- saxil* [saxⁱl] Gelübde.
saxay [saxⁱay] schön, nett.
saiy(n+) [saxⁱä] gut.
saitē [saxⁱt^ä] einer, der etwas Gutes besitzt.
tamay s. ein gutes Siegel habend.
¹*saja* [saxⁱä] soeben.
²*saja* [saxⁱä] Million.
sal- sich trennen; verlieren, einbüßen.
salga- [salg^ä-] trennen, losreißen.
salgatšxa- [salg^ät^äšx^ä-] intens. trennen.
salxi(n+) [saxⁱl] Wind.
salxil- [saxⁱl-] blasen, wehen.
sam Kamm.
sana- [san^ä-] denken; sich sehnen, erwünschen.
sanä(n+) [san^ä] Gedanke.
sanāda toxiro- gefallen.
sara [sar^ä] Mond, Monat.
saray [sar^ä] Mond-.
 s. *gerel* Mondglanz (N. pr.).
 s. *guā* N. pr.
satsa- [sa^tsa-] ausstreuen.
satsatšxa- [sa^tsa^tšx^ä-] intens. ausstreuen.
sawa [saw^ä] Gefäß; materielle Welt.
taway sawöy nom Bücher, die sich auf die 5 Erkenntnisgebiete beziehen.
 s. *jörtömsö* materielle Welt.
sawā langer Stock, Gerte.
sedxil [saxⁱl] Gemüt, Gedanke.
 s. *sanā* Gedanken, Anschauung.
sedxilig bulā- bezaubernd schön sein, die Besinnung rauben, bestricken.
segsere- [saxⁱsa^ä-] sich schütteln.
selme [saxⁱl] Säbel.
sem heimlich.
senditši- [saxⁱl-šⁱ-] untergraben.
sere- [saxⁱsa^ä-] erwachen.
serge- [saxⁱsa^ä-] wecken.
serilge- [saxⁱsa^ä-] auseinanderspreizen.
serüy [saxⁱsa^ä-] kühl.
soxor [sox^äor] blind.
soldžir [sol^äž^är] krumm, krummhörnig.

- soli-* [söllⁱ-] tauschen.
¹*solongo* [söll^öng^ö] Regenbogen.
²*solongo* [söll^öng^ö] Iltis.
soniy(n+) [sönⁱä] Neuigkeit; Zeitung; interessant.
 s. *tsetseg* N. pr. „Interessante Blume“.
söxör- [söx^äor-] sich auf die Knie stellen, kniend flehen.
suma(n+) Pfeil.
sumay [sum^ä] pfeilartig.
 s. *deltē* mit einer Mähne, die wie Pfeile gerade herunterfällt.
sundal- [sund^äl-] zu zweien ein Pferd reiten.
sur [syr] Riemen.
sur- [syr-] fragen; lernen.
surgalla- [syr^gol-] belehren.
suwad [syr^wot] Perle.
suwaday [syr^wod^ä] Perlen-, aus Perlen verfertigt.
suwak [syr^wok] Rinne, Bachbett, Graben.
sü- [s^ü-] sich setzen; sitzen; wohnen, leben.
xatay sü- den Fürstenthron besteigen.
sülga- [sül^gä-] setzen, sitzen lassen.
sülgatšxa- [sül^gä^tšx^ä-] intens. sich setzen lassen.
süxe [sux^ä] Axt.
süm [sum] s. *dalai* das sagenhafte Meer *Kširoda* < tib.
sumber [sumbar]: s. *üla* der mythische Berg *Sumeru* < sanskr.
süme [sum] Tempel, Palast.
sünese(n+) [sun^äsa] Seele.
sürzi [sur^zi] Respekt einflößend, schrecklich.
süseg [su^ssak] Glaube.
süxe [sü^xä] Tragsessel, Palankin.
 s. *terge* gedeckter Wagen, Kalesche.
sül [sül] Schwanz, Ende.
sültšiy [sült^tšⁱä] der letzte.
šadžiy(n+) [šad^zžⁱ] Religion.
¹*šaxa-* [šax^ä-] pressen.

- ²*šaxa-* [šax^ä-] sich nähern, nahe sein.
šalšim [šäl^šim] N. pr.
šanda(n+) [šan^ää] Quelle.
šara [šar^ä] gelb.
 š. *budā* Hirse.
šarga [šarg^ä] gelb (von Pferden).
šargal [šarg^äl] id.
šata- [ša^ta-] abbrennen, verbrennen (intrans.).
šatā- [ša^tä-] anzünden, verbrennen (trans.).
šatātšxa- [ša^tä^tšx^ä-] intens. id.
šawidži [šawⁱdžⁱ] Insekt.
šā- schlagen, hineinschlagen, hineinstecken.
šāxai [šā^xä] Schuh.
šātšxa- [šā^tšx^ä-] intens. schlagen.
šē- urinieren.
šēse(n+) [š^ēsa] Urin.
šid [šid] Zauber < sanskr. *siddhi*.
šil Glas.
šiley [šill^ä] gläsern.
šili- [šillⁱ-] wählen.
šindžetši(n+) [šin^dž^ät^äšⁱ] Wahrsager.
šindži [šin^džⁱ] Abzeichen, Merkmal.
jüsey š. die 9 Merkmale, welche einen Buddha kennzeichnen.
šindži- [šin^džⁱ-] forschen, versuchen.
šindžidži bolmör etwas, was man versuchen kann.
šiy(γ+) [šⁱγ] ein chinesisches Gewicht < chin. *shêng* Liter.
širē(n+) [šir^ä] Tisch, Thron.
širzeg [šir^zeg] Faser, Krümchen; Stück, Exemplar.
 š. *solixo-güi aw adilxay* ähnlich, wie 2 Tropfen Wasser.
šiwši- [šⁱwšⁱ-] flüstern; beschwören.
šide- [šid^ä-] beschließen, den Entschluß fassen.
šorgöldži(n+) [šorg^öldžⁱ] Ameise.
¹*šölög* [šöll^äg] Vers < sanskr. *šloka*; s. *šüleg*.
²*šölög*: š. *noir* der süßste Schlaf.
šöni [šönⁱ] Nacht.
 š. *dunda* Mitternacht.
¹*šön'iy* *dzuragavā* nachts.

šöwögö [šöwaga] Pfriem.
 šugui [šygy] Wald.
 šulam [šullom] Teufelsweib, weiblicher Dämon < sogd. šmnw Teufel.
 šuwū(n+) [šuwū] Vogel.
 šūgi- [šūgi-] Geräusch machen.
 šūleg [šullak] Vers, Gedicht.
 šūre(n+) [šura] Koralle.
 šūtēy(n+) [šuw'ē] Buddhastatue, Gottesbild, Heiligtum.
 šūr [šūr] Besen.

ta [t'a] Sie.
 tagiltšxa- [t'aqilt'šxə] zustopfen, verkorken.
 tax'ā [t'aχ'ā] Hahn, Henne.
 taiga [t'aigə] Jagdhund.
 tail- [t'aɪl-] öffnen.
 tala [t'alə] Seite, Fläche, Niederung, breite Steppe.
 t. talāšəy ein jeder von seiner Seite.
 tam burmaq N. pr.
 tamag s. tamga.
 tamga(n+) [t'amgə] Siegel, Stempel.
 t. dzala- das Siegel übernehmen.
 tanā [t'anā] Gen. von ta: euer.
 t. tende bei euch dort.
 tanāda bei od. zu euch.
 tani- [t'anɪ-] erkennen, kennen.
 taysay lama N. pr. des Helden eines chinesischen Romans.
 tara- [t'arə-] sich zerstreuen, auseinandergehen.
 taratsagā- [t'ar't'səŋgā-] sich zerstreuen, auseinandergehen (von vielen).
 tari'ā(n+) [t'ar'ā] Saat, Getreide, Acker.
 tarxi(n+) [t'arχɪ] Gehirn, Kopf.
 tarwaga(n+) [t'arwəgə] Marmeltier.
 tasal- [t'assəl-] zerreißen.
 tasta- [t'ast'v-] abschlagen, abteilen; zerreißen, in zwei Teile teilen.
 tata- [t'a't'v-] ziehen, schleppen.
 tatūl- [t'a't'ūl-] spannen, spannen lassen.
 taway(n+) [t'awəy] 5.

tawi- [t'awɪ-] legen, stellen, loslassen, freilassen.
 mörüi t. wetten.
 tawil-güi [t'awɪl-g'üi] ohne hinzulegen.
 tawtē [t'aw't'ē] angenehm.
 tānar [t'anər] ihr.
 tede(n)+ [t'ēddə] jene, sie.
 tedeḡēr [t'ēddəḡēr] jene, sie.
 tedžē- [t'edžē-] nähren.
 tege- [t'egə-] so handeln, so machen.
 tegedži so, auf jene Weise.
 tegeji so mache ich es; gut!
 tegetel inzwischen.
 texlēr alsbald, sofort, sogleich.
 tegšixey [t'egšixɛy] eben, gerade.
 tegšile- [t'egšil-] gerade machen.
 tegšiley gerade (adverbial).
 temetse- [t'em't'sə-] wetteifern, um die Wette laufen, kämpfen.
 amin t. ums Leben kämpfen.
 temē(n+) [t'emē] Kamel.
 tende [t'ēndə] dort.
 teneg [t'ēnək] dumm.
 tengger [t'ēnggər] s. tengri.
 tengri [t'ēngri] Himmel; Tengri, Gottheit.
 tere [t'ērə] jener.
 t. xōrondo unterdessen, inzwischen.
 terge(n+) [t'ērgə] Karren, Wagen.
 terigüntē [t'ērgünt'ē] mit... an der Spitze.
 tertē [t'er't'ē] jenseits.
 terügēr Kom. von tere.
 tes- [t'ēs-] aushalten, ertragen.
 tese- [t'ēsə-] id.
 tew [t'ēw] Kontinent, Welt < sanskr. dvīpa.
 tēgle- [t'ēglə-] anprallen, anhaken.
 tēšēy [t'ēšēy] in der Richtung zu sich.
 tēši [t'ēši] in der Richtung zu, nach, zu.
 tīm [t'im] solch ein, ein solcher; so.
 togō(n+) [t'ogō] Kessel.
 t. šamagig bari- in der Küche beschäftigt sein.

tozir- [t'óχχɪr-] entsprechen, entsprechend sein.
 bijendēy t. seine ursprüngliche Gestalt annehmen.
 toziro- id.
 tozo- [t'óχχɪv-] satteln.
 toiro- [t'óčrəv-] um die Runde gehen, sich drehen; seine Achtung zeigen.
 toirūl- [t'óčrūl-] ringsum gehen, umzingeln.
 toirūldži ringsum.
 tolgoi [t'olgo] Kopf; Hügel.
 tolgotē [t'olgo't'ē] einen Kopf habend.
 arway taway t. fünfzehnköpfig.
 toli [töllɪ] Spiegel.
 tomo [t'omə] groß.
 torgo(n+) [t'orgə] Seide.
 torgoy [t'orgəy] seiden.
 toš- [t'oš-] entgegen kommen, auf einen stoßen.
 toso(n+) [t'oš] Butter.
 towogor [t'owogor] uneben, hügelig.
 tō(n+) [t'ō] Zahl.
 tōno [t'ōnə] der obere Holzkreis einer Jurte, welcher die Rauchöffnung bildet.
 tōso(n+) [t'ōs] Staub.
 tüg [t'uə] t. tumey eine unzählige Menge.
 tōgöldör [t'ōgalɔr] vollkommen.
 jūsen šindži t. vollkommen in bezug der 9 Merkmale.
 tōgōš- [t'ōgas-] vollkommen sein.
 tōlō-güi [t'ōlō-g'üi] unentgeltlich; sehr leicht, ohne Schwierigkeiten.
 tūme(n+) [t'uuma] 10000.
 tōmör [t'ōmar] Eisen, eisern.
 tōrō [t'ōra] Regierung; Kaiserreich, Staat.
 tōrō- [t'ōra-] geboren werden.
 tōröl- [t'ōral-] einen Staat regieren.
 tōrötē [t'ōra't'ē] ein Regime durchführend, regierend.
 tōr- [t'ōr-] sich verirren.
 tugal [t'ugəl] Kalb.
 tulam [tullom] Sack.
 tulaman dotor im Sack.

tulamtai [tullom't'ē] im Sack befindlich.
 tulga- [tulgəv-] zur Obliegenheit machen.
 tunamal [t'ynəmə] klar, durchsichtig.
 tus- [t'us-] treffen.
 tusa- [t'ussəv-] treffen.
 öwötšiy t. eine Krankheit befällt einen.
 tusa [t'ussə] Nutzen.
 t. bol- helfen.
 t. xürge- Nutzen bringen.
 tusatai [t'ussə't'ē] nützlich.
 tuslagšɪ [t'usləg'šɪ] Gehilfe.
 tušā- [t'ušā-] verordnen, befehlen.
 tūl- [t'ūl-] durchqueren.
 tūlai [t'ūl'ē] Hase.
 tūrai [t'ūr'ē] Hufe.
 tūraitē [t'ūr'ē't'ē] Hufe habend, hufig.
 tūbšiy [t'ubšɪ] gerade, gerecht.
 tūlē(n+) [t'ulē] Heizungsmaterial, Holz.
 tūlētšɪ(n+) [t'ulētšɪ] einer, der Heizungsmaterial sucht und bringt; Heizer.
 tūlxɪ- [t'ulχɪ-] stoßen; mit dem Schlüssel öffnen.
 tūlxör [t'ulχūr] Schlüssel.
 tūli- [t'ullɪ-] verbrennen.
 tūligde- [t'ullɪgə] verbrannt werden.
 türgey [t'urgə] schnell, rasch.
 türüi [t'ur'üi] Stiefelschaft.
 türüideaxi [t'ur'üdəxɪ] im Stiefelschaft befindlich.
 türül- [t'ur'ül-] an der Spitze gehen, vorangehen.
 türünde [t'ur'ündə] früher, zuvor, zuerst, vor, anfangs.
 türüy(n+) [t'ur'üy] Anfang; der erste.
 türüšiy [t'ur'üšɪ] ehemalig, der frühere.
 tū- [t'ū-] sammeln, pflücken.
 tūn+ [t'ūn+] Stamm zu tere.
 tūšxə- [t'ūšxə] intens. sammeln, pflücken.

- tsabłši-* [*t'sab't'si-*] hauen, zerhacken.
tsag [*t'sag*] Zeit, Stunde.
dörwöŋ tsag [*t'sag'wöŋ*] die 4 Zeiten.
tsag tsagŋ zu jeder Zeit.
tsag ürgeldžidē ständig, immer.
tsagāgtšiy [*t'sagāgt'si*] weiß (von einer Stute oder einem anderen Tierweibchen).
tsagāŋ(n+) [*t'sagāŋ*] weiß.
tsagirgala- [*t'sagirgola-*] sich ringeln.
tsaxilgāŋ(n+) [*t'saxilgāŋ*] Blitz.
tsax'ūr [*t'sax'ūr*] Feuerstein.
tsai(n+) [*t'sai*] Tee.
tsai- [*t'sai-*] hell werden, anbrechen (vom Morgen).
tsaiši [*t'saiši*] weiter.
tsamtsa [*t'sam't'sv*] Hemd.
tsarai [*t'sar'ē*] Gesicht, Antlitz.
tsartsāxai [*t'sar't'sāx'ē*] Grille, Heuschrecke.
tsasa(n+) [*t'sasa*] Schnee.
tsādzā [*t'sādzā*] Todesstrafe.
tsādzār xorō- hinrichten.
tsāxax [*t'sāxax*] recht weit, dort, jenseits, drüben.
tsāna [*t'sāna*] jenseits, hinter.
tseŋge- [*t'seŋge-*] sich freuen.
tseŋgəl [*t'seŋgəl*] Jubel.
tseŋxerle- [*t'seŋxerle-*] blau oder lila sein, lila schimmern.
tseŋxerleŋxex blau od. lila schimmern.
tserig [*t'serik*] Soldat, Heer.
tsetseg [*t'set'sək*] Blume, Blüte; Pocken.
tsetsey [*t'set'se*] klug, weise.
tsewerle- [*t'sewerle-*] rein machen.
tsēdži(n+) [*t'sēdži*] Brust.
tsogtē [*t'sogt'ē*] glühend.
tsōdži(n+) [*t'sōdži*] Schloß.
tsōdžil- [*t'sōdžil-*] verschließen.
tsōdžiltšxo- [*t'sōdžiltšxov-*] intens. id.
tsōlotšxo- [*t'sōlotšxov-*] durchlöchern.
tsōxō- [*t'sōxō-*] erschöpft sein, schwächen, zermürbt sein, in einer verzweifelten Lage sein.
tsōm [*t'sōm*] alles, insgesamt.
- tsōxōŋ* [*t'sōxōŋ*] ein wenig, wenige.
tsudxa- [*t'sudxov-*] ausschütten, gießen.
tsug [*t'sug*] zusammen, alle insgesamt.
tsugārāŋ alle zusammen.
tsugla- [*t'sugla-*] sich versammeln.
tsuglara- [*t'suglara-*] id.
tsuglül- [*t'suglül-*] versammeln.
tsuxuilga- [*t'suxuilgav-*] hinausstrecken.
tsusa(n+) [*t'susa*] Blut.
tsuwül- [*t'suwül-*] hintereinander gehen od. fahren lassen.
tsū [*t'sū*] Echo.
- tšada-* [*t'šadav-*] können.
tšadal [*t'šadav*] das Können.
tšama [*t'šama*] Stamm zu *tši* du.
tšamada dir.
tšamaig dich.
tšanar [*t'šanar*] Wesen, Natur.
tšandamani [*t'šandamani*]: *tš. erdeni* Juwel, eine Kostbarkeit, welche alle Wünsche erfüllt < sanskr. *cintāmani*.
tšaxa [*t'šaxav-*] jäh, schroff, steil abwärts, gerade.
tšaral- [*t'šaral-*] grunzen, laut schreien (von Schweinen).
tši [*t'ši*] du.
tšixi(n+) [*t'šixi*] Ohr, Ohren.
tšixite [*t'šixite*] Ohren habend.
tšile- [*t'šile-*] krank werden, krank sein (von geachteten Personen).
tšilürxe- [*t'šilürxev-*] id.
tšimē(n+) [*t'šimē*] Laut, Geräusch.
tšimēŋ [*t'šimēŋ*] von der Größe eines...
tšimī [*t'šimī*] Gen. von *tši*: dein.
tšiy [*t'šiy*] fest.
tš. süsüg unerschütterlicher Glaube.
tšir- [*t'šir-*] schleppen.
tšono [*t'šono*] Wolf.
tšowgontso [*t'šowgontsov-*] eine alte Frau, die das Gelübde der Ehelosigkeit dargebracht hat < sanskr. *šamānāc*.

- tšuxam* od. *tšoxom* [*t'šoxom*] tatsächlich.
tšulū(n+) [*t'šulū*] Stein.
tšulūda- [*t'šulūdav-*] werfen.
tšulūdatšxa- [*t'šulūdatšxov-*] intens. werfen.
tšulūŋ [*t'šulūŋ*] steinern.
uğā- [*uğā-*] waschen.
uxa- [*uxav-*] ausgraben, graben.
uila- [*uila-*] weinen.
uilaŋ [*uilaŋ*] weinerlich.
u. mailāŋ bol- zu weinen anfangen, plinzen, plären.
uja- [*ujav-*] binden.
ujargül- [*ujargül-*] rühren < mo. *ujaravul-* = kh. *ujarül-*.
ujargūŋ [*ujargūŋ*] weich, gerührt.
ul [*ul*] Feuerschwamm.
ula [*ula*] Sohle.
uligtai: *u. balagtai* unselig, unglücklich.
ulas [*ulas*] Volk, Leute, Menschen; Staat.
ulāŋ(n+) [*ulāŋ*] rot.
u. xaldzay mit roter Blässe.
uli- [*uli-*] heulen.
ul'asa(n+) [*ul'asav-*] Esche, Pappel.
ulmār noch mehr.
ulsaŋ [*ulsaŋ*] tiefende Augen, triefäugig.
ulsaŋ-güi triefen nicht.
una- [*unav-*] reiten.
una- [*unav-*] fallen.
unaga(n+) [*unagav-*] Füllen (von der Geburt bis zum Herbst desselben Jahres).
unagatē [*unagatē*] ein Füllen habend.
unagā- [*unagā-*] fallen lassen, umstürzen.
undži- [*undži-*] herunterhängen.
unta- [*untav-*] einschlafen, schlafen.
untül- [*untül-*] schlafen legen, einschläfern, einlullen.
unül- [*unül-*] reiten lassen, auf Pferd setzen.
uŋši- [*uŋši-*] lesen.
uŋšül- [*uŋšül-*] lesen lassen.
- uramtai* [*uram't'ē*] die Gelegenheit bietend, zu irgend etwas auffordernd, begeisternd.
uray(n+) [*uray*] Meister, Künstler, geschickt.
uras- [*uras-*] fließen.
urasxa- [*urasxov-*] fließen lassen.
urda [*urdav*] vorder, vorne; südlich; früh, ehemalig, ehemals, einst.
urdār [*urdār*] zuerst.
urdanī [*urdanī*] Gen. von *urda*; früherer.
u. adil wie früher, auf dieselbe Weise.
urdā [*urdā*] vor sich.
urdās [*urdās*] von vorne, vom Süden; bevor, vor; entgegen.
urdāŋ [*urdāŋ*] Gen. von *urda*: früher, ehemalig; uralt.
urga [*urgav*] eine Stange mit einer Schlinge zum Einfangen der Pferde.
urga- [*urgav-*] wachsen.
urgül- [*urgül-*] wachsen lassen, anpflanzen.
urixay [*urixay*] weich, sanft.
ursül- [*ursül-*] fließen lassen.
urta [*ur'tav*] lang.
urū [*urū*] abwärts.
urūda- [*urūdav-*] sich die Strömung abwärts bewegen.
usa(n+) [*usav*] Wasser.
usanda üxe- ertrinken.
usa dzō- Wasser holen.
usanda oro- sich baden.
usal- [*usal-*] tränken.
utā(n+) [*utā*] Rauch.
- ū-* [*ū-*] trinken.
ūxa jum irgend etwas zum Trinken, Getränk.
ūla [*ūlav*] Berg.
ūldza- [*ūldzav-*] zusammentreffen, sich sehen, begegnen.
ūlga- [*ūlgav-*] trinken lassen.
ūrla- [*ūrlav-*] wütend werden.
ūrtai [*ūrtai*] zornig, wütend.
ūta(n+) [*ū'tav*] Sack.